

Thüringer Allgemeine



ERFURT

Mittwoch, 5. Juli 2023 · F 03781

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Preis 2,30 € · 27. Woche · Nr. 154

Leitartikel

Praxis mangelhaft



Martin Debes über die Flüchtlinge und die Frage, wer für sie bezahlt

Die Theorie klingt einfach. Was die Flüchtlinge betrifft, sind Landkreise und Städte in der Regel nur die Ausführenden. Sie bringen die Menschen unter, versorgen sie, beschulen sie, integrieren sie. Sie machen also die Arbeit – und erhalten das dafür nötige Geld vom Staat.

Die Praxis ist komplizierter. So haben zum Beispiel die ukrainischen Flüchtlinge einen Sonderstatus. Sie durchlaufen nicht das Asylverfahren und erhalten bei Bedarf automatisch Bürgergeld vom Bund. Doch es bleiben viele Ausgaben, die darüber hinaus bei den Kommunen hängen bleiben – worüber seit dem Kriegsausbruch genauso laut gestritten wird wie über die Kosten für die Asylbewerber.

Nachdem sich Landesregierung und Landtag im vergangenen Jahr erst sehr spät dazu bequemen, die vom Bund erstrittenen Zusatzhilfen vollständig an die Kommunen weiterzuleiten, gibt es für 2023 vor dem Sommer ein Gesetz, mit dem das Land alle Restkosten übernimmt. Es gilt aber wieder nur für ein Jahr, derweil die Abschlagszahlung offenkundig zu niedrig angesetzt ist.

Wie beim Streit um die Erstattung für die Asylbewerber oder dem ewig geplanten Migrationsamt schafft es die Landesregierung nebst der rot-rot-grünen Minderheitskoalition immer wieder, eine komplizierte Gemengelage noch komplizierter zu machen. Dabei will sie doch eigentlich so flüchtlings- und kommunalfreundlich sein.

Weil es diese Woche Schulzeugnisse gibt, sei formuliert: Theorie gut, Praxis mangelhaft.

Weniger Getreide

Der Deutsche Bauernverband rechnet in diesem Jahr mit einer geringeren Ernte – vor allem wegen der Trockenheit im Mai

Seite 8



WILHELM SŁODCZYK

7950 Flüchtlinge eingereist

Landtag regelt Kostenerstattung für Kommunen. Gemeindebund kritisiert Ramelow

Martin Debes

Erfurt. Thüringen hat in der ersten Hälfte dieses Jahres 7950 Flüchtlinge aufgenommen. Darunter waren 4775 ukrainische Kriegsflüchtlinge. 3175 Menschen kamen als Asylbewerber ins Land, die meisten stammten aus Syrien, Afghanistan und dem Irak.

Zum Vergleich: Im gesamten Vorjahr suchten knapp 32.000 Ukrainer und gut 6200 Asylbewerber in Thüringen Zuflucht.

Die Lage in den Erstaufnahmeheimen des Landes hat sich leicht entspannt. In Suhl waren am Montag 855 Asylbewerber registriert. In der Außenstelle Eisenberg kamen 47 Ortskräfte aus Afghanistan unter. In der Notunterkunft in Hermsdorf wohnen vorübergehend 23 Ukrainer. Das Land sucht für die dortige Halle allerdings eine Alternative. Ein „Markterkundungsverfahren“ sei eingeleitet, hieß es aus dem Migrationsministerium.

Laut Landesregierung haben die drei Einrichtungen insgesamt eine Kapazität von 2000 Plätzen – was nicht nur die Kommunen bezweifeln. Der Präsident des Gemeinde- und Städtebundes, Michael Brychcy (CDU), bezeichnete die Situation erneut als „völlig unbefriedigend“.

„Die Landkreise und wir fordern seit Monaten, die Erstaufnahmekapazitäten zu erweitern“, sagte Brychcy dieser Zeitung. „Aber wir sind keinen Schritt weiter, da tut sich nichts.“ Asylbewerber, deren Antrag abschlägig beschieden werde, dürften gar nicht erst auf die Kommunen verteilt werden.

Der Gemeindebund drängt zudem auf eine schnellere Übernahme aller Flüchtlingskosten durch das Land. „Sonst müssen wir wieder in Vorleistung gehen oder bleiben am Ende gar auf Kosten sitzen“, sagte Geschäftsführer Carsten Rieder.

Aus Sicht des kommunalen Spitzenverbandes ist der geplante Ab-



Wir warten immer noch darauf, dass das Land die Erstaufnahme der Flüchtlinge besser regelt.

Michael Brychcy

Präsident des Thüringer Gemeinde- und Städtebundes

schlag für die Unterbringung der ukrainischen Kriegsflüchtlinge zu niedrig. Der rot-rot-grüne Gesetzentwurf, der diese Woche vom Landtag verabschiedet werden soll,

sieht eine Kompensation in Höhe von 32,1 Millionen Euro vor. Die CDU will der Minderheitskoalition durch Zustimmung oder Enthaltung zur Mehrheit verhelfen.

Der Gemeindebund verweist darauf, dass Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) vor dem Flüchtlingsgipfel im Mai etwa 15 Millionen Euro mehr zugesagt habe. Der Regierungschef erklärte auf Anfrage, dass sich das Kabinett am Dienstag mit der „auskömmlichen Finanzierung“ der Unterbringung beschäftigt habe. Es bleibe dabei: „Die Kommunen erhalten 100 Prozent ihrer Kosten erstattet.“

Der Gemeindebund kritisierte zudem, dass sich das Land mit dem Gesetz nur für 2023 verpflichtet, alle Mehrkosten zu übernehmen. „Wir haben dann wieder keine Planbarkeit“, sagte Geschäftsführer Rieder. Auch werde damit das Thema in den 2024 stattfindenden Kommunal- und Landtagswahlkampf gezogen. *Leitartikel*

Zu viel Zucker in Kinderprodukten

Berlin. In Fertigprodukten für Kinder stecken noch immer zu viel Zucker, Fette und Salz. Das ergab eine Sonderauswertung verschiedener Untersuchungen, deren Ergebnisse Ernährungsminister Cem Özdemir (Grüne) am Dienstag vorstellte. Demnach enthalten Produkte mit Kinderoptik teils sogar mehr Zucker oder Fett als vergleichbare Artikel, die sich nicht explizit an Kinder richten. *apf Seite 7*

Stoltenberg bleibt Nato-Chef

Brüssel. Jens Stoltenberg soll ein weiteres Jahr Generalsekretär der Nato bleiben. Die Mitgliedstaaten hätten vereinbart, das Mandat des Norwegers bis zum 1. Oktober 2024 zu verlängern, hieß es. Zuvor waren Versuche der Mitgliedstaaten gescheitert, sich auf einen anderen Kandidaten zu einigen. Stoltenberg selbst hatte zuletzt mehrfach erklärt, dass er eigentlich keine weitere Amtszeit anstrebe. *dpa Seite 4*

Wetter

morgens	mittags	abends
15°	24°	20°

TA Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter thueringer-allgemeine.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten: thueringer-allgemeine.de/premium

Leserservice

(0361) 555 05 50

thueringer-allgemeine.de/leserservice

4 194496 302307

5000 Euro für Hinweise auf Wilderer

Jena. Anfang Juni wurde bei Jützenbach im Landkreis Eichsfeld ein Luchs tot aufgefunden. Ermittlungen zufolge wurde er zuvor angeschossen. Nun hat der Nabu Thüringen eine Belohnung in Höhe von 5000 Euro für Hinweise, die zur Verurteilung des Täters führen, ausgesetzt. „Es drohen bis zu 50.000 Euro Geldstrafe oder bis zu fünf Jahren Haft“, warnt Silvester Tamás vom Nabu-Luchsprojekt in Thüringen. „Wilderei ist kein Kavaliersdelikt.“ Alle Hinweise würden geprüft und der Polizei übergeben. Das Geld stammt aus dem Luchs-Projekt, das dem Schutz des seltenen Wildtieres gewidmet ist. Hinweise per Telefon an 0177 / 557 34 34. *ig*

Bei der Urlaubsreise billiger tanken

Brüssel. Wer demnächst in die Sommerferien startet, tankt meistens hinter der Grenze billiger. Insbesondere wenn es in Richtung Osten oder Südosten geht, sind die Spritpreise fast immer deutlich niedriger als in Deutschland, wie aus Daten der EU-Kommission hervorgeht. Besonders günstige klassische Ziele für den Urlaub mit dem Auto sind dabei Polen, Kroatien und Slowenien beziehungsweise Tschechien.

Am Montag vergangener Woche – aktuellere Daten liegen noch nicht vor – war Superbenzin in Polen im Schnitt um 38 Cent pro Liter billiger als in Deutschland, Diesel um 21 Cent. In Tschechien ließen sich bei Super nur 27 Cent spa-

ren, dafür ist Diesel dort um 24 Cent günstiger. In der Slowakei ist Super um 26 Cent billiger als in Deutschland, Diesel um 15 Cent.

In Richtung Süden tankt es sich bereits in Österreich deutlich günstiger: Super ist 27 Cent billiger, Diesel 8 Cent. Wer nach Südosten weiterfährt sollte den Tank aber nicht ganz voll machen, denn in Slowenien lassen sich bei Super 41 und bei Diesel 14 Cent pro Liter sparen, in Kroatien 39 und 15 Cent. Italien: Dort ist Super einen Cent teurer als in Deutschland, Diesel um 8 Cent.

Gen Norden sollte man dagegen lieber mit vollem Tank aufbrechen: In Dänemark ist Superbenzin 5 Cent teurer, Diesel 2 Cent. *dpa*

Kunst kostet



JENS LEHNERT/ACTIV

Erfurt. Für Theater und Orchester – hier ein Foto vom 6. Thüringer Orchestertreffen – will Thüringen tiefer in die Tasche greifen. Ab 2025 sollen die Ausgaben steigen, sodass es bis 2032 um

deutlich mehr als 100 Millionen Euro jährlich gehen wird. Das geht aus einem Kabinettsbeschluss hervor, den Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) vorgestellt hat. *Seite 9*

626 Petitionen erreichen den Landtag

Themen meist Arbeit, Soziales und Familie

Erfurt. Nach Ansicht von Thüringens Landtagspräsidentin Birgit Pommer muss sich Politik besser erklären. Politische Entscheidungen müssten den Menschen verständlich vermittelt werden, sagte Pommer am Dienstag bei der Vorstellung des Petitionsberichts im Thüringer Landtag. Der Petitionsausschuss sei dabei eine Schnittstelle zwischen den Menschen und der Arbeit der Landtagsabgeordneten. „Wenn Demokratie sich nicht erklärt, dann gerät sie unter Druck. Das sehen wir in den letzten Monaten sehr, sehr deutlich“, sagte Pommer. Das Misstrauen wachse, wenn „ungenügend oder nicht deutlich genug kommuniziert wird“.

Im vergangenen Jahr gingen nach Angaben des Ausschusses 626 Petitionen ein. „Wir hatten ein intensives Jahr“, sagte die Vorsitzende des Petitionsausschusses, Anja Müller (Linke). Mit 122 Petitionen betrafen die meisten Anliegen den Bereich Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Eine Petition zum Erhalt einer Frühchenstation in Suhl hatte 2022 die meisten Mitzeichner. Mehr als 13.000 Menschen unterstützten das Anliegen, zu dem es bereits eine öffentliche Anhörung gab. Nun beschäftigt sich der Fachausschuss mit dem Thema. Müller sagte, im vergangenen Jahr habe es 13 Anhörungen gegeben – das sei ein neuer Rekord. *dpa*

Weimar würdigt Massai-Anwalt

Weimar. Der Kämpfer für die Rechte der Massai in Tansania, Joseph Moses Oleshangay, erhält in diesem Jahr den mit 5000 Euro dotierten Menschenrechtspreis der Stadt Weimar. Der Rechtsanwalt, selbst Massai, setze sich seit vielen Jahren gegen die staatlich autorisierte Vertreibung der indigenen Volksgruppe ein, teilte die Stadt mit. Er sei mehrfach staatlichen Repressionen bis hin zu einem misslungenen Mordanschlag ausgesetzt gewesen. Oleshangay ist Mitglied der Organisation „Legal and Human Rights Centre“, die bedeutendste Menschenrechtsorganisation in Tansania.

Für den Weimarer Menschenrechtspreis waren Kandidaten aus acht Ländern vorgeschlagen worden. Der Preis wird am 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, verliehen. *dpa*

Mehr Geld für Kommunen

Erfurt. Thüringens Städte, Gemeinden und Kreise sollen laut Innenminister Georg Maier im kommenden Jahr so viel Geld vom Land bekommen wie noch nie. Aus der Landeskasse würden voraussichtlich rund 270 Millionen Euro mehr zur Verfügung gestellt, sagte der SPD-Politiker am Dienstag nach der Kabinettsitzung in Erfurt. Damit würden insgesamt knapp 2,9 Milliarden Euro vom Land zu den Kommunen über den kommunalen Finanzausgleich fließen. Das Land würde sie damit an seinen Mehreinnahmen angemessen beteiligen und die Mehrausgaben, die die Kommunen hätten, kompensieren. Es gehe nicht um eine „milde Gabe, die Kommunen stehen vor großen Herausforderungen“, sagte Maier. *dpa*

Wichtelhäuschen locken in den Hainich



DANIEL VOLKMAN

Weberstedt. Wichtelhäuschen, Waldschule und Kletterwettbewerb warten seit Dienstag im Hainich am Ortsrand von Weberstedt auf Gäste. Das Areal befasst sich mit Sagen der Hainichregion.

Der Spielplatz ist ab dem Wanderparkplatz Weberstedt ausgeschildert, von hier zu Fuß für Kinder in gut 25 Minuten erreichbar. „Wie wir mit unseren Kindern Zeit verbringen

und welche Möglichkeiten wir ihnen bieten, sich zu entwickeln, prägt ihr gesamtes Leben“, sagt Lisa Mäder, die sich bei der Nationalparkverwaltung mit der Umweltbildung befasst.

„Pflege braucht ein Update“

Experten diskutieren über Digitalisierung und brach liegende Potenziale

Elena Rauch

Erfurt. Im Erfurter Pflegeheim „Alloheim am Hirschgarten“ können sich die Bewohner auf eine Motorradtour begeben oder auf der Kegelbahn die Kugel rollen lassen, selbst wenn sie im Rollstuhl sitzen. Dort ist seit vier Jahren mit großem Zuspruch die „Memore Box“ im Einsatz, eine Spielkonsole, die über Bewegung gesteuert wird. Das trainiert kognitive Fähigkeiten, fördert Bewegung und macht Spaß, beschreibt Pflegedienstleiter Steven Müller den Gewinn.

Robby, wie die meisten Probanden ihn nennen, erinnert ans Trinken, regt zu kleinen Übungen an und transportiert Teller mit dem Mittagessen zum Esstisch, seine Kernkompetenz aber ist die Kommunikation. Der mobile Assistenzroboter sorgt dafür, dass die alleinlebenden Senioren und Angehörige per Video-Call jederzeit in Verbindung treten können. Morphia heißt das Projekt der Technischen Universität Ilmenau, das jetzt zu Ende geht. Die Prototypen zogen versuchsweise bei insgesamt 13 Seniorinnen und Senioren ein, die sie am Ende nur ungern gehen ließen, erzählt Projektmitarbeiter Benjamin Schütz. Und ein aktuelles Projekt



ULRIKE KERN

Will mit Musik-App auch pflegende Angehörige erreichen: Gabriele Wilz von der Universität Jena.

an der Universität testet derzeit den Einsatz von VR-Brillen für eine Verbindung zwischen Senioren und Angehörigen.

Am Institut für Psychologie der Universität Jena erforschten Wissenschaftlerinnen, wie segensreich Musik auf das Wohlbefinden von Menschen wirken kann, die an Demenz erkrankt sind. Musik aus ihrer Vergangenheit zum Beispiel, die Erinnerungen weckt, beruhigt oder, je nach Persönlichkeit, aktiviert, erklärt Professorin Gabriele Wilz. Ein Fenster zur Außenwelt, sie habe schon viele sehr berührende Momente erlebt. Um das gezielt nutzen zu können, entwickelten sie eine einfach bedienbare App mit einer Playlist, die individuell auf den Menschen und sein Leben abgestimmt ist.

Drei sehr unterschiedliche Beispiele, die in einer Diskussionsrunde vorgestellt wurden, zu der die Barmer einlud. Eine Veranstaltung

im Rahmen der Woche der pflegenden Angehörigen, die das Thema Digitalisierung in den besonderen Fokus nahm. Therapieroboter, elektronische Dokumentation oder Überwachungssysteme, die zum Beispiel vor Stürzen warnen: Neue Technologien sind längst auch im Pflegealltag angekommen, aber es gibt sehr viel Luft nach oben, vor allem, was den Einsatz im häuslichen Bereich betrifft. „Pflege braucht ein Update“, konstatiert Barmer-Landesgeschäftsführerin Birgit Dziuk.

Angst der Angehörigen, Fehler zu machen, keine seniorengerechte Bedienung von Technik, bis hin zur Zeitnot in den Familien: So beschreibt Michael Uhlig vom Innovationszentrum Gesundheitswirtschaft in Bochum Gründe, warum viele Potenziale digitaler Technik, die es schon gibt, noch brach liegen. Hinzu käme auch die Frage, wie solche Hilfen in eine Regelfinanzierung kommen, damit Familien sie überhaupt bezahlen können. Der Hausnotruf zum Beispiel sei inzwischen fest etabliert und könnte inzwischen mit weiteren Funktionen aufgerüstet werden. Doch auch dafür wäre ein Anschubfinanzierung wichtig.

Digitalisierung sei sicher nicht die Lösung aller Probleme, bemerkt

Sigrun Fuchs vom Verband pflegender Angehöriger, das Zentrum bleibe immer der pflegende Mensch. Natürlich sieht auch sie die Potenziale, doch dafür müssten die Familien viel stärker mit ins Boot genommen werden. Was die tatsächlichen Bedarfe betrifft und vor allem die Nutzung. Hier seien verlässliche Begleitstrukturen für Angehörige nötig, die ihr Pflegealltag ohnehin oft in eine Isolation führt.

Das spüren auch die Wissenschaftler um Gabriele Wilz. Sie arbeiten seit einem Jahr an der Frage, wie ihre Musik-App auch pflegende Angehörige zu Hause erreichen kann. Sie kommen mit einem Tablet in die Familien, reden mit den Angehörigen, erstellen eine persönliche Playlist der Lieblingsmusik, geben Hinweise zum Umgang mit Reaktionen auf die Musik. Für die Studie suchen sie aktuell Teilnehmende: „Wir kommen kaum an die Familien heran“, beschreibt sie die Schwierigkeit. Weil sie oft unsichtbar bleiben, ihnen kaum Zeit und Luft bleibt, sich mit Unterstützungsangeboten zu befassen.

Informationen zum Projekt: www.musikdemenz.de; Tel. 03641 945956
Programm der Aktionswoche am 28. Orten: www.twpa.de

Kirche zur AfD: „Wir bleiben bei unserer Linie“

Kramer gegen Gespräche mit Parteispitze

Matthias Thüsing

Erfurt. Die jüngsten Erfolge der AfD auf kommunaler Ebene werden nach Auffassung des Landesbischofs der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Friedrich Kramer, keine Einzelfälle bleiben. Vor allem in den ländlichen Regionen müssten die demokratischen Parteien der populistischen Strategie eine bürgernahe und nachvollziehbare Politik entgegenzusetzen, forderte der Leitende Geistliche. Auch für seine Kirche erwartet Kramer schwierige Diskussionen mit den neuen Funktionsträgern in den kommunalen Ämtern.

Auf kommunaler Ebene müsse die Kirche natürlich mit dem Bürgermeister oder Landrat reden. Aber da stehe immer die Frage, wo die konkreten Themen seien. „Wir müssen lokal beispielsweise über Kindergärten in freier Trägerschaft, Seniorentreffs oder Fördermittel für Kirchenbauten sprechen“, sagte Kramer. Darin werde sich zeigen, ob die Kirche im Dorf bleibe. Er hoffe, dass die neuen Bürgermeister und Landräte die meist sehr konkreten Fragen zum Wohl der Menschen und nicht kirchenfeindlich angehen.

An der Linie der EKM gegenüber der AfD ändere sich im Grundsatz nichts. „Ich rede mit jedem AfD-nahen Menschen, der das Gespräch und Seelsorge sucht“, sagte Kramer. Es sei gar nicht die Frage, dass man nicht miteinander spreche. Sondern es gehe um die Frage, an welcher Stelle man wie und in welchem öffentlichen Forum miteinander rede. Und genau hier liege die Linie: „Wir werden mit den Spitzen dieser Partei keine offiziellen Gespräche führen. Und dabei wird es auch bleiben, weil zentrale Aussagen dieser Menschen diametral gegen das christliche Menschenbild und den christlichen Glauben stehen“, sagte der Landesbischof.

„Wir als Gesellschaft müssen sehen, dass wir hier gefordert sind, uns gerade im ländlichen Bereich den Kontroversen zu stellen“, forderte der Bischof. *epd*



Der Bischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland: Friedrich Kramer.

HEIKE LYDING / EPD

CDU verlangt Berufs- oder Hochschulabschluss für Minister

Thüringer Landtag streitet über Mindestanforderungen an Regierungsmitglieder. FDP hat verfassungsrechtliche Bedenken

Fabian Klaus

Erfurt. Der Thüringer Landtag wird voraussichtlich in dieser Woche darüber diskutieren, ob für künftige Ministerinnen und Minister besondere „fachliche und persönliche Voraussetzungen“ gelten sollen. Die CDU-Fraktion will das Ministergesetz entsprechend ändern.

Demnach soll nur noch einen Ministerposten ausfüllen dürfen, wer ein „mit einem Mastergrad oder einem gleichwertigen Abschluss abgeschlossenes Hochschulstudium“ habe. Minister könne weiterhin auch werden, wer einen Bachelor oder eine abgeschlossene Berufsausbildung besitze. In diesen Fällen

soll nach dem Willen der Unionsfraktion zusätzliche eine „mindestens zweijährige hauptberufliche Tätigkeit“ nachgewiesen und ein Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung abgegeben werden.

„Wir erwarten, dass für Minister in Thüringen die gleichen Regeln gelten wie für jeden anderen Arbeitnehmer: Dass sie in Sachen Vorerfahrung und Qualifikation gewisse Mindeststandards erfüllen, die sie zur Ausübung ihres Jobs befähigen“, begründet der justizpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Stefan Schard, auf Anfrage den Vorstoß. Dabei gehe es nicht darum, eine etwaige Änderung auf die aktuelle Ka-



Hält nichts von starren Vorgaben: Grünen-Fraktionschefin Astrid Rothe-Beinlich.

SASCHA FROMM

binettsriege anzuwenden, wenn gleich es „durchaus Minister in der Ramelow-Regierung“ gebe, „bei denen eine solche Qualifikation in Frage steht“, so Schard.

Die FDP-Gruppe geht auf Distanz zu dem Entwurf. Der Liberale Robert-Martin Montag bringt insbesondere verfassungsrechtliche Bedenken vor. Der Entwurf greife zwar durchaus die Stimmung in

Thüringen auf, „durch Rot-Rot-Grün nicht ordentlich regiert zu werden“, die er ausdrücklich teile, so Montag. Dennoch habe der Gesetzentwurf der CDU Fehler. So sollen sich in dem Entwurf nur jene Minister zur demokratischen Grundordnung bekennen, die einen Bachelor oder eine Berufsausbildung hätten. Warum nur diese Gruppe und nicht jene, die einen Master- oder ähnlichen Hochschulabschluss habe, „erschließt sich nicht“, so Montag.

Die Thüringer Grünen haben mit dem Unionsvorschlag ein grundsätzlicheres Problem. „Dieser würde in unseren Augen zu sehr in die Personalkompetenz des Minister-

präsidenten eingreifen“, sagt die Fraktionsvorsitzende Astrid Rothe-Beinlich. Viel wichtiger als starre Vorgaben seien „Kompetenzen wie politische Führungsfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit, die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen sowie das Gespür für politische Probleme und die gesellschaftspolitische Lage im Land“.

Wie die FDP würden die Grünen einer Ausschussüberweisung zustimmen. Um, so Rothe-Beinlich, darüber zu sprechen, „wie beispielsweise Staatssekretäre auch als Teil der Regierung begriffen werden könnten und den Regularien wie beispielsweise dem bereits geltenden Ministergesetz unterliegen“.

Numerus clausus für jedes fünfte Studienfach

Quote in Thüringen am geringsten

Jena. Wer ein Studium beginnen möchte, hat einer Auswertung zufolge dafür in Thüringen am wenigsten mit Zulassungsbeschränkungen zu kämpfen. Nur jedes fünfte Studienangebot (19,6 Prozent) unterliegt demnach einem sogenannten Numerus clausus. Das geht aus einer Erhebung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh mit Blick auf das Wintersemester 2023/24 hervor. An Hamburgs Hochschulen verfügen dagegen 62,8 Prozent der Studiengänge über Zulassungsbeschränkungen. Bundesweit liegt die NC-Quote den Angaben nach bei 37,9 Prozent. Von einem Numerus clausus (NC) ist dann die Rede, wenn Studienangebote Zulassungsbeschränkungen haben, weil nur eine gewisse Anzahl Studierender aufgenommen wird. Bei der Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern werden dann Kriterien berücksichtigt, wie etwa die Noten, Testergebnisse oder Berufserfahrung. Schon im Wintersemester 2022/23 war Thüringen mit 20,7 Prozent das Bundesland mit der geringsten NC-Quote bundesweit gewesen. Im nun bevorstehenden Wintersemester findet sich der höchste Anteil zulassungsbeschränkter Studienangebote im Freistaat in den Ingenieurwissenschaften (21,1 Prozent) und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (12,8 Prozent). In den Sprach- und Kulturwissenschaften weist demnach nur etwa jedes sechzehnte Studienangebot (5,9 Prozent) einen NC auf. Der Anteil der zulassungsbeschränkten Studienangebote in den größten Hochschulorten Thüringens liegt in Erfurt bei vier und Jena bei 17 Prozent. *dpa*

Jungbulle sorgt für A9-Sperrung

Eisenberg. Ein ausgebüxter Jungbulle hat für eine stundenlange Sperrung der A9 gesorgt. Da es der Feuerwehr in der Nacht zum Dienstag nicht gelang, den Jungbullen einzufangen, wurde der Bereich bei Eisenberg im Saale-Holzland-Kreis umzäunt, wie die Polizei mitteilte. Einsatzkräfte der Feuerwehr vertrieben das Tier schließlich von der Wiese an der Autobahn. Die A9 wurde in diesem Bereich zwischen circa 23 bis 4 gesperrt. *dpa*

„Hype-Theater um Chatbots“

Netz-Aktivist Sebastian Meineck spricht bei Ringvorlesung über Künstliche Intelligenz

Hanno Müller

Erfurt. Künstliche Intelligenz so gefährlich wie ein Atomkrieg? Für den Journalisten und Netzaktivisten Sebastian Meineck gehören solche Aussagen zum „Hype-Theater“ rund um die KI. Daran werde ersich nicht beteiligen, sagte er eingangs seiner Ringvorlesung. Unter der Überschrift „Olimpias Augen: Das Hype-Theater um moderne Chatbots“ fand die Veranstaltung diesmal im Plenarsaal des Landtags statt, der die Vorlesungsreihe seit 2015 mit der Thüringer Allgemeine und der Uni Erfurt organisiert.

Meineck ist Journalist und Netz-Aktivist. Seit 2021 schreibt er beim Online-Portal netzpolitik.org. KI zu entmystifizieren, ohne sie kleinzureden, stand als Motto über seinem Vortrag. Frei im Netz verfügbare KI-Systeme, die Bilder oder Texte generierten, seien zwar ein Durchbruch. Wunderwerkzeuge oder Höllensysteme sehe er aber nicht. „Die Erzählungen vom Untergang der Menschheit, von denkender, fühlender oder menschenähnlicher KI, die Heilsversprechen allwissender Maschinen, all das halte ich für Holzwege“, sagte Meineck. Je mächtiger, verheißungsvoller und gefährlicher die Technologie erscheine, desto mehr Geld lasse sich damit machen. Siehe ChatGPT der Firma OpenAI, für das Gründer Sam Altman zehn Milliarden Dollar einstrich.

An zehn Problemen machte Meineck seine Haltung zur KI deutlich:

1. Marketing – Der Hype um ChatGPT sei Teil der Überhöhung zu Publicity-Zwecken. Neben OpenAI sammelten weitere Start-ups Geld für ihre KI-Produkte ein. „Es ist eine Goldgräber-Stimmung, die das Silicon Valley lange nicht mehr gesehen hat“, sagte Meineck.

2. Vermenschlichung – Schon in E.T.A. Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“ (1816) verliebe sich Nathanael in Olimpias Augen. Die ist kein Mensch, sondern ein „Automat“. Nathanael sehe eine Maschine und halte sie für menschlich. „Ein Chatbot ist kein Wesen, kein Experte, dem ich trauen kann, egal wie groß die Datengrundlage ist und wie überzeugend die Antworten klingen“, so Meineck.

3. Medienkompetenz – „Medienkompetenz ist die beste aller Verteidigungen gegen Desinformation und Online-Betrug“,



Journalist Sebastian Meineck spricht bei der Ringvorlesung im Thüringer Landtag über das Thema „Olimpias Auge: Das Hype-Theater um moderne Chatbots“.

SASCHA FROMM

sagte Meineck. ChatGPT und Bild-Generatoren seien dafür aber gute Werkzeuge. Letztlich zielten beide auf menschlichen Schwächen wie die Leichtgläubigkeit.

4. Moving Fast – Schnell sein und dabei Dinge kaputt machen (Facebook) lohne sich für Starke, vor allem reiche, weiße Männer im Wettrennen um die Marktmacht bei KI-Systemen. Die menschliche Arbeit dahinter werde schlecht bezahlt und bewusst verborgen. Tech-Konzerne müssten nicht auf Ethik, Transparenz, Datenschutz oder gerechte Löhne pfeifen. „Dahinter stecken bewusste Entscheidungen“, sagte Meineck.

5. Macht – KI-Systeme folgen laut Meineck gesellschaftlichen Machtverhältnissen und festigen sie. So würden US-amerikanische Konzerne entscheiden, wie Chatbots gebaut werden, welche Daten einfließen, für wen sie optimiert werden, wer sich den Zugang leisten kann, an welchen Stellen Voreingenommenheiten und Fehler eingedämmt werden – und an welchen nicht.

6. Flaschenhals – Je mächtiger Tech-Schwergewichte werden, desto weniger komme man an ihnen vorbei. „Sie werden zum Fla-

schenhals“, mahnte Meineck. Im Zweifel könnten Plattformen ihre Preise selbst bestimmen oder nach eigenem Gusto die Grenzen gesellschaftlicher Tabus verschieben.

7. Lohngerechtigkeit – Nicht die Künstliche Intelligenz vernichte Arbeitsplätze. Arbeitgeber nutzten sie als Vorwand, um Leute zu feuern oder Löhne zu drücken. „Nicht die KI bedroht den guten Lohn, sondern ungebändigter Kapitalismus“, sagte Meineck.

8. Pfadabhängigkeit – In Suchmaschinen eingebaute Chatbots könnten Suchpfade definieren und bestimmen, welche Ausschnitte der Welt wir zuerst serviert bekommen. Bei medizinischen Diagnosen oder juristischen Gutachten könnten sie Daten vorgeben. „Genau jetzt ziehen Chatbots in unseren Alltag ein. Genau jetzt ist die Zeit, zu den Entscheidungen hinter Chatbots Nein zu sagen“, forderte Meineck.

9. Longtermismus – Laut Meineck bestimmt er das Denken vieler führender Köpfe des KI-Hypes: Heutige Probleme wie Klimawandel, Vertreibung oder Hunger hielten sie für unwichtig. Stattdessen sinniere man über die ferne Besiedlung des Mars. „Longtermis-

mus ist die perfekte Ausrede für reiche, weiße, elitäre Männer, um mit gutem Gewissen ihre reichen, weißen, elitären Männer-Projekte fortzuführen – und ihre Machtposition zu zementieren“, sagte Meineck.

10. Tunnelblick – Während sich die aktuellen KI-Debatte auf Chatbots fokussiere, rückten andere KI-Probleme in den Hintergrund. Als Beispiele nannte Meineck Software in Personalabteilungen, die angeblich schlechte Bewerbungen aussortieren, oder Rechenprogramme, die der Polizei verraten sollen, wo angeblich kriminelle Menschen wohnen. „Tech-Chauvinismus führt auf einen Pfad, auf dem gesellschaftliche Probleme unbeobachtet weiter vor sich hin faulen können, während sich ausbeuterische Verhältnisse festigen“, so Meinecks Fazit.

Aus dem Publikum kamen am Ende auch Stimmen zu positiven Möglichkeiten, mittels KI technische Probleme zu lösen oder Intelligenz zu vernetzen. Gefragt nach Möglichkeiten der KI-Regulierung wies Meineck auf Ansätze im Europäischen AI-Act (KI-Gesetz).

Die Vorlesung zum Nachlesen: <https://netzpolitik.org/2023/olimpias-augen-das-hype-theater-um-moderne-chatbots/>

Ermittlungen zum Bob-Unfall abgeschlossen

Der Verdacht gegen eine Person erhärtet sich

Meiningen/Oberhof. Die mehrere Bände umfassende Akte der Kriminalpolizei zum tödlichen Bob-Unfall auf der Oberhofer Rodelbahn liegt bei der Staatsanwaltschaft in Meiningen vor. „Die Ermittlungen sind abgeschlossen“, so Jochen Grundler, Sprecher der Staatsanwaltschaft Meiningen, „das Verfahren aber noch nicht“. Die Veröffentlichung von konkreten Ergebnissen der detaillierten Auswertung wird wahrscheinlich bis August dauern. „Denn es liegen mehrere Akteneinsichtsgesuche vor, denen auch noch Stellungnahmen folgen.“

Das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung, in dem es auch um Schmerzensgeld und Schadenersatz-Ansprüche geht, richtet sich weiterhin noch gegen zwei Personen. „Doch der Verdacht hat sich deutlich nur gegen eine beteiligte Person verhärtet“, so Grundler. Die Einstellung eines der zwei Verfahren sei deshalb sehr wahrscheinlich.

Am 23. Februar 2023 war ein Gästebob mit vier Personen mit zwei sogenannten Ice-Tubes zusammengestoßen. Ein 45-jähriger Mann, der auf einem der Gummireifen gesessen hatte, kam ums Leben, eine 41-jährige Frau wurde schwer verletzt. Unklar ist, wieso sich der Bob und die Ice-Tubes gleichzeitig im Eiskanal befanden. Sie fahren aus unterschiedlichen Bereichen los, wobei nur eine der Luken zum Start freigegeben wird. Der Zusammenprall passierte im Zielauslauf. *gm*

Immer mehr Kirchenaustritte

Erfurt. In Thüringen haben im vergangenen Jahr erneut Tausende Menschen den beiden großen christlichen Kirchen den Rücken gekehrt. Die katholischen Bistümer im Freistaat verzeichneten 2022 nach Angaben der Deutschen Bischofskonferenz 2662 Austritte. Damit ging die Zahl der Katholiken thüringenweit auf nur noch 153.825 zurück. 2021 hatte die Katholische Kirche in Thüringen 1846 Austritte gezählt.

Der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gehörten im vergangenen Jahr 615.855 Menschen an. Die Zahl sank damit im Vergleich zum Vorjahr um 21.794 Kirchenmitglieder (2021: 637.649). Ausgetreten sind laut EKM im vergangenen Jahr 9666 Menschen. *dpa*

Kai Mudra

Erfurt. Das Wirken der Treuhandanstalt spaltet auch 30 Jahre nach dem Arbeitskampf der Kalikumpel von Bischofferode die Meinungen. Thüringens früherer Staatskanzleiminister, Andres Trautvetter (CDU), sieht in politischer Einflussnahme und westdeutscher Interessenvertretung Gründe, warum das Kaliwerk im Landkreis Eichsfeld schließen musste. Der damalige Vorstandsvorsitzende der BASF-Tochter „K+S AG“ (Kassel), Ralf Bethke, verteidigt dagegen das Aus der Grube unter anderem wegen der damals angespannten Weltmarktsituation für Kalisalz. Rein rational hatte das

Werk nach seinen Worten keine realistische Überlebenschance.

Beide waren am Dienstag als Zeugen vom Treuhand-Untersuchungsausschuss im Landtag befragt worden. Bethke, der zwischen 1991 und 2007 den K+S-Vorstand leitete, verteidigt die Arbeit der Treuhandanstalt. Im Bereich der Kali-Industrie sei „eine der erfolgreichsten Privatisierungen“ gelungen.

Früherer K+S-Manager kritisiert Regierungschef Vogel

Der Manager sieht keine Probleme darin, dass der Kali-Fusionsvertrag, der K+S die ostdeutschen Kali-Werke sicherte, zugleich für zehn Jahre auch jegliche Konkurrenz auf dem

heimischen Markt ausgeschlossen hatte. „Glauben sie, wir hätten uns von einem Werk in Bischofferode unsere Kunden wegnehmen lassen“, reagierte er auf die Frage eines Abgeordneten.

Stellenabbau habe es in der westdeutschen und in der ostdeutschen Kali-Industrie gegeben, rund 1900 Arbeitsplätze im Osten und 1700 im Westen. Aber K+S habe auch mehr als 800 Millionen Euro in die Modernisierung der fortgeführten Kalibetriebe in Ostdeutschland investiert. Bis heute sei K+S ein erfolgreiches Unternehmen, betonte der frühere Manager mehrfach.

Scharf kritisierte er damalige kritische Aussagen von Alt-Minister-



Andreas Trautvetter (CDU) war damals Chef der Staatskanzlei in Erfurt.

KAI MUDRA

präsidenten Bernhard Vogel (CDU) zur Schließung des Werkes in Bischofferode. Obwohl Vogel in den Gremien der Treuhand anwesend war und der Kalifusion zugestimmt

habe, „wollte dieser das Konzept nicht mittragen“. Er wirft dem CDU-Politiker vor, Bischofferode instrumentalisiert zu haben.

Landesregierung hätte Investor Peine unterstützt

„Wir führten Dutzende Gespräche in Bonn“, erinnerte sich dagegen der frühere Minister Trautvetter an Verhandlungen zum Werk in Bischofferode. „Mit der Bundesregierung, aber auch mit der zuständigen Gewerkschaft Papier-Chemie-Keramik. Die Gewerkschaft unterstützte das Aus der ostdeutschen Kaligrube. Es sei „von vielen Seiten Druck auf die Landesregierung“ ausgeübt worden, den Kampf gegen die

Schließung von Bischofferode aufzugeben, stellt der heute 67-jährige klar.

Auf die Frage nach dem damaligen Investor, Johannes Peine, der das Werk in Bischofferode übernehmen und 59-Millionen D-Mark investieren wollte, erklärte Trautvetter: „Peine hätte die Unterstützung der Landesregierung bekommen. Aber die Frage stellte sich nicht, weil das Kaliwerk nicht zur Verfügung stand. Weil es die Treuhandanstalt nicht hergegeben hat.“ Die Treuhand habe entschieden, dass das Kaliwerk kein anderer Investor übernehmen dürfe. Damals habe die Landesregierung den Kali-Fusionsvertrag nicht gekannt.

Unversöhnliche Ost- und West-Sicht auf die Treuhandanstalt

Im Untersuchungsausschuss des Landtags prallen Standpunkte zur Kali-Privatisierung bei einer Zeugenbefragungen deutlich aufeinander

Leserbriefe

Zu den Krawallen nach dem Tod eines 17-Jährigen in Frankreich: Die Ursachen liegen in einer nicht gelungenen Integrationspolitik, die schon Jahrzehnte zurückliegt. Erst in den 1960er-Jahren erlangten viele der französischen Kolonien in Afrika ihre Unabhängigkeit. Damit verbunden war eine verstärkte Auswanderung von dort nach Frankreich, die im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung sehr hoch war. Ähnliche Symptome gibt es auch in den USA. Hier liegen die Hauptursachen in der Sklaverei, die eigentlich mit Ende des Sezessionskrieges 1865 vorbei sein sollte. Die Gleichbehandlung der Nachfahren der ehemaligen Sklaven ist bis heute nicht im vollen Umfange erreicht. Es sind also in beiden Fällen jeweils die Nachfolgenerationen, die bei gegebenem Anlass die Krawalle verursachen. Hier schließt sich der Kreis zur Integrationspolitik in Deutschland. Wehret den Anfängen sollte bei dieser Politik Berücksichtigung finden. Einwanderung darf nur gezielt und nachhaltig erfolgen. Es darf nicht zu Parallelgesellschaftsbildung kommen. Die bei uns bereits vorhandene Clankriminalität sollte eine Warnung sein. Man sollte erst die im Land vorhandenen Manpower-Reserven aktivieren bevor gezielte Einwanderung organisiert wird.

Peter Stiebling, Fischbach

Zum Beitrag „CDU will Hortgebühren abschaffen“ (23.6., S. 1): Da stand wieder in der Zeitung, was die CDU für das Volk tun will. Das heißt: Wählt uns. Leider kann man ihnen nichts glauben. Als der Euro kam, sagte Helmut Kohl, die Rente wird halbiert und auch die Ersparnisse. Aber wenn es dem Land gut geht, bekommen die Kleinsparer ihr Geld zurück. Jetzt sind über 20 Jahre vergangen und viele Rentner tot. Ich (83) warte aber immer noch. Dem Land geht es doch blendend. Kanzler Scholz verkündet stolz, der Ukraine schon 16 Milliarden geschenkt zu haben, und es soll weitergehen. Wann werden die Versprechen ans eigene Volk eingelöst?

Helga Knoblauch, Erfurt

Zum Beitrag „Erster AfD-Landrat gewählt“ (26.6., S. 1): Wann wird es der Erste Ministerpräsident der AfD sein? Hoffentlich nicht in Thüringen. Was machen aber die Regierungsparteien und die der Opposition? Eigentlich nichts. Es wird von einer „Brandmauer“ gegen die AfD gesprochen, aber mit den Fragen, die die Menschen beunruhigen, wird sich nicht auseinandergesetzt. Das Vorhandensein von Parteien und das aktive Agieren spürt der Bürger auf dem Lande kaum. Wahlkampf wird erst

vier Wochen vor der Wahl durch Aufhängen von Plakaten gemacht. Leider. Vielleicht hilft Sonneberg.

Jürgen Werner, Oberheldungen

Zur Nachricht „Diätenplus für Abgeordnete“ (3.7., S. 1): Landtagsabgeordnete erhalten rückwirkend eine Erhöhung um 275,97 Euro. Die Anhebung der Rente wird als Erhöhung bezeichnet, obwohl sich der Betrag im Schnitt um ca. 60 Euro erhöht. Es stellt sich die Frage, was ist der Mensch wert, wofür setze ich meine Arbeitskraft ein? Man sieht deutlich, wie es rückwärts geht, und die Menschen keine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt haben. Kluge und gut ausgebildete Menschen gehen ins Ausland, denn hier ist man am Ende seines Berufslebens nichts mehr wert.

Roswitha Klein,Erfurt

Zum Interview „In diesem Land gerät etwas ins Rutschen“ (3.7., S. 4) Hut ab, Michael Kretschmer. Hier hat ein führender CDU-Politiker benannt, was die Mehrheit der Bürger bewegt, und gleichzeitig Lösungen aufgezeigt. Von verfehlten Russlandsanktionen, fehlgeleiteter Energiepolitik, ungelösten Asylproblemen und der unsäglichen Kriegspolitik ohne Friedensbemühungen hat Kretschmer die daraus sich entwickelnde Spaltung der Gesellschaft erkannt und analysiert. Gäbe es doch noch mehr solch mutiger Köpfe, dann wäre ich selbst auch nach 32-jähriger Mitgliedschaft in der CDU geblieben.

Wolfgang Kern, Ilfeld

Herr Kretschmer sprach die Themen an, die dringend einer Veränderung im Sinne unserer Bevölkerung bedürfen. Seine realen Vorschläge dazu beinhalten in vieler Hinsicht das Gegenteil der Meinungen der Ampel-Regierung, die überzeugt ist, das Richtige zu tun und damit sichtbar Deutschland zum Abgrund führt. Das Erstarken der AfD zeigt, dass die Unzufriedenheit im Land wächst und es nicht mehr glaubhaft vermittelt werden kann, diese Partei insgesamt der rechten Szene zuzuordnen. Kein Staat ist demokratisch, der nicht die Mehrheit seines Volkes an der Seite hat. Das müsste doch unserer Regierung zu denken geben, die andere Staaten daraufhin verurteilt.

Christa Padrun, Berka v. d. Hainich

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Schreiben Sie uns unter Angabe von Vorname, Name, Adresse und Telefonnummer an: Thüringer Allgemeine / Leserbriefe Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt leserbriefe@thueringer-allgemeine.de

Warum Jens Stoltenberg so beliebt ist

Der Nato-Generalsekretär macht weiter – auch wegen Putin. Das Geheimnis seines Erfolgs

Christian Kerl

Brüssel. Es ist der Spitzenjob der Nato, an prominenten Interessenten fehlte es nicht. Der Posten des Nato-Generalsekretärs sollte beim Gipfeltreffen der westlichen Allianz nächste Woche in Vilnius neu besetzt werden – weil Amtsinhaber Jens Stoltenberg endlich gehen will. Doch jetzt steht fest: Der neue Generalsekretär ist der alte. Stoltenbergs Amtszeit an der Spitze der Allianz wird erneut um ein weiteres Jahr bis Ende 2024 verlängert. Dabei wollte der 64-Jährige schon voriges Jahr Abschied nehmen, um in Norwegen Zentralbankchef zu werden. Doch die Nato hielt und hält ihn immer noch fest, vor allem wegen des Ukraine-Kriegs: Die Nato-Botschafter der 31 Mitgliedstaaten gaben am Dienstag im Hauptquartier in Brüssel grünes Licht für eine weitere Verlängerung. Die Staats- und Regierungschefs der Nato-Länder werden das Mandat nächste Woche nur noch formell absegnen.

Es ist eine unerwartete Wendung für den ungewöhnlichsten der 13 Generalsekretäre, den die Nato bisher hatte. In der größten Sicherheitskrise seit Jahrzehnten agiert Stoltenberg als das Gesicht der westlichen Allianz so vorsichtig, knochentrocken und kontrolliert, dass selbst Kanzler Olaf Scholz neben ihm wie eine Stimmungskanone wirkt. Bloß nicht provozieren lassen, auf keinen Fall heikle Versprecher im Namen der 31 Nato-Staaten: Der frühere norwegische Ministerpräsident trägt monoton präzise einstudierte Sprechformeln über den russischen Präsidenten Wladimir Putin, die Ukraine und

die westliche Verteidigungsbereitschaft vor – und wiederholt bei Bedarf mit arglosem Blick und ohne Regung ein halbes Dutzend Mal die immergleichen Sätze.

Langeweile als Tarnung: Hinter dieser Fassade verbirgt sich ein kluger Diplomat und ein sehr menschlicher Politiker – der eine bemerkenswerte Wandlung durchgemacht hat. Der Sozialdemokrat stand in seiner Jugendzeit maoistischen Zirkeln nahe und war militanter Gegner des Vietnam-Kriegs. Er forderte als norwegischer Juso-Chef den Austritt seines Landes aus der Nato, war Anhänger von Willy Brandts Ostpolitik. Im Jahr 2000 wurde er für die Arbeiterpartei erstmals norwegischer Premier, dann von 2005 bis 2013 ein zweites Mal in einer rot-rot-grünen Koalition. In die Amtszeit fiel 2011 das Massaker des Rechts-extremen Anders Behring Breivik in Oslo und auf der Insel Utoya, bei dem 77 Menschen ums Leben kamen. Stoltenberg war auch selbst in Gefahr, vor seinem Amtssitz zündete Breivik eine Bombe. Der Premier bewies in dieser Katastrophe als Landesvater Führungsstärke, zeigte aber auch Gefühle.

Die Familie Stoltenbergs zählt in Norwegen zur Polit-Prominenz Stoltenberg kommt aus einer Politikerfamilie, in Norwegen zählt sie zur schillernden Prominenz. Sein Vater Thorvald war Außenminister und später Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen. Mutter Karin, eine Genetik-Forscherin, brachte es bis zur Staatssekretärin. Stoltenbergs Ehefrau ist Diplomat, sie war Norwegens Botschaf-



Stoltenbergs Frau Ingrid Schulerud war bis 2019 Norwegens Botschafterin in Belgien. GETTY IMAGES

terin in Brüssel. Seine Schwester Nini, eine TV-Moderatorin und Schauspielerin, war heroinabhängig und machte ihre Sucht öffentlich, bevor sie 2014 mit 51 Jahren starb. Seine zweite Schwester Camilla leitet die nationale Gesundheitsbehörde. Tochter Catharina gehört als Teil des Elektro-Duos Smerz zu den Stars der norwegischen Musikszene. Nachdem Stoltenberg 2013 die Parlamentswahl und dann sein Amt verlor, wurde er ein Jahr später Nato-Generalsekretär, vorgeschlagen unter anderem von Kanzlerin Angela Merkel. Anfangs hegte er Bedenken, mit Militär hatte er bis dahin wenig zu tun. Nun macht er den Job so gut, dass die Nato-Staaten sich ungewöhnlich schwertun mit der Einigung auf einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin. Als Favoriten galten vor allem die dänische Ministerpräsidentin Mette Frederiksen und der britische Verteidigungsminister Ben Wallace, beide aber waren nicht unumstritten. Frederiksen erhielt sogar eine Einladung zum Gespräch mit US-Präsident Joe Biden – denn der hat das entscheidende Wort in der wichtigsten Nato-Personalie. Allein, Biden war nicht

überzeugt. Er machte Stoltenberg klar, dass er weiter im Amt bleiben muss, damit die Nato nicht mitten im Ukraine-Krieg die Führung wechseln muss. Stoltenberg, der andere Pläne hatte, sagt höflich: „Ich fühle mich geehrt“. So wird er ein weiteres Jahr die Nato nach außen vertreten und nach innen Kompromisse schmieden zwischen den 31 Mitgliedern, die höchst unterschiedliche Interessen haben. Er ist dabei Chefdiplomat, aber kein General: Die militärische Nato-Struktur, die der politischen Führung untersteht, wird von einem US-General geleitet.

Der Generalsekretär rettete die Nato durch die Ära Trump Als Stoltenbergs großes Verdienst gilt es, die Nato während der US-Präsidentschaft von Donald Trump vor dem Bruch bewahrt zu haben. Ein ums andere Mal flog der Generalsekretär nach Washington, um Trump nach seiner wüsten Androhung eines amerikanischen Nato-Austritts zu besänftigen. Jetzt muss er dafür sorgen, dass das Bündnis angesichts der russischen Aggression in der Ukraine zusammenhält. Der Generalsekretär formuliert einen klaren Kurs des Westens zur Unterstützung der Ukraine und zur Verurteilung des russischen Überfalls, reagiert aber in kritischen Lagen sehr besonnen, etwa nach Putins Atomdrohungen oder beim Absturz einer über der Ukraine fehlgeleiteten Rakete in Polen. Und Stoltenberg zieht eine rote Linie: Die Nato ist nicht Kriegspartei und darf es auch nicht werden.



Bleibt bis Ende 2024 Nato-Generalsekretär: In dieser Funktion besuchte Jens Stoltenberg im März 2022 Soldaten beim Manöver „Cold Response“. REUTERS

Zitat des Tages



Bayerisches Geld ist einfach besser in Bayern aufgehoben als in Bremen, Berlin oder anderswo.

Markus Söder, bayerischer Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender, kündigt eine Klage des Freistaats vor dem Bundesverfassungsgericht gegen den Länderfinanzausgleich an.



MARIO LARS

Thüringer Allgemeine

Generalanzeiger für Thüringen
34. Jahrgang

Apoldaer Allgemeine | Arnstädter Allgemeine | Bad Langensalzaer Allgemeine
Eichsfelder Allgemeine | Eisenacher Allgemeine | Erfurter Allgemeine
Gothaer Allgemeine | Ilmenauer Allgemeine | Mühlhäuser Allgemeine
Nordhäuser Allgemeine | Sömmerdaer Allgemeine | Sondershäuser Allgemeine | Weimarer Allgemeine

Redaktion: Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de
Chefredakteur: Jan Hollitzer
Stellvertreter: Thomas Bärsch
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Casjen Carl (Erfurt), Jens Feuerriegel (Nordhausen), Wieland Fischer (Gotha), Andrea Hellmann (Kyffhäuserkreis), Antonia Pfaff (Ilm-Kreis), Birgit Schellbach (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Ilona Stark (Sömmerda), Silvana Tismer (Eichsfeld)
Wochenendjournal, Mediampus: Raulfeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin
Überregionale Inhalte entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKKE Zentralredaktion Berlin**, Jörg Quos (Chefredakteur), Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.

Verlag: FUNKE Medien Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rütth, Michael Tallai
Verantwortlich für Anzeigen: Carola Korzenek
Anzeigenpreisliste Nr. 35 (gültig ab 1.1.2023)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TA Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 45,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TA 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.
Druck: Druckzentrum Freie Presse Chemnitz
Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz



Der Krieg der Zukunft

Die Bundeswehr erforscht den Einsatz von Laserwaffen – offenbar mit Erfolg. Ein Experte ist jedoch skeptisch

Ein Hochenergielaser erfasst, verfolgt und zerstört Drohnen: Die Bundeswehr hat erstmals unter realen Bedingungen auf einem Schiff eine Laserwaffe erprobt.

MBDA

Jan Dörner

Berlin. Das Zielkreuz verfolgt ein Flugobjekt über dem Meer, im Hintergrund ist eine Steilküste zu erkennen. Plötzlich umhüllt ein Lichtball das Ziel, das Objekt stürzt ins Meer. Das kurze Video nahm die Bundeswehr auf der Ostsee vor dem Truppenübungsplatz Putlos auf. „Der erste scharfe Schuss mit einer Hochenergie-Laserwaffe gegen ein dynamisches Ziel wurde erfolgreich durchgeführt“, kommentierte das Beschaffungsamt der Bundeswehr die Sequenz auf Twitter.

Laserwaffen – das klingt wie aus einem Film, in dem ein Raumschiff per Lichtstrahl feindliche Raketen oder gar ganze Planeten pulverisiert. Von solchen Szenarien sind die Bundeswehr und auch andere Armeen weit entfernt. Mit der Entwicklung von Laserwaffen beschäftigen sich Rüstungskonzerne und diverse Staaten aber seit Jahren, sogar Jahrzehnten. Nicht nur die Bundeswehr, auch die israelische Armee meldet Durchbrüche bei der Erprobung dieser neuen Waffen.

„Es mag wie Science-Fiction klingen, aber es ist Realität“, erklärte im April 2022 der damalige israelische Regierungschef Naftali Bennett. Israel habe das neue Laser-Abfangsystem Iron Beam (Eisenstrahl) erfolgreich getestet, es könne gegen Drohnen, Raketen und Mörser eingesetzt werden. Die Erfolgsmeldung der Bundeswehr stammt aus dem Oktober des vergangenen Jahres. Im April 2023 hat die Truppe eine Serie von Tests abgeschlossen.

Auf der Fregatte „Sachsen“ testete das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) einen Laserdemonstrator, entwickelt von den Firmen Rheinmetall und MBDA. Ein „herausforderndes Erprobungsprogramm“ mit diversen Zieltypen an Land, zu Wasser und in der Luft sei „erfolgreich beendet“ worden und habe „wichtige Erkenntnisse“ für Bundeswehr und Industrie erbracht, sagte ein Sprecher des Bundesamts. „Die Laserwaffe hat weiterhin das Potenzial, die Fähigkeiten der Bundeswehr sinnvoll zu erweitern.“

Laserwaffen schießen mit Licht – und brauchen keine Munition

Anders als herkömmliche Waffen arbeiten Laserwaffen nicht mit Munition und Geschossen, sondern mit gebündeltem Licht. Ein Vorteil: „Licht legt 300.000 Kilometer pro Sekunde zurück“, erläutert Götz Neuneck vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik in Hamburg. „Ein Laser trifft also unmittelbar, es vergeht kaum Zeit zwischen Abschuss und Einschlag. Die Flugbahn und der Weg eines Geschosses müssen somit beim Abschuss nicht einberechnet werden“, fügt der Physiker und Rüstungsexperte hinzu.

Ein weiterer Vorteil gegenüber klassischen Luftabwehrsystemen: Die Produktion, der Einkauf, die Lagerung, der Transport und das Nachladen von teuren Luftabwehraketen sind nicht erforderlich. Die Energie für den Laser wurde bei den



Der Laserwaffendemonstrator ist in einem Container integriert, der auf der Fregatte „Sachsen“ installiert wurde.

RHEINMETALL AG

Licht legt 300.000 Kilometer pro Sekunde zurück. Ein Laser trifft also unmittelbar, es vergeht kaum Zeit (...).

Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik

Bundeswehr-Tests aus dem Bordnetz der Fregatte „Sachsen“ gezogen. Bei der erforderlichen Energie handle es sich um Hunderte von Kilowatt bis Megawatt, schätzt Neuneck. Je nach Reichweite, Größe und Beschaffenheit des Objekts, das zerstört werden solle. „Diese Energie muss vor Ort produziert werden, auf einem Schiff ist das mittels Generatoren möglich, auf einem Lastwagen eher nicht.“

Allerdings: Pro „Schuss“ fallen Rheinmetall zufolge Energiepro-

duktionskosten in Höhe von nur ein bis zwei Euro an. Auch deswegen könnten Laserwaffen in Zukunft die Antwort auf eine neue Bedrohung aus der Luft sein: kleine, billige Drohnen, deren massenhafter Einsatz den Ukraine-Krieg prägt.

In einer aktuellen Analyse der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) ist in dem Zusammenhang von einer „Revolution“ die Rede. Kommerzielle Kleindrohnen kosten demnach nur noch 2000 US-Dollar pro Stück: „Dies ermöglicht den Einsatz von Drohnen in großen Mengen in diesem Krieg.“ Dies habe Folgen für die Zukunft der Luftverteidigung, die für das Flugabwehrsystem Iris-T genutzten Raketen seien „erheblich teurer“ als die Billigdrohnen, schreiben die MSC-Experten.

Laserwaffen könnten „in vielen Bereichen als Ergänzung und zur Unterstützung“ von bisherigen Waffensystemen genutzt werden, sagt der BAAINBw-Sprecher. „Laser-

waffen haben insbesondere Vorteile im Bereich von Bedrohungen, die sehr günstig in der Herstellung und/oder in großer Zahl kommerziell leicht verfügbar sind.“ So könnten etwa kleine Drohnen „effektiv und kostengünstig“ bekämpft werden.

Eine direkte Antwort auf die „Drohnen-Revolution“ sind Laserwaffen allerdings nicht, Waffenexperte Neuneck verfolgt die Erfolgsmeldungen über gelungene Tests mit Skepsis: „Wir wissen nicht, mit welcher Reichweite, bei welchem Wetter und gegen welche Ziele genau diese Waffen getestet werden“, sagt Neuneck. „Der Einsatz unter realen Bedingungen gegen feindliche Flugkörper ist eine ganz andere Schwierigkeitsstufe.“

Der Naturwissenschaftler weist auf die Nachteile von Laserwaffen hin: Nicht nur nimmt die Energie eines Lasers ab, je größer die Entfernung des Ziels ist. „Zudem beeinflussen auch schlechtes Wetter wie zum Beispiel Regen die Energiedichte des Lasers stark, damit sinkt die Effizienz“, sagt Neuneck. „Laserwaffen sind also bisher noch Schönwetterwaffen.“ Mit Aussagen zur Leistungsfähigkeit des getesteten Demonstrators halten sich die beteiligten Firmen zurück.

Offen ist, wann die Bundeswehr Laserwaffen zum Einsatz bringen könnte. Waffenexperte Neuneck beurteilt die Entwicklung der Waffen zurückhaltend: „Ich erwarte nicht, dass Laserwaffen in den nächsten zehn Jahren ein entscheidender Faktor auf dem Gefechtsfeld werden“, sagt der Forscher.

Erneut Drohnen über Moskau abgeschossen

Kreml spricht von „Terroranschlag“ aus der Ukraine

Moskau. Über dem Gebiet der russischen Hauptstadt Moskau sind am Dienstagmorgen nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums erneut Drohnen abgeschossen worden. Vier Drohnen seien von der russischen Luftabwehr zerstört worden, eine weitere sei elektronisch ausgeschaltet worden und über dem Gebiet Odinzowo abgestürzt, teilte das Ministerium laut Staatsagentur Tass mit. Es habe keine Toten oder Verletzten gegeben. Das Verteidigungsministerium machte die Ukraine für die Drohnenangriffe verantwortlich und sprach von einem „versuchten Terroranschlag des Kiewer Regimes“.

Auch Moskaus Bürgermeister Sergej Sobjanin schrieb in seinem Telegram-Kanal, die russische Luftabwehr habe „einen weiteren versuchten Angriff ukrainischer Drohnen“ abgewehrt. Aus Sicherheitsgründen wurden Flüge vom südwestlich des Moskauer Stadtzentrums gelegenen Flughafen Wnukowo für etwa drei Stunden auf andere Airports umgeleitet.

Das Gebiet Odinzowo, über dem eine der Drohnen abstürzte, liegt nahe Wnukowo. Der Flugbetrieb wurde nach Angaben der russischen Luftfahrtbehörde um 8 Uhr Moskauer Zeit (7 Uhr MESZ) wieder aufgenommen. Eine der zerstörten Drohnen soll auf ein Militärgelände im Vorort Kubinka westlich von Wnukowo abgestürzt sein, hieß es der Staatsagentur Tass zufolge von Rettungsdiensten.

Bereits Anfang und Ende Mai hatte es Drohnenangriffe auf Moskau gegeben. Dabei wurden damals nach Angaben der Behörden Häuser beschädigt und bei dem Abgriff Ende Mai auch Menschen verletzt. Russlands Präsident Wladimir Putin hatte als Konsequenz eine Verbesserung der eigenen Flugabwehr gefordert. Putin hatte die Ukraine für die Attacken verantwortlich gemacht. Die Regierung in Kiew hatte eine direkte Beteiligung an den Angriffen bestritten. *dpa*



Russischen Angaben zufolge wurden zeitweise Flüge vom Flughafen Wnukowo umgeleitet.

PA/DPA

Verbale Scharmützel an der Grenze

Während die Spannungen zwischen der Ukraine und Belarus wachsen, liefern sich Soldaten beider Länder bizarre Auseinandersetzungen

Denis Trubetskoy

Kiew. Bis zuletzt hatte die Ukraine gehofft, dass es nicht dazu kommen würde: Doch als die russische Armee am 24. Februar 2022 von Belarus ins Land einmarschiert, ist klar: Der nördliche Nachbar steht aufseiten Wladimir Putins. Zuvor hatte Minsk noch zwischen der Ukraine und Russland vermitteln wollen – der belarussische Verteidigungsminister soll sogar sein Ehrenwort gegenüber seinem ukrainischen Kollegen gegeben haben, dass es nicht zu einem russischen Angriff von Belarus aus kommt. Doch das angebliche Ehrenwort von Wiktor Chrenin war nichts

wert. Seit dem Abzug der russischen Streitkräfte Ende März 2022 aus den nördlichen Vororten Kiews gab es zwar keine ernsthaften Versuche mehr, die belarussisch-ukrainische Grenze zu überqueren – sogar die russischen Luftangriffe von belarussischem Territorium haben aufgehört. Doch in Kiew ist man überzeugt, dass das allein der Drohung zu verdanken ist, andernfalls Ziele in Belarus anzugreifen.

Nach dem abgeblasenen Aufstand von Jewgenij Prigoschin werden die Karten nun aber neu gemischt – Hintergrund ist die mögliche Stationierung von Wagner-Truppen oder deren Resten in Belarus. Offiziell bestätigt ist deren An-

kunft bisher nicht, aber es gibt Anzeichen, dass Zeltlager für die Kämpfer errichtet werden. Aus diesem Grund hat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj ange-



Droht Gefahr? Ein ukrainischer Grenzsoldat schaut auf die andere Seite nach Belarus.

ABACA/PA

ordnet, die nördliche Front zu verstärken.

Auch wenn nicht direkt gekämpft wird, hat sich an der belarussisch-ukrainischen Grenze zuletzt ein anderer Krieg verschärft. Ein Psychokrieg zwischen den ukrainischen und belarussischen Grenzpolizisten und Grenzsoldaten.

Schon im März hatten die Ukrainer an den Grenzposten zu Belarus sechs große Plakate mit der Aufschrift „Besatzer haben auf ukrainischem Boden keinen Platz“ installiert. Die Belarussen antworteten darauf mit eigenen Plakaten, auf denen „Wir werden der Ukraine helfen, echte Besatzer zu finden“ stand – daneben ein US-amerikanischer

Soldat, auf den eine Lupe gerichtet ist. Im April gingen die Ukrainer dann einen Schritt weiter. Sie stellten eine riesige Leinwand an der Grenze auf, die Aufnahmen von getöteten Zivilisten in der Kiewer Vorstadt Butscha zeigte. Auch eine Ansprache von Selenskyj an das belarussische Volk wurde auf der Leinwand abgespielt. Immer wieder stellten die Grenzsoldaten die Luftalarmsirenen an, die ukrainische Zivilisten beinahe täglich bei Gefahr hören.

Ende Mai kam die Replik aus Belarus. Per Audiobotschaft ertönte über die Grenze in die Ukraine: „Borschtsch ist das, was uns verbindet. Vergesst das nicht, Genossen.

Wenn ihr nichts mehr zum Kochen habt, kommt auf unsere Seite. Wenn ihr unseren belarussischen Borschtsch probiert, würdet ihr das nicht bereuen.“ Über tatsächliche ukrainische Überläufer ist nichts bekannt.

Stattdessen nahmen die Ukrainer das Angebot zum Anlass, um erneut die Rolle der Belarussen im russischen Angriffskrieg zu adressieren. „Leider hat sich das Rezept der belarussischen Borschtsch-Variante geändert, weil bei dessen Zubereitung ein Messer verwendet wurde, das den Ukrainern zuvor in den Rücken gerammt wurde.“ Seither gehen die gegenseitigen Sticheleien fast täglich weiter.

Palästinenser fährt in Tel Aviv in Menschenmenge

Mehrere Verletzte. Armee setzt zunächst Offensive im Westjordanland fort

Tel Aviv/Ramallah. Bei einem Anschlag in der israelischen Küstenstadt Tel Aviv sind sieben Menschen verletzt worden. Ein mutmaßlich palästinensischer Angreifer sei mit seinem Auto in eine Menge von Menschen gefahren und habe anschließend mit einem spitzen Gegenstand auf sie eingestochen, teilte die Polizei am Dienstag mit. Er sei vor Ort von einem Zivilisten erschossen worden. Medienberichten zufolge handelt es sich bei dem Mann um einen Palästinenser aus der Nähe der Stadt Hebron im Westjordanland.

Nach Angaben des israelischen Rettungsdiensts Magen David Adom sind fünf Verletzte in Kliniken gebracht worden. Eine 46-Jährige schwebte in Lebensgefahr. Polizeichef Kobi Schabtai sagte, mehrere Menschen, die mit dem Verdächtigen in Verbindung stehen, seien festgenommen worden. Die im Gazastreifen herrschende islamistische Hamas nannte den Anschlag eine erste Reaktion auf einen Militäreinsatz Israels im Westjordanland. Der Angreifer sei ein Mitglied der Palästinenserorganisation.

Israels Armee hatte in der Nacht zu Montag eine der größten Militäroperationen im Westjordanland seit Jahrzehnten begonnen. Die Armee rückte nach mehreren Luftschlägen mit mehr als Tausend Soldaten in die Stadt Dschenin im Norden des Westjordanlandes ein. Unter anderem in einem Flüchtlingslager lieferte sich das Militär stundenlange Feuergefechte mit bewaffneten Anwohnern. Das Lager gilt als Hochburg bewaffneter Palästinensergruppen. Mindestens zehn Menschen wurden getötet, 100 weitere verletzt. Die Armee setzte am Dienstag die Offensive fort. Am Morgen seien mehrere Waffen sowie militärische Ausrüstung beschlagnahmt worden, hieß es. Israelischen Medienberichten zufolge begann die Armee am Abend mit dem Rückzug. *mark, dpa, afp*



Sicherheitskräfte untersuchen den Anschlagort in Tel Aviv. AFP

Carlotta Richter

Berlin. Eine Zwei in Geschichte, Mathe und Informatik, eine Zwei minus in Ethik und Deutsch: Eine Abiturprüfung mit einem guten Ergebnis. Nur dass diese Prüfungen nicht von einer realen Person geschrieben wurden, sondern vom Chatbot ChatGPT. Computerlinguisten vom Bayerischen Rundfunk haben das Programm, das mittels Künstlicher Intelligenz (KI) funktioniert, mit den diesjährigen bayerischen Abiturprüfungen getestet. Ergebnis: ChatGPT hätte bestanden.

Bereits zu Beginn des Jahres hatten die Experten der Vorgängerversion die Abituraufgaben vorgelegt – damals war ChatGPT in fast allen Fächern durchgefallen. Die aktuelle Version des Chatbots meisterte die Prüfungen allerdings durchweg gut.

KI-basierte Programme wie ChatGPT sind mittlerweile in vielen Bereichen des Lebens angekommen – und nicht mehr aus ihnen wegzudenken. An Schulen ist das nicht anders. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in Deutschland hat laut einer im Mai veröffentlichten Umfrage von Bitkom Research schon einmal ChatGPT genutzt. Die meisten von ihnen für Hausaufgaben oder zum Erstellen von Texten. Aber auch für Recherchezwecke und zur Vorbereitung von Präsentationen kam der Chatbot zum Einsatz.

ChatGPT im Unterricht – auch das ist eine Form Medienkompetenz

„Es macht keinen Sinn zu sagen, dass KI überall außerhalb der Schule stattfindet und nur innerhalb der Schule nicht“, sagt der neue Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Stefan Düll. „KI muss genauso auch in der Schule eine Rolle spielen, denn die Schülerinnen und Schüler müssen dort den Umgang damit lernen, um dann später, etwa im Beruf, darauf aufbauen zu können.“ Andere Expertinnen und Experten sehen das ähnlich. „Ich würde sogar sagen, es wäre schlimm, wenn die Schule ganz von KI unberührt bliebe“, sagt etwa Ulrike Cress, Direktorin des Leibniz-Instituts für Wissensmedien. Die Psychologin forscht unter anderem zum Thema digitales Lernen.

Ein Verbot von Programmen wie ChatGPT, wie es etwa in anderen Ländern diskutiert oder bereits umgesetzt wurde, hält sie nicht für sinnvoll. „Wir sollten uns in jedem Fall darauf einlassen, dass KI Teil des Unterrichts wird“, so Cress. Wichtig sei es dabei, dass die Schülerinnen und Schüler einen kritischen Umgang mit der KI lernen würden. „Die Kinder sollten wissen, wie KI funktioniert und was sie kann beziehungsweise was nicht“, sagte die Psychologin. Medienkompetenz sei daher ein wichtiges The-



Bildungserfolg mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz? Zwei Schülerinnen lernen in einem Workshop den Umgang mit ChatGPT.

T. PICKARTZ / FFS

Lernen mit KI? Wann Eltern eingreifen sollten

Künstliche Intelligenz an Schulen zu verbieten, ist für Experten keine Lösung. ChatGPT kann hilfreich sein – in Grenzen

ma, das verstärkt vermittelt werden müsse.

Immer mehr Lehrkräfte binden KI inzwischen in den Unterricht ein. „Im Deutschunterricht kann man Programme wie ChatGPT zum Beispiel gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Gedichte schreiben lassen“, sagt Lehrverbandspräsident Düll. Dann könne man das Ergebnis zusammen analysieren und erarbeiten, was ein gutes Gedicht ausmache. „Dieses Wissen lässt sich dann wiederum auch auf Gedichte von realen Schriftstellerinnen und Schriftstellern anwenden.“ Wichtig beim Einsatz von

Chatbots wie ChatGPT sei, dass die Schülerinnen und Schüler auch wirklich mit dem Programm kommunizieren würden, sagt Cress: „Solche KI-Programme sind Teampartner, und zwar solche, die bestimmte Stärken, aber eben auch Schwächen haben.“ Das Ziel sollte dann sein, gemeinsam mit dem Programm ein Ergebnis zu produzieren und nicht einfach nur die Antwort abzuschreiben.

„Schülerinnen und Schüler sollten mit diesen Tools denken und nicht das Denken auslagern“, so die Psychologin. Zugleich müsse sich der Fokus in der Leistungsbewer-

tung mehr weg vom Prozess und hin zum Ergebnis verschieben. „Die Zeit, Schülerinnen und Schüler zu Hause Aufsätze schreiben zu lassen, ist vorbei“, sagt Cress. Denn ein solcher Aufsatz könnte natürlich ohne großen Aufwand von ChatGPT geschrieben werden. Das bedeute allerdings nicht, dass Hausaufgaben grundsätzlich nicht mehr sinnvoll seien – vielmehr müsse sich die Art, wie die Aufgabe gestellt werde, verändern, so die Expertin.

Jedoch, so betont Lehrverbandspräsident Düll, selbst wenn eine Schülerin oder ein Schüler die Hausaufgabe mithilfe von ChatGPT erledige, habe er oder sie ein Problem, sobald es darum gehe, an der Tafel eine ähnliche Aufgabe zu lösen. „Spätestens in den schriftlichen Prüfungen, wenn keine Geräte zugelassen sind, müssen die Schülerinnen und Schüler beweisen, dass sie die Aufgaben auch allein bearbeiten können.“

Dass KI-basierte Tools im Unterricht eingesetzt und den Schülerinnen und Schülern der richtige Umgang mit der Künstlichen Intelli-

genz vermittelt werden kann, setzt allerdings voraus, dass die Lehrkräfte ein entsprechendes Wissen haben. Dafür seien Fortbildungen notwendig, sagt Düll. Die Nachfrage sei schon jetzt hoch.

Aber auch Eltern sollten sich mit Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen, sagt Bildungsexpertin Cress: „Eltern sollten zumindest im Groben wissen, welche Tools es auf dem Markt gibt, was sie können und wie die Kinder sie in der Schule nutzen.“ Dabei sollte man die KI weder glorifizieren noch verteufeln, sich aber durchaus der Gefahren bewusst sein. Wichtig sei zu wissen, ob die Nutzung von der Lehrkraft gewünscht sei oder nicht. „Wenn der Einsatz verboten ist, dann sollten sich Eltern natürlich dafür einsetzen, dass das eingehalten wird“, sagt Cress. Sei es jedoch erlaubt oder sogar erwünscht, sollten Eltern darauf achten, „dass das Kind das Tool nicht einfach schreiben lässt und das Ergebnis eins zu eins rauskopiert, sondern dass es die Ergebnisse als Basis nutzt, um mit ihnen zu arbeiten.“



Künstliche Intelligenz Chancen und Risiken

Schulze warnt vor Gentechnik auf dem Teller

Berlin. Entwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) hat eindringlich davor gewarnt, den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft zu erleichtern. „Die Deregulierung der Gentechnik ist nicht die Antwort auf die Frage nach dem Welthunger“, sagte sie unserer Redaktion. „Wir helfen den Hungernden am besten, wenn wir weiter in nachhaltige, klimaangepasste Landwirtschaft vor Ort investieren.“ Die EU-Kommission will den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft deutlich erleichtern. Die Pläne zur Deregulierung des Gentechnikrechts sollen an diesem Mittwoch vorgestellt werden. *gau*

Familienministerin Paus bestätigt Abstriche beim Elterngeld

Künftig verlieren rund 60.000 Familien ihren Anspruch auf die Leistung. DGB kritisiert Pläne als „gleichstellungspolitischen Irrsinn“

Berlin. Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) hat Medienberichte über Abstriche beim Elterngeld bestätigt. Sie sagte dem Sender RTL/ntv am Dienstag: „Die Grenze der Einkommen für diejenigen, die Elterngeld beziehen können, wird abgesenkt auf 150.000 Euro zu versteuerndes Jahreseinkommen.“ Paus begründete den Schritt mit den für den Bundeshaushalt 2024 geforderten Einsparungen, die alle Ressorts erbringen müssten.

Sie habe sich entschieden, nicht die Leistung selbst zu kürzen, sondern den Kreis der Bezieher einzuschränken. Rund 60.000 Familien hätten damit vermutlich keinen Anspruch mehr auf Elterngeld, erklär-

te Paus. Sie bedaure dies. Es sei ihr aber wichtig gewesen, die Leistung selbst nicht zu kürzen für diejenigen, die das Elterngeld brauchen. Für die Gleichstellung von Frauen sei das indes „kein Glanzstück“, gab Paus zu. Das Elterngeld soll unter anderem dafür sorgen, dass berufstätige Eltern sich die Erziehungsarbeit besser aufteilen können.

Bisher bekommen Paare bis zu einem gemeinsamen Brutto-Jahreseinkommen von 300.000 Euro nach der Geburt eines Kindes Elterngeld, Alleinerziehende bis zu einem Einkommen von 250.000 Euro. Die Höchstsumme beträgt 1.800 Euro im Monat, die niedrigste 300 Euro für Mütter und Väter, die vor der Ge-

burt des Kindes kein oder ein sehr geringes Einkommen hatten. Grundregel ist, dass als Elterngeld 65 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens gezahlt werden. Wenn auch die Väter im Job pausieren, verlängert sich die Elterngeldzeit.



Familienministerin Lisa Paus (Grüne) räumte selbst ein, die Begrenzung beim Elterngeld sei „kein Glanzstück“.

POOL/GETTY IMAGES

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) warnte in scharfen Worten vor einer Streichung des Elterngelds für Gutverdiener. „Jetzt das Elterngeld zusammenzustreichen, ist nichts anderes als gleichstellungspolitischer Irrsinn“, sagte

die stellvertretende DGB-Vorsitzende Elke Hannack am Dienstag.

DBG-Vizechefin: Ein Vorschlag „ohne Sinn und Verstand“

„Junge Frauen, die eine teure Ausbildung absolviert haben, werden sich gegen Kinder und für ihren Beruf entscheiden“, sagte Hannack voraus. Junge Väter wiederum, „die gerade die ersten Stufen der Karriereleiter erklommen haben, können nicht gänzlich auf ihr Einkommen verzichten und werden sich auch künftig kaum um die Kleinsten kümmern“. Die geplante Absenkung der Einkommengrenze auf 150.000 Euro sei ein Vorschlag „ohne Sinn und Verstand“. *epd/afp*

Testkäufer prüfen Jugendschutz

Erfurt/Suhl. Mit Testkäufen in Verkaufsstellen will die Thüringer Staatslotterie den Jugendschutz gewährleisten. Es gehe darum, dass junge Leute unter 18 Jahren keinen Zugang zum Glücksspiel haben – weder über die Annahmestellen von Tippscheinen noch über digitale Vertriebskanäle, erklärte der Geschäftsführer von Lotto Thüringen, Jochen Staschewski. Bei den Testkäufen prüfen Lotto-Mitarbeiter, ob die Regeln eingehalten werden.

Das Unternehmen mit Sitz in Suhl trage als staatlicher Anbieter von Glücksspielen eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Es gehe neben dem Jugendschutz auch um die Sicherheit gespeicherter Daten. Glücksspiel in jungen Jahren erhöhe das Suchtrisiko. *dpa*

Telefontarife

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0– 7	01028	Sparcall	0,1
	01078	3U	0,69
7– 8	01078	3U	0,69
	01053	fon4U	0,89
8–18	01053	fon4U	0,89
	01078	3U	1,12
18–24	01078	3U	0,69
	01053	fon4U	0,89

Mobilgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0–24	01078	3U	1,72
	01052	01052	1,75

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0– 7	01028	Sparcall	0,1
	01088	01088teleco.	0,49
7– 8	01017	Discount Tele.	0,5
	01078	3U	0,69
8–18	010017	010017	0,59
	010088	010088	0,71
18–24	01017	Discount Tele.	0,5
	01078	3U	0,69

Alle Angebote mit Tarifansage und mindestens im Minutentakt.
Stand: 04.07.23.
Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telstar.de

Heizölpreise

Liter	04.07.2023	Vorwoche
bis 500	106,53-111,82	108,51-113,92
501-1000	99,42-105,35	102,32-107,59
1001-1500	96,09-101,13	96,73-101,97
1501-2500	93,96-99,68	95,11-100,02
2501-3500	92,39-96,42	93,62-98,39
3501-4500	90,54-95,23	93,05-97,28

Notierung Durchschnittspreise für Premium-Heizöl / Preise je 100 Liter frei Verwendertank inkl. Mehrwertsteuer. Quelle: Verband für Energiehandel Südwest-Mitte.

Trockenheit schadet dem Getreide

Bauernverbandschef sieht Preisverfall bei Agrarprodukten. Mähdrescher auf Thüringer Feldern unterwegs

Bernd Jentsch

Erfurt. Deutschlands Landwirte erwarten für diesen Jahr eine eher unterdurchschnittliche Ernte. „In vielen Regionen unseres Landes hat die anhaltende Trockenheit zu massiven Schäden an den Beständen geführt“, sagte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, am Dienstag auf einem Acker bei Rietnordhausen.

Der Regen der zurückliegenden zwei Wochen sei für das Getreide vielerorts zu spät gekommen, so Rukwied weiter. Das könne man auch an der Wintergerste auf diesem Thüringer Feld erkennen. „Es war in der Kornausbildungsphase offensichtlich zu trocken, so dass wir kleinkörnige Gerste sehen“, so der Bauernpräsident zum Auftakt der diesjährigen Erntesaison.

Regen für Zuckerrüben und Futteranbau

Allerdings gebe es große regionale Unterschiede. Das habe er auf einer Fahrt von Nordrhein-Westfalen durch Thüringen und Bayern erlebt, wo sehr genau zu sehen gewesen sei, welche Felder ausreichend Niederschlag bekommen haben und welche nicht.

Dabei sei man nach ausreichend Niederschlägen zum Jahresauftakt noch hoffnungsvoll gestartet, räumte Rukwied ein. Fünf bis sechs Wochen Trockenheit im April und Mai



Landwirt Daniel Beier erntet Wintergerste mit einem Mähdrescher auf einem Feld der Universal Agrar eG bei Rietnordhausen.

SASCHA FROMM

hätten dann jedoch die Erwartungen spürbar gedämpft. Die jetzigen Niederschläge seien aber hilfreich für die Zuckerrüben, Kartoffeln und den Futteranbau. Sorgen berei-

ten den Bauern in Deutschland laut Rukwied die gefallen Preise für Getreide auf den Weltmärkten. Während man im Vorjahr noch 350 Euro je Tonne Erlösen konnte, liege

der aktuelle Preis bei rund 210 bis 220 Euro.

Gleichzeitig seien die Kosten für die Landwirte unverändert hoch, so etwa die Preise für Energie oder

Standortvorteile bei Tridelta nutzen

Wie junge Firmen künftig vom neuen Gründungszentrum in Hermsdorf profitieren sollen

Luise Giggel

Hermsdorf. „Die Kapillaren sind das Herzstück unseres Generators“, erklärt Robert Hoffmann vom Start-up Poxos die Funktion der dünnen Keramik-Röhrchen, die als Module in einem Generator dafür sorgen, aus Luft reinen Sauerstoff zu gewinnen. Vertreter aus Politik und Wirtschaft betrachten den Prototyp, der nach Plan des jungen Unternehmens schon bald in Kläranlagen eingesetzt werden soll, um aus Eigenenergie reinen Sauerstoff zu gewinnen.

Poxos ist eine Ausgründung aus dem Fraunhofer IKTS in Hermsdorf und nutzt für den Start seiner Produktion nicht nur die Keramik, die am Standort entsteht, sondern auch die Räumlichkeiten, die hier



Robert Hoffmann erklärte Interessierten, wie das Start-up Poxos mit keramischen Membranen reinen Sauerstoff erzeugt.

LUISE GIGGEL

zur Verfügung stehen. Damit dient das Start-up als perfektes Beispiel für das, was das neue Gründungszentrum des Tridelta Campus in Hermsdorf ausmacht. Als „Hightech Incubator“ will das Programm junge Unternehmen mit Know-How und Erfahrung unterstützen, um somit nicht zuletzt die Holz-

landstadt als Standort für industrielle Keramik weiter zu stärken. Man könne vor Ort schon auf einen engen Verbund von Unternehmen und Forschung zurückgreifen, von deren Synergieeffekte auch Gründer profitieren können, sagt Ingolf Voigt, Vorstandsmitglied des Tridelta Campus und stellvertretender Institutsleiter am Fraunhofer IKTS zur Eröffnung des Hightech Incuba-

tors. Das Gründungszentrum soll künftig Aufgaben für Start-ups übernehmen, die einzelne Unternehmen allein schwerlich stemmen könnten. „Wir haben erst Gründer gesucht und dann unsere Angebote auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten“, berichtet er über die Entstehung des Programms.

So wird etwa Beratung in Sachen Marketing und PR, Fachkräftegewinnung, Finanzierung, Organisation und Kinderbetreuung für Mitarbeitende geboten. Diese soll über die sogenannten „Business Angels“ erfolgen: acht Menschen, die sich bereit erklärt haben, junge Unternehmen über den Hightech Incubator zu unterstützen. Dafür wird ein festes Zeitkonto pro Jahr reserviert, erklärt Janina Kühn, Geschäftsstellenleitung am Tridelta Campus.

Tarifrunde gescheitert

Leipzig. Die Tarifverhandlungen für den Einzel- und Versandhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gehen in die nächste Runde. Auch die zweite Verhandlungsrunde verblieb ergebnislos, wie Verdi-Verhandlungsführer Torsten Furgol am Dienstag auf Anfrage mitteilte. Auf Arbeitgeberseite habe es keine Annäherungsversuche gegeben. Furgol bezeichnete das Ergebnis als „einen Schlag ins Gesicht der Beschäftigten“. Verdi fordert unter anderem in den Tarifverhandlungen eine Erhöhung der Löhne von 2,50 Euro pro Stunde. Zudem sollen die Ausbildungsvergütungen um 250 Euro pro Monat angehoben werden. Die Arbeitgeber bieten drei Prozent mehr Lohn mit Abschluss des Tarifvertrages und zwei Prozent mehr mit Beginn des zweiten Tarifjahres. Die nächste Runde soll am 18. Juli stattfinden. *dpa*

Anzeige



IHRE TA IM URLAUBSGEPÄCK

Mit dem E-Paper nichts verpassen!

GRATIS
für alle
Abonnenten

Jetzt kostenlos registrieren:
thueringer-allgemeine.de/aktivieren

Tel. **0361 / 5 550 550** (Auswahl „Digital“)
(aus dem dt. Festnetz zum Ortstarif, Mobilfunk ggf. abweichend)
oder **QR Code** abscannen.



TA PREMIUM
Ein Abo, alles lesen.

✓ Gedruckt
Bequem
nach Hause

✓ E-Paper
Bereits am Vorabend vor
der Tagesschau lesen

✓ E-Paper am Sonntag
Exklusive Inhalte im
Digitalen Sonntag genießen

✓ TA PLUS
Alle PLUS-Artikel auf
thueringer-allgemeine.de lesen

KULTUR & FREIZEIT

Bürgerinitiative Krone Schweina ausgezeichnet

Denkmalschutzpreise gehen an sechs Projekte

Erfurt. Die Bürgerinitiative Krone Schweina hat für ihr Engagement zur Rettung des alten Gasthauses in der Ortsmitte von Schweina (Wartburgkreis) den Thüringer Denkmalschutzpreis erhalten. Seit 2011 sanierte der Verein das Kulturdenkmal in Eigenleistung, so die Begründung der Jury zur Preisverleihung.

Weitere Preise gingen an Enrico Landgraf aus Borsdorf bei Leipzig für die Sanierung der Gnadenkapelle Altenburg, an Timo Mappes für die Instandsetzung des Herrenhauses Thangelstedt (Weimarer Land). Ausgezeichnet wurden auch die Wohnresidenz „Scheppig“ aus Frankfurt am Main für den Umbau des Baudenkmals „Stadtgefängnis Sondershausen“ zu einem Mehrgenerationenhaus und Heiko Tierling für die Sanierung von Teilen einer ehemaligen Strumpffabrik in Diedorf im Eichsfeld.

In der Kategorie Denkmalensemblepreis erhielt die Diakonie Doppelpunkt aus Mühlhausen die Auszeichnung für die Sanierung der Wohngebäude Holzmarkt 11 und 12. Der archäologische Denkmalpflegepreis wurde an die Archäologische Gesellschaft in Thüringen für ihr langjähriges Wirken verliehen.

Thüringens Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) betonte die identitätsstiftende Rolle von Kulturdenkmälern. Die in diesem Jahr ausgezeichneten Projekte zeigten, dass durch Kommunikation zwischen Eigentümern, Planern und Behörden denkmalpflegerisch gute Ergebnisse gefunden werden konnten. Der Preis in den verschiedenen Kategorien ist mit insgesamt 40.000 Euro dotiert. *epd*



Das Gasthaus „Krone“ in Schweina wurde von einer Bürgerinitiative saniert. KATJA SCHMIDBERGER/ARCHIV

„Veränderung kommt von unten“

Kulturminister Hoff erklärt neue Theaterverträge und beschreibt einen Strategiewechsel

Michael Helbing

Erfurt. Großer Bahnhof in der Staatskanzlei. Alle Intendanten sind gekommen, viele Vertreter der Kommunen auch, als Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) erklärt, warum er welche Finanzierungsverträge Theater und Orchester mit den (anderen) Trägern ausgehandelt hat. Dem voraus gingen viele interne Debatten und öffentliche Podien. 100 Termine absolvierte der Minister dazu.

Das ist sieben Jahre her. Im Vergleich dazu herrschte business as usual, als es an diesem Dienstag wieder mal soweit war. Die Verträge sind landesseitig für die zwölf institutionell geförderten Einrichtungen unter Dach und Fach, von kleinen Details hier und dort mal abgesehen; zustimmen müssen nach dem Sommer noch die betroffenen Stadträte und Kreistage. Neue Strukturveränderungen fielen diesmal weitgehend aus (öffentliche Debatten deshalb auch). Die damals beschlossenen sind noch nicht abgeschlossen: vor allem der schrittweise Stellenabbau bei der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach und beim Philharmonischen Orchester Altenburg-Gera, wofür das Land weiterhin jährlich „Transformationskosten“ übernimmt.

Kommunen bei Mehrkosten von Anfang an dabei

Man könnte deshalb sagen, so Hoff: „Meine Güte, das ist ja richtig langweilig geworden!“ Zugleich aber stecke in den Ergebnissen der Vertragsverhandlungen für 2025 bis 2032 doch „viel Musik drin.“ Nicht nur die Landeszuschüsse steigen deutlich, auf zunächst über 100 Millionen Euro 2025, auf 115 am Ende der Laufzeit. Zugleich seien eben auch die Kommunen, anders als seinerzeit, bei den Kostenaufwüchsen von Anfang an dabei gewesen. Die in diesem Jahr eingeführte Theaterpauschale im Finanzausgleich, die diese um zwanzig Prozent ihrer eigenen Zuschüsse entlastet, trug gewiss das ihre dazu bei (jetzt ist auch endlich die entsprechende Verwaltungsvorschrift dafür fertig ausgehandelt).

Die Aufwüchse folgen der Tarifpolitik. Das sei ein wesentlicher Gesichtspunkt, um künftig noch aus-



Stellt Ergebnisse zur Theater- und Orchesterfinanzierung vor: Benjamin-Immanuel Hoff. SASCHA FROMM

reichend Fachkräfte zu binden oder neu zu gewinnen, so Hoff. Noch nicht überall, aber doch in den meisten Fällen wird ab 2025 nach Flächentarif bezahlt werden. „Es geht hier um nicht mehr und nicht weniger als das Gehalt der Beschäftigten“, so der Minister. Deshalb will er auch keinesfalls vom Durchbrechen einer etwaigen Schallmauer bei den Kosten reden. Eine solche Diskussion gebe es bei Tarifabschlüssen für Angestellte und Beamte in Verwaltungen und Behörden ja auch nicht. Hoff will auch keine „große Zahlen in den Raum stellen“ und bestätigt nur auf Nachfrage von Kollegen Summen, die unsere Zeitung bereits öffentlich machen konnte.

Neben Tarifen waren erhöhte Mindestgagen fürs künstlerische Personal „ein großes Thema“, so der Minister, mit unterschiedlicher

Gewichtung. Für die Staatstheater in Weimar und Meiningen bedeuteten sie einfach eine zusätzliche Kostensteigerung, für Häuser, die bislang Haustarife bezahlen, aber zudem ein Missverhältnis: Berufsanfänger auf der Bühne bekommen plötzlich mehr als langjährige Mitarbeiter dahinter. Auch insofern sorgt ein Flächentarif in Eisenach oder Rudolstadt künftig für Gerechtigkeit.

Veränderungen sind in Häusern und Städten zu diskutieren

Bemerkenswert scheint indes ein Strategiewechsel zu sein: „Perspektivisch werden wir von anderen Formen von Theatern und Orchestern sprechen“, erklärte Hoff zwar und hob auf Leitungsmodelle, Sehwohnheiten oder dergleichen ab. Aber: „Die stärkste Veränderung kommt von unten.“ Will sagen:

Mögliche oder gewünschte strukturelle Veränderungen sind einstweilen in den Häusern selbst und in den Stadtgesellschaften zu diskutieren, wie es Erfurt derzeit versucht vorzumachen. Die Finanzierungsverträge seien dafür die Basis. Darüber hinaus spiele das Land dabei „eine relativ geringe Rolle.“

Das prozentuale Finanzierungsverhältnis zwischen Freistaat und Kommunen ändert sich nirgends. Ohne strukturelle Anpassungen werde das Land seine Anteile auch nicht erhöhen, heißt es in Hoff's Vorlage fürs Kabinett, das diese am Dienstag beschloss. „Das kann ein Instrument sein“, so der Minister auf Nachfrage. Man wolle aber kommunale Träger nicht dezidiert damit locken, sich auf Veränderungen zu verständigen. Das ist, so die Botschaft, einstweilen allein deren Sache.

Zwischen Niedergang und Neonazis

Thüringer Filmemacher erzählt über das Erwachsenwerden im Osten der Nachwendezeit

Ulrike Merkel

Mühlhausen/Apolda. Die 1990er-Jahre würden gern als Zeit der Anarchie beschrieben, sagt Anna Stiede. Alles wäre so offen gewesen. Die Realität jedoch sah oft anders aus; „es gab einfach keine Perspektive“, so die Politologin und Performerin, die bei Apolda aufwuchs.

Der aus Mühlhausen stammende Filmemacher Nils Werner hat über das Erwachsenwerden im Ostdeutschland der Nachwendezeit die zweiteilige Dokumentation „Generation Crash: Wir Ost-Millennials“ gedreht. Er lässt darin sieben Wissenschaftlerinnen, Autoren und Musiker zu Wort kommen, die

zwischen 1982 und 1988 geboren wurden. Bevor die Doku im Oktober im MDR-Fernsehen gezeigt wird, steht sie bereits in der ARD-Mediathek zu Verfügung.

Was die Mehrheit der Protagonisten eint: Für sie war die omnipräsente rechte Bedrohung und Gewalt seinerzeit Alltag. Andy Zirnstein, dessen Vater Vietnamese ist, und Soziologin Katharina Warda, die südafrikanische Wurzeln hat, waren beispielsweise besonders gefährdet. Beide retten sich damals in die Musik. Zirnstein tritt unter dem Namen „Der Asiate“ als Hip-Hopper auf. Warda schließt sich einer Gruppe Punks an. „Punkrock hat mir das Leben gerettet“, sagt sie im

Film. Auch für Politologin Anna Stiede sind damals bestimmte Wege durch Apolda angstbesetzt. „Die jungen Neonazis waren am besten angepasst an diese Stimmung“,

stellt Autor und Rapper Hendrik Bolz („Nullerjahre: Jugend in blühenden Landschaften“, 2022) im Zweiteiler fest.

„Die Eltern waren für viele keine



Szene aus der Doku „Generation Crash: Wir Ost-Millennials“: die aus Apolda stammende Politologin Anna Stiede. MDR/SCHULZ & WENDEL/MANN

Hilfe“, resümiert Filmemacher Nils Werner. Die Erwachsenen seien selbst überfordert, oft mit sich beschäftigt gewesen – selbst verzweifelt und depressiv oder eben gerade dabei, ein neues Leben aufzubauen. Oft hätte sich der Nachwuchs selbst erzogen, so Werner. Hinzu kamen die zahllosen Werksschließungen, die empfundene Ohnmacht gegenüber der Treuhand, die Heere an Arbeitslosen, das Gefühl des Niedergangs. All das habe bei vielen Jugendlichen schon früh zum Entschluss geführt: „Ich muss hier weg“, sagt Filmemacher Werner.

Auch er geht seinerzeit nach dem Abi in Mühlhausen erst einmal in den Westen. Er beginnt in Kassel

MDR: Fehlende Ost-Perspektive kein Kriterium

Leipzig. Die Chefredakteurin des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR), Julia Krittian, hat klargestellt, dass für eine Moderation des ARD-„Mittagsmagazins“ (MiMa) ein fehlender ostdeutscher Hintergrund kein Ausschlusskriterium sei. „Eine nicht vorhandene ostdeutsche Perspektive ist ausdrücklich kein Ausschlusskriterium“, betont sie.

Am Wochenende hatten zwei noch aktuelle Moderatoren des zum Jahresende vom Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) zum MDR wechselnden Magazins – Aimen Abdulaziz-Said und Nadia Kailouli – auf Twitter gleichlautend geschrieben: „Wie ihr wisst, zieht das ARD-MiMa 2024 nach Leipzig. Ich werde die Sendung dann leider nicht mehr moderieren. Laut MDR-Chefredakteurin soll die künftige Moderation einen ost-deutschen Hintergrund haben.“ Im Netz kam dann Kritik am MDR auf.

Das „Mittagsmagazin“ wird von der ARD derzeit wechselnd von vier Moderatorinnen und Moderatoren präsentiert. Der MDR sendet künftig aus Leipzig. Das TV-Format wird mittags wochenweise abwechselnd mit dem ZDF produziert und in beiden Programmen gezeigt. *dpa*

Auszeichnung für Ehrenamtliche

Erfurt. Für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement in der Kultur sind acht Thüringerinnen und Thüringer ausgewählt worden. Sie sollen nach Entscheidung einer Jury die Kulturnadel des Freistaats und das damit verbundene Preisgeld von jeweils 750 Euro erhalten. Ausgewählt wurden Frauen und Männer aus Arnstadt, Waltershausen (Landkreis Gotha), Gera, Weimar, Dingelstädt im Eichsfeld, aus Göllingen in der Gemeinde Kyffhäuserland, Breitungen (Schmalladen-Meiningen) und Meiningen. Die Preisverleihung ist für den 4. September geplant.

Thüringen vergibt die mit einem stilisierten Lorbeerblatt versehene Nadel seit 2014 an Personen, die sich mit ehrenamtlichen Tätigkeiten besonders für die Thüringer Kultur einsetzen. *dpa*

Kunstgeschichte, Philosophie und Germanistik zu studieren. Doch schon 1991 kehrt er in den Osten zurück, zieht nach Dresden. Er möchte die spannende Zeit des Wandels live miterleben. Seit 2003 ist er inzwischen als freier Filmemacher, Autor und Regisseur tätig. Nils Werner lebt heute mit Partnerin und Sohn in Dresden. In „Generation Crash“ verwebt er authentische Filmaufnahmen aus der Wendezeit mit Interviewsequenzen von heute. Er erschafft mit seinen Protagonisten ein ergreifendes wie erhellendes Zeitporträt.

„Generation Crash: Wir Ost-Millennials“, 2 Teile, je 45 Minuten, ARD-Mediathek

Im Urlaub mit E-Paper gut informiert

Selbst im Ausland ist die tägliche Lektüre möglich

„Wir fahren bald in den Urlaub. Wie kann ich meine Zeitung im Urlaub lesen? Funktioniert das auch im Ausland“, will eine Leserin aus Jena wissen.

Es antwortet Sarah Noack von Funke Medien Thüringen: Das sogenannte E-Paper Ihrer Zeitung können Sie per Handy oder Tablet überall lesen, auch im Ausland. Alle Abonnenten der gedruckten Ausgabe haben durch das Premium-Abo die Möglichkeit, sich für das E-Paper, die digitale Zeitung, freizuschalten. So bleiben sie auch während Ihres Urlaubs immer über die aktuellen Geschehnisse in Ihrer Heimat informiert.

Dafür müssen Sie sich – am besten rechtzeitig vor der Abreise – einmalig registrieren. Unterwegs benötigen Sie zum Laden der aktuellen Ausgabe einmal eine Internetverbindung. Zum Lesen der abgespeicherten Ausgabe brauchen Sie keinen Internetzugang mehr.

Bei der Registrierung im Internet melden Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse und einem selbstgewählten Passwort an. Nach Erhalt der Bestätigungsmail müssen Sie noch Ihre achtstellige Kundennummer (diese finden Sie auf einer Rechnung oder Ihrer Klub-Karte) Ihren Namen und Ihre Postleitzahl einfügen.

Jetzt noch auf dem Smartphone oder Tablet die E-Paper-App installieren und mit den gerade vergebenen Zugangsdaten anmelden.

Registrierung und Rückrufservice unter thueringer-allgemeine.de/digitalerservice

Hitze oder Kälte gegen Wachs

Stuttgart. Wachsreste an Metall-Kerzenständern lassen sich mit Hilfe des Backofens entfernen. Bei 100 Grad Ofentemperatur schmilzt das Wachs und lässt sich dann einfach mit einem Lappen vom Ständer wegwischen. Dazu rät die Gütegemeinschaft Kerzen. Kerzenständer aus Glas oder anderen empfindlichen Materialien sollten in ein Wasserbad mit heißem, aber nicht kochendem Wasser gelegt werden. Bei Flecken auf Textilien hilft das Bügeln. Aber Löschpapier dazwischenlegen. Für Wachsflecken auf Leder gilt: Ab ins Kühlfach. Ist das Wachs durchgehärtet, lässt es sich leicht ablösen. *dpa*

KINO

Erfurt

CineStar

Hirschlachufer 7
Arielle, die Meerjungfrau, 13.30, 16.45 Uhr. Transformers: Aufstieg der Bestien, 13.30 Uhr. Get Up, 13.40, 17.15 Uhr. Elemental 3D, 13.50 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 14, 19.10 Uhr. Indiana Jones und das Rad des Schicksals, 14.15, 16.30, 20.15 Uhr. Ruby taucht ab, 14.30, 17 Uhr. Elemental, 14.45, 17.30, 20 Uhr. Spider-Man: Across the Spider-Verse, 16 Uhr. The Flash, 16.20, 19.50 Uhr. No Hard Feelings, 17.45, 20.30 Uhr. Arielle, die Meerjungfrau 3D, 19.20 Uhr. Transformers: Aufstieg der Bestien 3D, 19.30 Uhr. Fast & Furious 10, 19.40 Uhr.

Kinoklub Hirschlachufer

Hirschlachufer 1
20.000 Arten von Bienen, 16.20 Uhr. Vamos a la playa, 18.50 Uhr. Bis ans Ende der Nacht, 20.50 Uhr.

Jena

CineStar

Holzmarkt 1

Arielle, die Meerjungfrau, 13.30, 16, 19.30, 19.35 Uhr. Indiana Jones und das Rad des Schicksals, 13.30, 16.45, 20 Uhr. Get Up, 13.40, 13.45, 17.15 Uhr. Elemental, 13.45, 16.45, 19.30 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 14 Uhr. Elemental 3D, 14.15 Uhr. Asterix & Obelix im Reich der Mitte, 14.30 Uhr. Ruby taucht ab, 14.45, 17.15 Uhr. Spider-Man: Across the Spider-Verse, 16.30, 19.45 Uhr. No Hard Feelings, 17, 20.15 Uhr. Transformers: Aufstieg der Bestien, 17 Uhr. Fast & Furious 10, 19.15 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 19.40 Uhr. The Flash, 20.10 Uhr.

Kino am Markt

Markt 5

Abenteuerland, 18 Uhr. Asteroid City (OV), 19 Uhr. Monobloc (OV), 20 Uhr. Pearl, 21.15 Uhr.

Kino im Schillerhof

Helmboldstraße 1

Indiana Jones und das Rad des Schicksals, 17, 20 Uhr. Die Rumba-Therapie, 18 Uhr. Die Unschärferelation der Liebe, 20.15 Uhr.

Weimar

CineStar

Schützengasse 14

Indiana Jones und das Rad des Schicksals, 16, 19.30 Uhr. Arielle, die Meerjungfrau, 16.15 Uhr. Elemental, 16.15 Uhr. Elemental 3D, 16.15 Uhr. No Hard Feelings, 16.30, 19.30 Uhr. Ruby taucht ab, 16.30 Uhr. Fast & Furious 10, 19 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 19.15 Uhr. The Flash, 19.15 Uhr. Transformers: Aufstieg der Bestien 3D, 19.15 Uhr.

Kommunales Kino im Mon Ami

Goetheplatz 11

Woiwode, 18 Uhr. Before, Now & Then (OV), 19 Uhr.

Lichthaus-Kino im Straßenbahndepot

Am Kirschberg 4

All the Beauty and the Bloodshed, 17 Uhr. 20.000 Arten von Bienen, 17.10 Uhr. Das Lehrerzimmer, 17.25 Uhr. Ro-

ter Himmel, 19.10 Uhr. Die Unschärferelation der Liebe, 19.20 Uhr. Asteroid City, 19.30 Uhr. Die Rumba-Therapie, 21 Uhr. Asteroid City (OV), 21.10 Uhr. The Whale (OV), 21.30 Uhr.

BÜHNE

THEATER

Erfurt

Angermuseum, Der Glöckner von Notre Dame, 21 Uhr, Anger 18, Tel. 0361 / 6551651.

Barfüßerkirche, Erfurt in Licht und Schatten, 19.30 Uhr, Barfüßerstraße 20.

Jena

Theatervorplatz, Vom Dorf, 21.30 Uhr, Schillergäßchen.

Weimar

DNT - Deutsches Nationaltheater, Schnee, ein Stück von und mit Weimarer Jugendlichen, 19 Uhr, Theaterplatz 2, Tel. 03643 / 755334.

E-Werk, Der Diener zweier Herren, 19 Uhr, Am Kirschberg 4, Tel. 03643 / 755334 **TICKETS**.

Galli Theater, Froschkönig für Erwachsene, 20 Uhr, Windischenstraße 4, Tel. 03643 / 778251.

Theater im Gewölbe, Lotte in Weimar, 21 Uhr, Markt 11 - 12, Tel. 03643 / 777377.

KONZERTE

Apolda

Evangelische Lutherkirche, RootsRock, Konzert mit Bernd Rinser, 19.30 Uhr, Melancthonplatz, Tel. 03644 / 562650.

Erfurt

Evangelische Predigerkirche, Orgelkonzert, 20 Uhr, Predigerstraße 5, Tel. 0361 / 5626214.

Jena

Sankt Michael, Orgelkonzert, 20 Uhr, Kirchplatz 1, Tel. 03641 / 57380.

Weimar

C. Keller und Galerie, Galerie Markt 21, Jam-Session, 21.30 Uhr, Markt 21, Tel. 03643 / 502755.

Hochschule für Musik Franz Liszt, Liederabend, 19.30 Uhr, Platz der Demokratie 2 - 3, Tel. 03643 / 5550.

Kultur- und Veranstaltungszentrum Forum Seebach, Violoncelli im Konzert, 16 Uhr, Tiefurter Allee 8, Tel. 03643 / 24260.

AUSSTELLUNG

Apolda

Evangelische Lutherkirche, Im Garten der Träume - Material- und Schrottcolagen, 10-18 Uhr, Melancthonplatz, Tel. 03644 / 562650.

Erfurt

Alte Synagoge, In and Out - Between and Beyond. Jüdisches Alltagsleben im mittelalterlichen Europa, 10-18 Uhr, Waagegasse 8, Tel. 0361 / 6551520.

Hägar



Angermuseum, De Ploeg. Avantgarde in den Niederlanden, Malerei und Grafik, 10-18 Uhr, Anger 18, Tel. 0361 / 6551651.

Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv, Leseland DDR, 9-18 Uhr, Petersberg 19, Tel. 0361 / 55190.

Deudera, Akt und Landschaft, von Klaus Ender, 10-18 Uhr, Salinenstraße 150, Tel. 01515 / 5426617.

Dom Sankt Marien, Stoff für viele Fragen, 10-18 Uhr, Domplatz, Tel. 0361 / 6461265.

Erinnerungsort Topf und Söhne, Die Opfer der NSU, 10-18 Uhr, Sorbenweg 7, Tel. 0361 / 6551682.

Galerie des Verbandes Bildender Künstler Thüringen (Haus Zum Bunten Löwen), Unbunt im Bunten, 12-18 Uhr, Krämerbrücke 4, Tel. 0361 / 6422571.

Galerie Loeser, Ausstellungseröffnung: The Art of Detail, Zeitraum: 05.07.-12.08.2023, 18 Uhr, Marktstraße 53, Tel. 0361 / 5662250.

Kultur: Haus Dacheröden, Ereignishorizont, 12-17 Uhr, Anger 37, Tel. 0361 / 64412375.

Kulturhof zum Göldehen Krönbacken, Palmen aus Plastik. Sommer, Sonne, soziale Ungleichheit, 11-18 Uhr, Michaelisstraße 10, Tel. 0361 / 6551960.

Kunsthalle im Haus zum Roten Ochsen, Engelberg. Narrative Fotografie, 11-18 Uhr, Fischmarkt 7, Tel. 0361 / 6555660.

Museum für Thüringer Volkskunde, SCHWEINSKRAM., 10-18 Uhr, Juri-Gagarin-Ring 140 a, Tel. 0361 / 6555607.

Naturkundemuseum, Das Donaudelta - Amazonas Europas, 10-18 Uhr, Große Arche 14, Tel. 0361 / 6555680.

Stadtmuseum - Haus Zum Stockfisch, Modell Innenstadt. Planungen für die Mitte von Erfurt, 10-18 Uhr, Johannesstraße 169, Tel. 0361 / 6555651.

Ettersburg

Schloss Ettersburg, Freiräume für Gegenwelten von Hans Winkler, 9-16 Uhr, Am Schloß 1, Tel. 03643 / 7428420.

Jena

Friedrich-Schiller-Universität, Botanischer Garten, Frei- und Gewächshausanlagen mit ca. 10.000 Pflanzenarten, 10-19 Uhr, Fürstengraben 26, Tel. 03641 / 949274.

Friedrich-Schiller-Universität, Hauptge-

bäude, Homosexuelle Häftlinge im Konzentrationslager, 8-22 Uhr, Fürstengraben 1, Tel. 03641 / 9300.

Literaturmuseum Romantikerhaus, Kunst und Kultur der Frühromantik, 10-17 Uhr, Unterm Markt 12 a, Tel. 03641 / 498249.

Phyletisches Museum, KonstruktTier - Animal Constructions, 9-13, 14-17 Uhr, Vor dem Neutor 1, Tel. 03641 / 949180.

Schott Villa, Innovationen in Spezialglas, 13-17 Uhr, Otto-Schott-Straße 13, Tel. 03641 / 6815754.

Städtische Museen, Stadtmuseum, Ich wollte immer nur spielen - Das Lebenswerk der Keramikerin Ulli Wittich-Großkurth, 10-17 Uhr, Markt 7, Tel. 03641 / 498261.

Molsdorf

Schloss Molsdorf, Ina Hattenhauer. Poolnudelpudelrudelstrudel. Bilder für Klein und Groß, 10-18 Uhr, Schloßplatz 7, Tel. 036202 / 90505.

Mühlberg

Kulturscheune, Farben/Rausch - Rüdiger Sticherling, 10-16 Uhr, Thomas-Müntzer-Straße 4, Tel. 036256 / 22846.

Sömmerda

Offener Jugendtreff B27, Weniger Nutztiere, mehr Zukunft!, 13-18 Uhr, Straße der Einheit 27, Tel. 03634 / 621404.

Weiden

Evangelische Bergkirche Sankt Cyriakus, Fenster ins innere Licht, 13-19 Uhr, Weiden, Tel. 036451 / 60336.

Weimar

ACC Galerie, 4ll ov3r th3 pl4c3, 12-18 Uhr, Burgplatz 1 + 2, Tel. 03643 / 851261.

Bauhaus-Museum, Stadtwende - Bürgergruppen gegen den Altstadtverfall in der DDR, 9.30-18 Uhr, Stéphane-Hessel-Platz 1, Tel. 03643 / 545400.

C. Keller und Galerie, Malerei von Shai-loth González, 17 Uhr, Markt 21, Tel. 03643 / 502755.

Galerie Profil, Wolfgang Nieblisch - Malklötzer von allen Seiten schön drehbare Objekte, 12-18 Uhr, Geleitstraße 11, Tel. 03643 / 499801.

Haus der Weimarer Republik - Forum für Demokratie, Trauma 23 - Deutschlands Hyperinflation vor 100 Jahren, 9-19 Uhr, Theaterplatz 4, Tel. 03643 / 827571.

Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Cranachs Bilderfluten, 9.30-18 Uhr, Platz der Demokratie 1.

Literatur Etage, Glückspilzvergiftung von Michael Geyersbach, 10-18 Uhr, Marktstraße 2, Tel. 03643 / 41590.

Schiller-Museum, Power House, 9.30-18 Uhr, Schillerstraße 12, Tel. 03643 / 545400.

Stadtmuseum im Bertuchhaus, Mit den Augen der Weimarer Malerschule - Weimars Stadtbild um 1900, 10-17 Uhr, Karl-Liebknecht-Straße 5 - 9, Tel. 03643 / 82600.

FÜHRUNGEN

Bad Sulza

Tourist-Information, Stadtgeschichte und Kur, 15 Uhr, Kurpark 2, Tel. 036461 / 8210.

Erfurt

Angermuseum, Kunstpause - Bildbetrachtung in den Ausstellungen, 13 Uhr, Anger 18, Tel. 0361 / 6551651.

Kunsthalle im Haus zum Roten Ochsen, Kunstpause - Bildbetrachtung in der Ausstellung, 12 Uhr, Fischmarkt 7, Tel. 0361 / 6555660.

Weimar

Bauhaus-Museum, Führung, 13 Uhr, Stéphane-Hessel-Platz 1, Tel. 03643 / 545400.

Gedenkstätte Buchenwald, Führung, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30 Uhr, Buchenwald, Tel. 03643 / 430200.

Tourist-Information, Treffpunkt, Stadtführung, 11, 14 Uhr, Markt 10, Tel. 03643 / 7450.

FAMILIE

KINDER & JUGENDLICHE

Erfurt

Atelier Puppenspiel, Zwerg Nase, ab 4 Jahren, 10 Uhr, Leipziger Straße 15, Tel. 0361 / 6464790.

Schöndorf

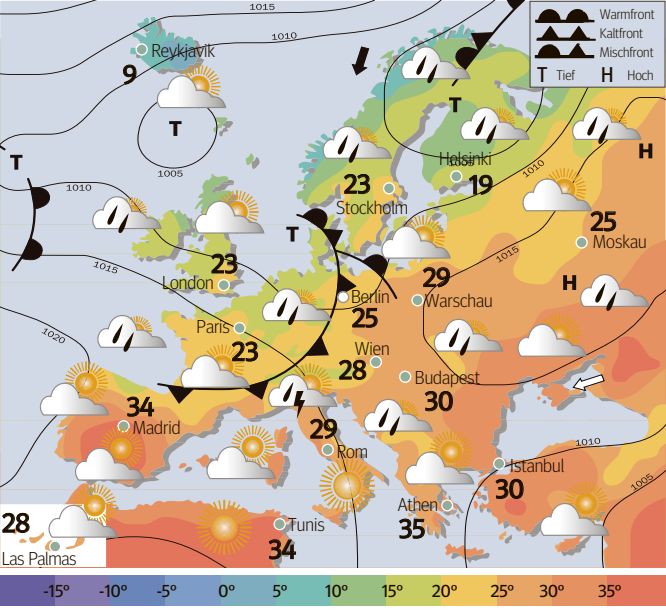
Schul- und Stadtteilbibliothek, Lesung: Mein Lotta Leben - Alice Pantermüller, Für Kinder ab 8 Jahren, 9 Uhr, Max-Reichpietsch-Straße 14, Tel. 03643 / 4898253.

Weimar

Stadtbücherei, Lesung: Mein Lotta Leben - Alice Pantermüller, Für Kinder ab 8 Jahren, 11 Uhr, Steubenstraße 1, Tel. 03643 / 76270101.

TICKETS Ticketinfo in allen TA I OTZ I TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Informationen. Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 227 5 227.

Alle Angaben ohne Gewähr.



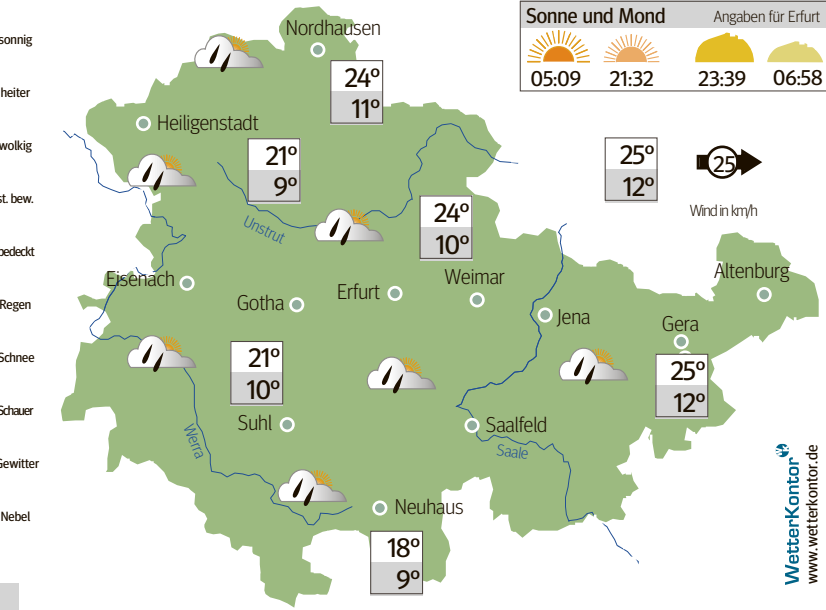
Wetterlage

Ein Tief über Dänemark sorgt in weiten Teilen Mitteleuropas für wechselhaftes Wetter. Vom Alpenraum bis Polen gehen aus vielen Wolken einige Regengüsse und Gewitter nieder.



Deutschland

Zeitweise ziehen dichte Wolken mit Regengüssen durch. Örtlich entwickeln sich auch zum Teil kräftige Gewitter. Dabei kann es vereinzelt sogar zu Unwettern mit Starkregen und Sturmböen kommen. Im Tagesverlauf wird es von Westen gebietsweise freundlicher.



Unsere Region

Bei wechselnder bis starker Bewölkung entwickeln sich im Tagesverlauf einige Regenschauer. 18 bis 25 Grad werden erreicht. Der Wind weht mäßig, in Böen frisch aus West. Nachts sinken die Temperaturen auf 12 bis 9 Grad.



WetterKontor

www.wetterkontor.de

Biowetter

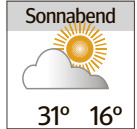
Bei der Wetterlage sollten Herzpatienten auf Anstrengungen verzichten. Asthmatiker müssen sich auf Beschwerden beim Atmen einstellen. Wetterfühlig Menschen macht das Wetter ebenfalls zu schaffen. Bei ihnen entwickeln sich vermehrt Kopfschmerzen, bei entsprechender Vorbelastung auch Migräneanfälle.

Ozonwerte

Gera (Fredericistraße)	86 µg
Jena (Dammstraße)	82 µg
Erfurt (Krämpferstraße)	77 µg
Eisenach (Werneburgstraße)	86 µg
Nordhausen (Arnoldstraße)	80 µg
Gestern; 1-h-Mittel; Angaben in Mikrogramm/m³ Luft	

Bauernregel

Juli heiß – lohnt Müh' und Schweiß.



FERNSEHEN

DIE AKTUELLSTEN TV-TIPPS



Einmal Hallig und zurück

ARD, 20.15 UHR Die Reporterin Fanny (Anke Engelke) deckt einen Umweltskandal auf. Ihr Chefredakteur schickt sie zu ihrer eigenen Sicherheit auf eine Hallig. Dort lernt sie den verschrobenen Vogelwart Hagen (Charly Hübner) kennen und verliebt sich in ihn.



Die Jägerin
ARTE, 20.15 UHR Dianes (Emmanuelle Devos) Sohn kam durch einen Verkehrsunfall ums Leben, bei dem der Schuldige geflüchtet ist. Die 45-Jährige beschließt, den Fahrer des morkkafarbenen Mercedes auf eigene Faust ausfindig zu machen. Ein Privatdetektiv bringt sie auf die richtige Spur.



Der Soldat James Ryan
KABEL 1, 20.15 UHR 1944: Nach der Landung der Alliierten in der Normandie erhält US-Captain Miller (Tom Hanks) einen gefährlichen Auftrag: Er soll hinter den feindlichen Linien einen vermissten Soldaten aufspüren, dessen Mutter bereits drei Söhne verloren hat.

***** mäßig ***** durchschnittlich ***** gut ***** sehr gut ***** herausragend

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von Ihrer **prisma**-Redaktion.

HOROSKOP AM 05.07.2023

- ♈ Widder 21.3.-20.4.**
Sie können die Zweisamkeit nicht so recht genießen. Sprechen Sie offen über Bedenken, sonst hat die Liebe keine Chance.
- ♉ Stier 21.4.-20.5.**
Mit Ihrem zauberhaften Lächeln ernten Sie bei anderen Liebe und Wohlwollen. Auch beim Flirten zeigt das Wirkung.
- ♊ Zwilling 21.5.-21.6.**
Heute sind Sie besonders offen für die schönen Dinge des Lebens. Teilen sie diese Faszination für das Kleine mit anderen.
- ♋ Krebs 22.6.-22.7.**
Sie schwanken zwischen Leidenschaft und Streitlust. Setzen Sie die Liebe besser an die oberste Stelle Ihrer Liste.
- ♌ Löwe 23.7.-23.8.**
Sie kommen beruflich nicht voran und müssen die Strategie ändern. Jetzt zählt bedingungsloser Einsatz für längere Zeit.
- ♍ Waage 24.9.-23.10.**
Jemand wirft Ihnen liebeBliche Blicke zu und versucht, Sie zu umgarnen. Riskieren Sie für einen Flirt nicht Ihre Beziehung.
- ♎ Schütze 23.11.-21.12.**
Komplimente schmeicheln Ihnen zwar, doch prüfen Sie, ob die süßlichen Worte wirklich ernst gemeint sind.
- ♏ Wasserm. 21.1.-19.2.**
Mobilisieren Sie all Ihre Kräfte und öffnen Sie damit neue Türen. Der Schlüssel zum Erfolg ist Ihre Redegewandtheit.
- ♐ Steinbock 22.12.-20.1.**
Die nächste Zeit hat viel zu bieten und Sie laufen zur Höchstform auf. Enorm leistungsfähig meistern Sie Ihr Arbeitspensum.
- ♑ Fische 20.2.-20.3.**
Knüpfen Sie neue Kontakte. Diese werden Sie weiterbringen. Lassen Sie sich nicht von Ihrem Erfolgskurs ablenken.

DAS ERSTE	ZDF	MDR	RTL	SAT.1	PRO7
9.05 Live nach Neun 9.55 Verückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 Tagess. 12.15 ARD-Buffet 13.00 Magazin 13.00 ZDF-MiMa 14.00 Tagess. 14.10 Radsport: Tour de France 14.10 Aus Laruns 17.35 Brisant 18.00 Gefragt – Gejagt 18.50 Rentnercops 20.00 Tagesschau	5.30 ARD-Morgenmagazin 9.05 Volle Kanne 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe. Magazin 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Wismar 18.54 Lotto am Mittwoch 19.00 heute 19.25 BesserEsser – Lege packt aus 20.00 Reihe	8.55 In aller Freundschaft 9.40 Das Quiz mit Jörg Pilawa 10.30 Elefant, Tiger & Co. 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft 12.30 Katz und Hund 13.00 Komödie (D 2003) 14.00 MDR um zwei 14.25 Elefant, Tiger & Co. 15.15 Wer weiß denn sowas? 16.00 MDR um 4 17.45 MDR aktuell 18.10 Brisant 19.00 Thüringen-Journal 19.30 MDR aktuell 19.50 Biwak in der Sächsischen Schweiz	5.15 CSI: Den Tätern auf der Spur 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 Gute Zeiten, schlechte Zeiten 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzl – Das Strafgericht. Doku-Soap 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 12.00 Punkt 12 15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 16.00 Ulrich Wetzl – Das Strafgericht 17.00 Ulrich Wetzl – Das Jugendgericht 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv Magazin 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt 19.40 GZSZ Soap	5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Gäste: Eckehard Ploch, Torsten Zöllner, Daniel Engelbarts 10.00 Die Ruhrpottwache – Vermisstenfahnder im Einsatz. Doku-Soap 11.00 Auf Streife – Die Spezialisten 12.00 Auf Streife 14.00 Klinik am Südring 16.00 Volles Haus! SAT.1 Live Magazin. Experte: Ingo Lenßen. Mitwirkende: Britt Hagedorn 17.00 Volles Haus! SAT.1 Live 17.30 Fußball: U21-Europameisterschaft 19.50 Fußball: U21-EM 20.10 SAT.1: newstime 20.25 Fußball: U21-Europameisterschaft	5.00 The Last Man on Earth 5.25 taff 6.10 Galileo 7.10 Speechless 8.00 The Big Bang Theory 9.20 How I Met Your Mother 11.35 Brooklyn Nine-Nine 13.55 Modern Family 14.45 Young Sheldon 15.40 The Big Bang Theory 17.00 taff 18.00 ProSieben: newstime 18.10 Die Simpsons 19.05 Galileo 20.00 MmK Gasgrill. Moderation: Aiman Abdallah
 KOMÖDIE 20.15 Einmal Hallig ... und zurück 20.15 D 2015. Die Klatzreporterin Fanny Reitmeyer gerät durch einen Zufall an brisante Informationen über einen Umweltskandal. ****	 DOKUREIHE 20.15 XY gelöst 20.15 Mörderische Konflikte. Toter ohne Namen / Tödliche Freiheit 20.15 Sven Voss spricht mit Kriminalbeamten über besonders schwierige Ermittlungen.	 MAGAZIN 20.15 Exakt 20.15 U.a.: Mangelhafter Brandschutz: Warum jährlich tausende Tiere qualvoll sterben / Schuftun für den Westen? Otto und die DDR-Zwangsarbeit	 SHOW 20.15 Der Preis ist heiß 20.15 Das Spiel um die heißen Preise geht weiter: Harry Wijnvoord präsentiert jede Menge Spiele-Klassiker. Moderation: Harry Wijnvoord, Thorsten Schorn	 FUSSBALL 21.00 Fußball: U21-EM 21.00 Halb-finale: Spanien – Ukraine 21.00 Im Viertelfinale besiegte Spanien die Schweizer 21.1 -Nationalmannschaft und die Ukraine die favorisierten Franzosen.	 SHOW 20.15 Schlag den Star 20.15 Kandidaten: Michael Herbig (Komiker), Schauspielerei und Regisseur) 20.15 Schaukani (Schauspieler und Komiker) Moderation: Elton
21.45 Plusminus 21.45 U. a.: Klinikreform dringend erforderlich / Windräder im Bürokratiestau 22.15 Tagesthemen 22.50 Maischberger 23.15 Markus Lanz 0.30 heute journal update 0.45 Museumsdiebe auf Beutezug 0.05 Tagesschau	21.45 heute journal 22.15 auslandsjournal 22.15 Magazin. U. a.: Brennende Banlieues in Paris: Woher kommen Hass und Gewalt? 22.45 Die Spur 23.15 Merkus Lanz 0.30 heute journal update 0.45 Museumsdiebe auf Beutezug 0.05 Tagesschau	20.45 Sackgasse Schule – Leistung im freien Fall 21.15 Money Maker 21.45 MDR aktuell 22.10 **** Tatort: Rotkäppchen 23.40 Nuhr im Ersten XXL 1.10 Exakt	22.15 RTL Direkt 22.35 stern TV 0.00 RTL Nachtjournal 0.35 Achtung, Zolkontrolle! – Einsatz im Hafen 1.20 CSI: Miami 0.00 RTL Nachtjournal 0.35 Achtung, Zolkontrolle! – Einsatz im Hafen 1.20 CSI: Miami	22.50 Fußball: U21-Europameisterschaft 23.15 **** John Wick 1.10 Auf Streife – Die Spezialisten 0.00 RTL Nachtjournal 0.35 Achtung, Zolkontrolle! – Einsatz im Hafen 1.20 CSI: Miami	1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1.15 Schlag den Star Show 1

ERFURTER

ALLGEMEINE

Guten Morgen

Ehrenmal ist verschwunden



Holger Wetzel hat Historisches an einer Baustelle miterlebt

Kaum einer hat es bemerkt, aber in Erfurt ist zu Wochenbeginn ein Jahrhundertbauwerk fertig gestellt worden. Ich finde das wahnsinnig berührend, so etwas Historisches quasi live zu erleben.

Wenn ich durch die Stadt schlen-dere, fallen mir oft die unterschiedli-chen Kirchtürme an vielen Kirchen auf. Sie erzählen vom Bau dieser Kirchen, der sich oft über mehrere Baupochen erstreckte.

Irgendwann war der Bau dann fertig. Aber zwischendurch mangel-te es sicher nicht an Menschen, die angesichts des schleppenden Fort-schritts an dieser Fertigstellung ge-zweifelt haben.

Und so ging es mir in der Gegen-wart, als ich beim jüngsten Jahrhun-dertbauwerk Tag für Tag die Ab-sperrbaken sah, aber so gut wie nie eine Bautätigkeit. Das nach außen eher unscheinbare Bauwerk sollte schon in den vergangenen Sommer-ferien fertiggestellt werden. Statt dessen wurde es zum Ehrenmal für die ewige Baustelle.

Die Rede ist von der kleinen Ver-kehrinsel, die auf der Südseite des Schmidtstedter Knotens für Rad-fahrer angelegt wurde. Sie ist jetzt tatsächlich in Betrieb gegangen.

Feuer in altem Bahngebäude

Erfurt. Eine unbekannte Person zündete am Montagabend in der Krämpfervorstadt Unrat in einem leerstehenden Gebäude an. Zeugen wurden laut Polizei gegen 19:30 Uhr auf das Feuer in der Straße Am Wasserturm aufmerksam. Bei Ein-treffen der Wehr standen mehrere Räume in Vollbrand. Aufgrund der Löscharbeiten war die Straße zeit-weise gesperrt. Großen Schaden im ehemaligen Bahngebäude gab es nicht. Ermittelt wird wegen Sachbe-schädigung durch Brandlegung. *red*



Erfurts beste Radfahrer werden gekürt

Erfurt. Die Polizei hat den besten Radfahrer der Landeshauptstadt gekürt. Der Stadtausscheid fand am Dienstag auf dem Jugendver-kehrsübungsplatz auf dem Pe-tersberg statt. Die Kandidaten wurden im Rahmen der prakti-schen Fahrradausbildung von den Präventionsbeamten ausge-wählt. 19 Kinder gingen an den Start. Ben Winzer von der Euro-paschule wurde Erfurts bester Radfahrer. Auf Platz zwei kam Henrik Papenroth von der Aktiv-schule. Platz drei belegte Cle-mens Rhode, ebenfalls Europaschule. Das erst- und zweitplat-zierte Kind nehmen am Landes-wettbewerb im September in Sömmerda teil. Insgesamt be-suchten in diesem Schuljahr 95 vierte Klassen mit 1958 Kindern die Fahrradausbildung. Davon erhielten 1157 nach bestandener Prüfung einen Fahrradpass.

Der Wahlkampf beginnt auf dem Anger

Oberbürgermeister und Ordnungsdezernent wollen Sicherheit verbessern und das eigene Profil schärfen

Holger Wetzel

Erfurt. Überwachungskameras, spe-zielle Revier-Polizisten und mög-licherweise ein Alkoholverbot auf dem gesamten Anger sollen nach dem Willen von Erfurts Oberbür-germeister Andreas Bausewein (SPD) die Fußgängerzone sicherer machen. Mit diesem Vorstoß eröff-net Bausewein zugleich den OB-Wahlkampf.

Denn er greift damit gleich meh-rere Themen auf, an denen Ord-nungsdezernent Andreas Horn (CDU) seit Jahren arbeitet. Horn sollte am Dienstagabend von der Erfurter CDU zum OB-Kandidaten gekürt werden. Will Bausewein dem Wettbewerber gleich zu Beginn die Butter vom Brot nehmen?

Die Videoüberwachung stellte Bausewein sogar an den Beginn sei-nes Wahlkampfes. Er habe bei Andre-as Horn eine rechtliche Prüfung beauftragt, sagt er nun auf Nachfrage. Gehe sie positiv aus, müsse der Stadtrat entscheiden, „ob, wie und



Im Haus Anger 81 richtet die Stadt ein Kobb-Büro ein. Die Poli-zisten sollen im September einziehen.

an welchem Platz“ die Videoüber-wachung eingesetzt werden soll. „Der Anger ist definitiv ein mög-licher Platz“, meint Bausewein und verweist auf Umfragen, die große Mehrheiten für Überwachungskameras ergeben hätten.

Horn berichtet, dass er schon lan-ge und aus eigenem Antrieb an der

Videoüberwachung arbeite. Dazu gehörten ein Umsetzungskonzept, die Prüfung der rechtlichen Voraus-setzungen und der Kontakt zu Kom-munen, die bereits öffentliche Flä-chen mit Videokameras überwa-chen. „Ich habe seit Langem betont, dass die Videoüberwachung als Teil der Sicherheitsarchitektur sinnvoll

ist“, meint Horn und verweist auf wiederholte Forderungen aus der CDU. „Seit Monaten“ verhandele er auch mit der Polizei über Kontakt-bereichsbeamte (Kobb), die speziell für den Anger zuständig sein sollen.

„Wir haben Räumlichkeiten ge-sucht und gefunden“, sagt Horn. „Ich setze sehr viel Hoffnung in den Kontaktbereichsbeamten und bin froh, dass wir ihn bekommen.“ Die gemeinsamen Streifen von Polizei und Stadtdienst hätten bereits viel erreicht.

Nach Informationen unserer Zei-tung will die Polizei am Anger erst-mals in Erfurt gleich zwei Kobbs für ein Revier einsetzen. Das Kobb-Bü-ro wird gerade im Anger 81 nahe des Luther-Denkmal eingerichtet und soll gemeinsam von Polizei und Stadtwerken genutzt werden.

Von unserer Zeitung zur Sicher-heit auf dem Anger angesprochen, führt auch Andreas Bausewein oh-ne zu zögern den sehnlich erwarteten Kobb an. Er nennt sogar den ge-plannten Starttermin – am 1. Septem-

ber. Bausewein zieht gleich noch ein weiteres vermeintliches Sicher-heits-As aus dem Ärmel. „Wir prü-fen, das Alkoholverbot auf dem Anger auszuweiten“, sagt er. „Wir wollen rechtlich einen Weg finden, wie das funktionieren kann.“

Alkoholverbot für den ganzen Anger?

Diese Ankündigung scheint sogar den Ordnungsdezernenten und wahrscheinlichen Wettbewerber um das OB-Amt zu überraschen. Horn erinnert daran, dass das Alko-holverkehrverbot gerade erst zeit-lich ausgeweitet worden sei. „Das war eine bewusste Entscheidung für den Kinder- und Jugendschutz, aber auch, um den Anger zu beruhigen.“

Ein großflächigeres Alkoholver-bot etwa für den gesamten Anger sei nicht vom Tisch, eine entsprechen-de Prüfung aber auch nicht konkret. Schließlich müsse das Verbot auch kontrolliert werden. „Auch im Um-feld des Angers müssen Kontrollen stattfinden“, sagt Horn.

Auf dem Papier hat Erfurt genügend Mediziner

Bedarfsplanung sieht keinen Raum für neue niedergelassene Ärzte. Kielstein übernimmt Praxen in Töteltstädt und Alach

Friedemann Martin

Erfurt. In Erfurt mitsamt den Orts-teilen praktizieren ausreichend Ärztinnen und Ärzte. Das geht aus der Bedarfsplanung der Kassenärzt-lichen Vereinigung Thüringen (KVT) hervor. Alle medizinischen Fachbereiche seien adäquat abge-deckt. Möglich sei momentan ein-zig eine weitere Ansiedlung in der Disziplin der Nervenheilkunde.

Wo sich wie viele Ärzte welcher Disziplin niederlassen dürfen, ist reglementiert – in ganz Deutsch-land. „Eine theoretisch unendliche Schar an Ärzten ließe die Kosten für die ambulante Versorgung un-ermesslich steigen – und damit auch

den Beitrag, den gesetzlich Versi-cherte monatlich an ihre Kranken-kasse zahlen“, erklärt die KVT.

Anlass für die Anfrage dieser Zei-tung bei der KVT ist ein neuer Haus-arzt, der in Töteltstädt und Alach vor Kurzem seine Arbeit aufgenom-men hat. In den beiden Praxen Untertor 3 und Am Plan 4 ist nun Doktor Slobodan Knezevic als Facharzt für Allgemeinmedizin tä-tig. Die beiden Standorte werden von der Dr. med. Kielstein betrie-ben. Knezevic ist dem Unterneh-men zufolge seit zwei Jahren für Kielstein tätig und hat in diesem Jahr seine Ausbildung zum Fach-arzt für Allgemeinmedizin abge-schlossen. Zuvor studierte er sechs

Jahre Humanmedizin an der Medi-zinischen Universität Belgrad in Serbien. Acht Jahre konnte er im klinischen Alltag Erfahrungen sam-meln. Am Helios-Klinikum Erfurt absolvierte er später seine Ausbil-dung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

„Meine Erfahrungen in der Or-thopädie, Unfall- und Wirbelsäulen-chirurgie ergänzen die tägliche hausärztliche Beratung und Be-handlung der Patientinnen und Pa-tienten. Die Behandlungsmöglich-keiten sind nicht mit denen eines niedergelassenen Orthopäden ver-gleichbar, aber ich kann mein Wis-sen in der Hausarztmedizin anwen-den und weitergeben“, wird Sloboda-

dan Knezevic zitiert. Die beiden Arztpraxen sind aber keine Neu-an-siedlungen, sondern eine Übernah-me bestehender Standorte. Denn neue im Sinne von zusätzlichen Pra-xen sind derzeit nicht erlaubt. Der Planungsbereich Erfurt ist gesperrt, wie es im Fachjargon heißt.

Dass es in Erfurt zumindest auf dem Papier genügend Mediziner gibt, mag überraschen. Wer einen Facharzttermin benötigt, kann sich je nach Disziplin auf längere Warte-zeiten einstellen. Oder man muss früh aufstehen, um beispielsweise einer von 15 Patienten zu sein, die in der Augenarztpraxis in der Neu-werkstraße donnerstagnmorgens oh-ne Termin vorsprechen dürfen.



Slobodan Knezevic ist Facharzt für Allgemeinmedizin sowie für Unfallchirurgie und Orthopädie.

PEGGY HOFFMANN

Service & Kontakt

Leser-Service: 0361 / 5 55 05 50
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
thueringer-allgemeine.de/leserservice

Pressehaus Erfurt:
Meyfartstraße 19, 99084 Erfurt
Servicecenter:
Mo bis Fr 9 – 17 Uhr
Lokalredaktion: 0361 / 555 05 11
erfurt@funkmedien.de
thueringer-allgemeine.de/erfurt
Chefredaktion: 0361 / 227 51 01
chefredaktion@thueringer-allgemei-ne.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: 0361 / 555 05 55
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
thueringer-allgemeine.de/anzeigen
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Säureunfall auf Betriebsgelände von DHL

Großeinsatz im Güterverkehrszentrum

Anja Derowski

Erfurt. Zu einem Gefahrstoffunfall rückte die Feuerwehr am Dienstagmorgen gegen 5 Uhr aus. Das Großaufgebot vor dem DHL-Gebäude im Güterverkehrszentrum war von der Straße aus sichtbar. „Wir waren mit mehr als 60 Einsatzkräften vor Ort“, sagt Lars Angler auf Anfrage unserer Zeitung. Auf dem Betriebsgelände lief ein Gefahrstoff nach Beschädigung eines IBC, also eines 1000-Liter-Behälters, von einer Ladefläche. Etwa die Hälfte der Säure lief aus. Die Ladung wurde gegen weiteres Auslaufen gesichert und die austretende Flüssigkeit gebunden. Der Einsatz dauerte mehrere Stunden.

Das Personal habe sehr umsichtig gehandelt, die Kanalisation abgedeckt und das Gelände geräumt. Verletzt wurde laut Feuerwehr niemand. Unter den Einsatzkräften waren auch die Freiwilligen Feuerwehren Dittelstedt und Ilversgehofen sowie Melchendorf. Die beiden Wachstandorte der Berufsfeuerwehr wurde durch Teams aus Kerspleben, Marbach und Mittelhausen aufgefüllt. Eine Spezialfirma musste schnell gefunden werden, die den Betriebsstoff nun entsorgt und die Reinigung vornimmt. Es kam zu Verkehrseinschränkungen im Bereich des Gewerbegebietes. Polizei und Landesamt für Verbraucherschutz waren ebenfalls im Einsatz.

Glocken laden zum Besuch

Erfurt. Eine Führung zu den Glocken von St. Severi gibt es am Mittwoch, 5. Juli, um 19.30 Uhr. Treffpunkt ist das Triangelportal des Doms. Die Glockenstuben unter den Severi-Turmhelmen beinhalten das größte erhaltene Geläut aus dem Mittelalter in Thüringen. Architekt Wolfgang Lukassek und Glockenwart Uwe Kramer werden die Teilnehmer führen. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Projekte zur Erhaltung des Kulturgutes auf dem Domberg wird gebeten. *red*

Service

Kleines Format – große Wirkung!

Erreichen Sie täglich Ihre und auch neue Kunden mit unserer Serviceleiste in den Tageszeitungstiteln TA/OTZ/TLZ.

Wir beraten Sie gerne!
sonderthemen.th@funkmedien.de



WIR KAUFEN IHR AUTO!

- inkl. Abmeldung
- Barzahlung
- Kreditablösung

AUTOHAUS GRUND
Mario Grund | Bogenstraße 4 & 7 | 99089 Erfurt
☎ 0172-3630303 | www.autohausgrund.de



Andreas Horn (rechts) und Feuerwehrsprecher Lars Angler (zweiter von rechts) tauschten sich während der Großübung in Erfurt und zahlreichen Ortsteilen mit den Kameraden der freiwilligen Wehren aus.

PATRICK WEISHEIT

Wenn Griff zum Telefon nichts bringt

In Großübung Ausfall der Notrufnummer 112 simuliert. Wichtige Erkenntnisse für die Zukunft

Anja Derowski

Erfurt. Die Notrufnummer 112 wird bereits jedem Kindergartenkind beigebracht. Hilfe rufen, wenn sie benötigt wird, zählt zu den wichtigsten Maßnahmen im Notfall. Doch was, wenn die Nummer nicht funktioniert? Wenn ein kompletter Ausfall der Telefonnetze vorliegt? Wenn Hard- oder Softwareprobleme, ein Cyberangriff oder ein Stromausfall zu Teil- oder Komplettausfällen führen?

Wird dann den in Not Geratenen nicht geholfen? Die kurze Antwort: Selbstverständlich. Nur das Prozedere ist dann gänzlich anders, und genau das wurde am Montagabend von fast 92 Einsatzkräften der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes und des Technischen Hilfswerkes in Erfurt geübt.

19 Standorte sind in Erfurt und den Ortsteilen vorab definiert worden. Dies sind Gerätehäuser der Feuerwehr, Bürgerhäuser, Parkplätze von Großmärkten und der Vorplatz des Flughafens. Auch das Theater, der Sconto-Möbelmarkt in der Apoldaer Straße sowie die Eigentümer/Vermieter der Kauflandstandorte in der Kranichfelder Straße und Leipziger Straße waren



Nahe des Petersberges am Theaterplatz war ebenfalls eine Anlaufstelle eingerichtet worden..

MARCO SCHMIDT

als Partner beteiligt. Käme es tatsächlich zu einem Notruf-Ausfall, wäre je nach betroffenem Gebiet nach einer Stunde der Standort mit einem Feuerwehrauto besetzt.

Der Bürger, der einen Notfall melden will, begibt sich zu diesem Standort und teilt den Einsatzkräften mit, was passiert ist. Diese haben drei Abfragebögen, unterscheiden nach Brand, technischer Hilfeleistung und medizinischer Versorgung, um auch priorisieren zu können. Über den digitalen Funk werden die Informationen an die Leitstelle übermittelt, damit ent-

sprechende Fahrzeuge losgeschickt werden.

Innerhalb von 60 Minuten gab es am Montagabend 65 simulierte Hilfersuchen – normal sind fünf bis zehn. Mit Absicht wurde das System diesem Stresstest unterzogen. „Dass es zu Verzögerungen kommen würde, war uns klar“, sagt Feuerwehrsprecher Lars Angler. „Die erwarteten Erkenntnisse traten ein.“ Statt eines Funkkanals soll zukünftig auf mindestens drei Leitungen ausgeweitet werden.

In der Übung ging es vor allem um den Einsatz an den Anlaufstellen.

Nächster Schritt in der Kampagne ist die Information der Bevölkerung. „Schließlich sollte jeder Bürger wissen, wo die für ihn nächstgelegene Anlaufstelle ist“, sagt Andreas Horn, zuständiger Dezernent für Sicherheit, Umwelt und Sport. Er hat den Vorsitz im Krisenstab „Energemangellage“, welcher sich regelmäßig trifft, um beispielsweise über Notstrom, Tankstellen, Kooperation mit Kliniken und Apotheken zu beraten, aber auch mit Experten der Wasserversorgung, der Telekommunikation und der Wohnungsbaugenossenschaften.

Maximal 1500 Meter Weg bis zur nächsten Anlaufstelle

Bei der Wahl der Anlaufstellen wurde beachtet, dass niemand weiter als 1500 Meter laufen muss, um diese zu erreichen. Zwei Standorte – auch das ist eine Erkenntnis aus der Übung – müssen um etwa 100 Meter versetzt werden, da der Funkkontakt nicht optimal gegeben war. Zudem soll mit den freiwilligen Wehren das Abfrageschema noch vertieft werden, um die Priorisierung zu trainieren.

Zu guter Letzt wird aber vor allem auf eines gesetzt: Selbsthilfe und Nachbarschaftshilfe.

Polizeibericht

Zwei Autofahrerinnen bei Unfall leicht verletzt

Bei einem Verkehrsunfall im Erfurter Norden wurden am Montagabend zwei Autofahrerinnen leicht verletzt. Gegen 19.30 Uhr war eine 34-jährige Mercedes-Fahrerin auf der Mittelhäuser Straße stadteinwärts in ihrem Auto unterwegs. An der Kreuzung zur Mainzer Straße missachtete sie eine rote Ampel und stieß mit dem VW einer 53-jährigen zusammen, die gerade die Kreuzung überfuhr. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Frauen laut Polizei leicht verletzt. An ihren Autos entstand Sachschaden. Für die Dauer der Unfallaufnahme kam es für eine Stunde zu Verkehrsbeeinträchtigungen. *red*

Einbrecher nehmen Geld aus Therapiezentrum mit

Unbekannte Einbrecher hatten es am Wochenende auf ein Therapiezentrum in Erfurt abgesehen. Wie am Montag bei der Polizei angezeigt wurde, hebelten die Täter mit Gewalt ein Fenster auf. Anschließend versuchten sie erfolglos, Türen aufzuhebeln. Aus einem Aufenthaltsraum stahlen sie schließlich einen niedrigen vierstelligen Bargeldbetrag. Die Kriminalpolizei kam zur Spurensicherung an den Tatort und nahm die Ermittlungen wegen des besonders schweren Falls des Diebstahls auf. *red*

Streifenbeamte nehmen Fahrraddiebe mit zur Dienststelle

Polizisten stellten am Montagabend in Erfurt zwei Fahrraddiebe. Die beiden 18 und 21 Jahre alten Täter hatten gegen 21.50 Uhr in der Trommsdorffstraße ein angeschlossenes Fahrrad gestohlen. Ein Zeuge verständigte daraufhin die Polizei, so dass eine Fußstreife, die sich gerade auf dem Anger befand, die beiden noch in Tatortnähe stellen und vorläufig festnehmen konnte. Die Täter wurden anschließend auf eine Dienststelle gebracht. Dort wurden sie nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen ohne Beute, dafür aber mit einer Strafanzeige im Gepäck, wieder entlassen. *red*

Unbekannte machen fette Beute in Keller in Johannesstraße

Einbrecher waren bei einem Kellereintritt in der Erfurter Johannesstraße erfolgreich. Im Tatzeitraum vom 28. Juni bis zum Montag, 3. Juli, verschafften sich die Unbekannten mit Gewalt Zutritt in ein Mehrfamilienhaus. Anschließend öffneten sie drei Kellerabteile. Aus einem Abteil stahlen sie ein Rennrad der Marke „Canyon“ vom Typ „Grail 7“, zwei Stiegen Bier und ein Campingzelt im Gesamtwert von über 2000 Euro. Die Polizei nahm mehrere Strafanzeigen auf. *red*

Notdienste und Beratungen am Mittwoch, 5. Juli 2023

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr und Notarzt	112
Frauenhaus	0163 / 8880672
	0361 / 7462145
Giftnotruf	0361 / 730730
Kinderhospizdienst	0800 / 1222230
Kinder- und Jugendsozialtelefon	0800 / 0080080
Seelsorge	0800 / 1110111

HAVARIEDIENSTE

Erdgas	0800 / 6861177
	0361 / 5643333
Strom	0800 / 6861166
Wasser	0361 / 5641818

ÄRZTE

(Zahn-)ärztl. Bereitschaftsdienst 116117

Sprechzeiten der Bereitschaftsdienstpraxen

Mo, Di, Do 18 - 24 Uhr	
Mi und Fr 13 - 24 Uhr	
Sa, So und Feiertage 7 - 24 Uhr	
Helios Klinikum	0361 / 7814833

Kath. Krankenhaus	0361 / 6541570
Tierärztl. Notdienst	
	0361 / 64478808

APOTHEKEN

Erfurt

Anger-Vital-Apotheke, Di 9 - Mi 9 Uhr, Anger 58, Tel. 0361 / 5507333.
Apotheke am Mainzerhofplatz, Mi 9 - Do 9 Uhr, Mainzerhofplatz 14, Tel. 0361 / 6431836.
Arkaden-Apotheke, Di 9 - Mi 9 Uhr, Friedrich-Engels-Straße 63, Tel. 0361 / 5402185.
Kranich-Apotheke, Mi 9 - Do 9 Uhr, Kranichfelder Straße 103, Tel. 0361 / 4170056.

BERATUNG

Erfurt

Donum Vitae - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle, Schlösserstraße 11, Mi 9-15 Uhr, Tel. 0361 / 6029482.

Schlaganfallzentrum - Polyklinik am Südpark, Melchendorfer Straße 1, Mi 8-12.30, 13-17 Uhr, Tel. 0361 / 21698249.

Pro Familia - Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Melanchthonstraße 6, Tel. 0361 / 5621747.

Pro Familia - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle, Anger 14, Mi 14-18 Uhr, Tel. 0361 / 21833833.

Der erste Schritt - psychosoziale Beratung, offene Sprechstunde, Frauenzentrum, Pergamentergasse 36, Mi 15-17 Uhr, Tel. 0361 / 2251473.

Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche, Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Thüringen, Johannesstraße 2, Mi 14-16 Uhr, Tel. 0361 / 65319483.

BLUTSPENDE

Erfurt

Vilnius-Passage, Mainzer Straße 36 - 37, Blut- und Plasmaspendestation, Mi 7-19 Uhr.

Haema-Blutspendezentrum, Lachsgasse 3, Mi 7.30-19.30 Uhr, Tel. 0361 / 6441120.

SELBSTHILFE

Erfurt

Treffen der Angehörigengruppe von anonymen Alkoholikern, offenes Gespräch, Evangelisch-methodistische Ägidienkirche, Wenigemark 4, Gemeindesaal, Mi 19.30 Uhr.

Anzeige

TA OTZ TLZ

SERVICE CENTER
Alle Reichweiten für Sie
Allgemeiner Anzeiger

Ihr Service vor Ort
Servicecenter Erfurt
Meyfartstraße 19
99084 Erfurt
Mo-Fr: 09-17 Uhr

Anzeigenservice | Lesemarkt | Ticketservice | Lesershop

Zukunftseuphorie auf Probe

Gespräch: Sonderschau zur Erfurter Innenstadtplanung bewegt die Erfurter und transportiert historische Visionen ins Heute



Mark Escherich ist einer der Kuratoren der Ausstellung „Modell Innenstadt“. Das Stadtmodell aus dem Jahr 1969 (Vordergrund) zählt zu den beliebtesten Exponaten.

KATHLEEN KRÖGER

Kathleen Kröger

Erfurt. Verwegen kommen einige Bauten daher, die in der aktuellen Sonderausstellung „Modell Innenstadt. Planungen für die Mitte von Erfurt“ im Stadtmuseum gezeigt werden. Aufseherregend sind einige Entwürfe allemal, die von den Kuratoren ausgesucht und von den Erfurtern vielseitig diskutiert werden. Wo viele Stadtbürger froh sind, dass einige der Gebäude nie verwirklicht wurden, gibt es auch Stimmen, die das Zerplatzen dieser Visionen bedauern. Mark Escherich hat die nun um ein Jahr verlängerte Schau als Architekt und Denkmalpfleger wesentlich mitgestaltet:

Herr Escherich, Ihre Ausstellung „Modell Innenstadt“ wird um ein Jahr verlängert. Worum geht es?
Grundsätzlich wollten wir zeigen, dass die Innenstadt – in den Köpfen der Erfurter wie auch ganz real – nicht schon immer den Wert und Status gehabt hat, wie wir ihn kennen. Auf engem Raum hat sich hier der Fortschrittsdrang an der Altstadt gerieben. Beginnend mit dem Eisenbahnanschluss brachte die Moderne Städtebau-Ideen, die wir

nicht nachvollziehen können, weil wir uns in die Euphorie dieser Zeit nicht hineinsetzen können. Erst in den 1970er-Jahren begann sich eine Wertschätzung durchzusetzen, die bis ins Heute wirkt.

Die Bau-Ideen, die Sie aufbereitet haben, wirken selbst aus heutiger Sicht teils ziemlich bahnbrechend. Wie stehen die Besucher dazu?
Viele Besucher sind von den Utopien für ihre ehrwürdige Altstadt beeindruckt. Gleichzeitig überwiegt deutlich die Erleichterung, dass die allermeisten ausgestellten Pläne nicht realisiert wurden.

Stimmt das einen Bauhistoriker nicht traurig?
Nein, ich verstehe das. Die Ideen sind starke Eingriffe in das historische Stadtbild, das uns – wie gesagt – seit den 1970er-Jahren zunehmend sehr lieb und wichtig ist. Trotzdem waren viele von den Utopien auch fasziniert, was die Entwürfe gleichzeitig aber auch würdigt.

Wurde die Stadtplanung in der Innenstadt damals auch öffentlich diskutiert?
Vielleicht nicht so sehr wie heute,

aber definitiv auch. Auffällig ist, dass die Stimmung und Debatte bis in die 70er-Jahre hauptsächlich positiv war. Die Planungen wurden grundsätzlich als Vorboten eines besseren Lebens in der Stadt gesehen und riefen teils regelrechte Begeisterung hervor. Es ist wichtig, die Entwürfe in ihrer Zeit zu sehen. Und dass es Gründe gab, die zu diesen Planungen geführt haben.

Beobachtet man die Besucher, sieht man, dass sie am längsten an den großen Stadtmodellen und stehen. Da stehen die Einzelmodelle fast schon etwas zurück. Wie erklären Sie sich das?
Einzelne Gebäude sieht jeder im Alltag. Die drei Innenstadtmodelle in der Ausstellung aus den Jahren 1958, 1969 und heute ermöglichen hingegen einen Überblick. Neben den Modellen, die den Zustand von 1958 und heute präsentieren, zeigt das zentrale Modell von 1969 quasi den Höhepunkt der zeitgenössischen Zukunftseuphorie. Technik und Wissenschaft versprachen ein neues, schöneres Leben für alle, und das nicht nur im Sozialismus. Das ist sowas wie ein Mix aus Faszination und Gruseln.

Neue Ausstellung im Stasi-Unterlagen-Archiv

Erfurt. An diesem Freitag, 7. Juli, öffnet im Stasi-Unterlagen-Archiv auf dem Petersberg die Ausstellung „Lernt Polnisch – Solidarność, die DDR und die Stasi“. Der Titel bezieht sich auf eine jener Parolen, die in den Jahren 1980/81 in der DDR als Graffiti an Hauswänden, auf Schaufensterscheiben, als Flugblatt, Postkarte oder Plakat auftauchten. Die polnische Gewerk-

schaftsbewegung Solidarność machte den Oppositionellen im ostdeutschen Nachbarland Hoffnung auf Reformen und eine neue politische Ära. Die Ausstellung zeigt, wie die Stasi polnische Haltungen verfolgte und versuchte, Solidarität mit der Bewegung zu unterbinden. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, Eintritt frei. *red*

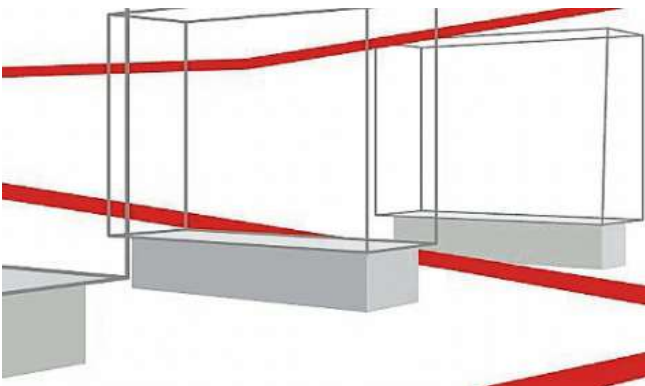
Roter Teppich wird am Kulturquartier ausgerollt

Künstlerin Christel Fetzer hat die Gestaltung übernommen

Frank Karmeyer

Erfurt. Einmal mehr werden sich die Stadtraumboxen vor dem Kulturquartier in dieser Woche verwandeln: Die mittlerweile 21. künstlerische Intervention wird von Christel Fetzer gestaltet. Die in Berlin lebende Künstlerin wird eine Art roten Teppich ausrollen. „Die Mühen der Ebene“ hat Fetzer ihr Projekt überschrieben. Was es damit auf sich hat, darauf gibt es Antworten zur Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 6. Juli, um 18 Uhr, im Gespräch mit der Künstlerin. Christel Fetzer studierte 1992 bis 2001 an der Kunstakademie Münster. Ihre Installationen, Zeichnungen, Sound- und Videoarbeiten sind bereits auf zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland zu sehen gewesen, unter anderem auch in der Kunsthalle Erfurt. „Christel Fetzer besitzt ein ganz besonderes Gespür für Orte im

öffentlichen Raum, deren Umfeld und deren Beziehung zu Geschichte und Architektur“, wie die beiden Kuratorinnen der Ausstellung, Tely Büchner und Susanne Knorr, sagen. Mit ihrer Arbeit „Die Mühen der Ebene“ habe Christel Fetzer eine ortsspezifische Arbeit für die Stadtraumboxen geschaffen, die die ganze Aufmerksamkeit auf sich zieht: „Mit einem Roten Teppich, der die Kubatur der ehemaligen Vitrinen eher nachzeichnet als sie in Szene setzt, verweist sie auf das ehemalige Theaterhaus“, kündigen die Kuratorinnen an. Thüringens erste Kulturgenossenschaft, die inzwischen mehr als 900 Mitglieder zählt, entwickelt im ehemaligen Schauspielhaus im Klostergang einen Kulturort mit Geschichte. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sollen hier ihren Platz finden. Einziehen werden Kinoklub, Tanztheater, Radio R.R.E.I. und andere.



Mit dieser Grafik wird die Stadtraumboxen-Gestaltung von Christel Fetzer aus Berlin vor dem Erfurter Kulturquartier angekündigt.

CHRISTEL FETZER

Anzeige

SPARSOMMER
BEI MÖBEL KRAFT

Gute Noten machen sich
jetzt bezahlt für euch!

Wir versüßen euch die Ferien mit
je 5 € für jede Eins im Zeugnis!*

BIS ZU
25€
FÜR 5 EINSEN

Zeugniskgeld-Aktion
vom 05.-11. Juli

50.-€
GESCHENKT!¹

in den Abteilungen:
Lampen · Textilien · Teppiche
Babyzubehör · Spielwaren
Haushalt · Dekoration
Geschenkartikel

GÜLTIG BIS
11.07.2023

BEREITS AB
125
EURO
EINKAUFSWERT

1.000.-€
GESCHENKT!²

in den Abteilungen:
Möbel · Küchen
Teppiche · Matratzen

GÜLTIG BIS
11.07.2023

BEREITS AB
3.500
EURO
EINKAUFSWERT

GÜLTIG: 05.07.2023 – 11.07.2023

FAMILIENPLATTE

2 SCHNITZEL + 10 CHICKEN NUGGETS + POMMES FRITES

10,90

Gegen Vorlage dieses Coupons einlösbar. Kein Außer-Haus-Verkauf, nur solange der Vorrat reicht! Nur vom 05.07.23 – 11.07.23.

Symbolfoto

MÖBEL KRAFT K

Möbel Kraft Elxleben GmbH & Co. KG, Vor dem Dorle 1, 99189 Elxleben. **TEILNAHMEBEDINGUNGEN:** Jeder Schüler, der an den Aktionstagen (05.07.23 bis einschließlich 11.07.23) sein Originalzeugnis des abgekauften Schuljahres vorzeigt, erhält für jede Eins einen Einkaufsgutschein von MÖBELKRAFT im Wert von 5€ (ohne Mindesteinkaufswert). Es können jedoch maximal fünf x 5€ Gutscheine pro Teilnehmer ausgereicht werden. Das Zeugnis muss an einer deutschen Grund- oder Sekundarschule erworben worden sein. Die Wechselwertung muss durch Eltern oder ein „Sehr gut“ erfolgen. Eine Barauszahlung erfolgt nicht. 1) + 2) Der Betrag von 50.-€ / 1.000.-€ wird bei Vorlage des Gutscheins bei Ihrem nächsten Möbel Kraft Einkauf ab einem Warenwert von 125.-€ / 3.500.-€ verrechnet. Der angegebene Gutscheinwert ist innerhalb des Aktionszeitraums (05.07.2023 bis einschließlich 11.07.2023) 1x pro Kunde und Kaufvertrag einsetzbar und nicht übertragbar. Barauszahlung nicht möglich, nicht kombinierbar mit anderen Aktionsverträgen, nicht nachträglich für bereits gekaufte Ware einsetzbar. Ausgenommen sind bereits reduzierte Möbel, Küchen, Teppiche, Matratzen sowie als Tief-, Jubiläums- oder Kraftpreis gekennzeichnete Artikel, Gutscheine, Bücher sowie beworbene Ware. Alle Prospekte finden Sie auf www.mobelkraft.de.

MÖBEL KRAFT K

Qualität seit 1893.

Elxleben

Gasteltern für junge Amerikaner gesucht

Programm von Bundestag und US-Congress

Erfurt. Deutsche Gasteltern für amerikanische Schüler sucht das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) zwischen dem Deutschen Bundestag und dem US-Congress. „Ähnliche Hobbys und das Entdecken der amerikanischen Kultur in den eigenen vier Wänden sowie ein kameradschaftliches Verhältnis zu Gastgeschwistern sind ein guter Ausgangspunkt für ein gemeinsames und interessantes Familienleben“, wirbt der Erfurter Projektkoordinator für „Partnership International“, Günter Lange.

Die nächste Gruppe amerikanischer Schüler wird im August nach Deutschland kommen, um nach dem Deutsch-Sprachkurs ab 2. September für zehn Monate zur Schule zu gehen und in Gastfamilien zu leben. Möglich ist es auch, dass zwei Familien die Gastschülerin oder den Gastschüler für je fünf Monate aufnehmen.

Für die gestiegenen Lebenshaltungskosten gibt es durch den Bundestag für die Gastfamilien einen monatlichen Energiekostenzuschuss. Der Wohnort, ob in der Stadt oder im Umland, sei egal. Interessierte erhalten mehr Infos zur Aufnahme eines Gastschülers unter Tel: 0221913 97 33, Fragen per E-Mail an: office@partnership.de. cc

Info: www.partnership.de

Bis Sonntag rollt Zukunftstaxi durch Erfurt

Bauhaus-Mobility-Lab bietet Erlebnis von Künstlicher Intelligenz und Autonomem Fahren

Frank Karmeyer

Erfurt. Eher performative Kunst statt Künstlicher Intelligenz ist es, mit der dieser Tage ein Transporter durch Erfurt gesteuert wird. Wer bei Schauspieler Lajos Talmonti einsteigt und noch bis Sonntag in seinem „Soulmachine“ getauften Fahrzeug Platz nimmt, dem geht es nicht um die Erkundung der Landeshauptstadt, sondern vielmehr darum, was mit Autonomem Fahren möglich wäre auf unseren Straßen. Fünf Passagiere steigen für eine rund 50-minütige Rundfahrt ein in die „Soulmachine“. Vereint steuern sie per Tablet die Fahrt – und das damit verbundene Erlebnis.

Und je nach Musikwunsch passt sich vermeintlich automatisch geregelt der Fahrstil des Autos an, je nach Kommunikation zwischen Mensch und Maschine.

Wenn das Auto mit einem Tanz beginnt

„Stell Dir vor, du wärst ein Auto. Welches wärest Du?“, so werden die Fahrgäste eingangs gefragt. Auch das hat Einfluss auf die Fahrweise – nicht autonom, sondern umgesetzt von Lajos Talmonti am Steuer in einer Art „Auto-Choreografie“. Das Auto, das sich an der Ampel im Rhythmus zuckend vorwärts bewegt, könnte also Teil dieses Experiments sein. Dabei geht es um mehr als die Frage nach dem Rechts- oder Linksabbiegen, son-



Das Zukunftstaxi „Soulmachine“ fährt durch Erfurt. Entwickelt vom „Bauhaus Mobility Lab“ und begleitet von Künstler Lajos Talamonti lernen die Mitfahrer kennen, wie es sich anfühlt, mit Künstlicher Intelligenz unterwegs zu sein.

MARCO SCHMIDT

dern um die Tücken Künstlicher Intelligenz: Welche Ausweichmanöver haben welche Folgen? Für wen bremsst das Auto, für wen nicht?

Die interaktive Fahrt mit der „Soulmachine“ ist Teil der Veranstaltung „Bauhaus.MobilityLab – NEXT“, bei der am Dienstag aktuelle Forschungsergebnisse zu Künstlicher Intelligenz in Mobilität, Logis-

tik und Energie präsentiert wurden. Das Verbundprojekt unter Federführung der Fraunhofer-Gesellschaft, der Bauhaus-Universität Weimar sowie der NT Neue Technologie AG fand damit seinen Abschluss. Seit 2020 werden im Erfurter Brühl Zukunftsvisionen auf Basis technologischer Innovationen entwickelt, wie die Wissenschaftle-

rin Tina Feddersen erklärt. Wer vom Auto aufs Rad umgestiegen ist, konnte Punkte sammeln. Eintauschbar gegen ein Eis oder andere Belohnungen.

Etwa 6000 Euro flossen in solche Gutscheine, wie Luise Kraaz erklärt. Erforscht wurde auch, ob Lastenfahräder und Mikrohub als Verteilstationen von Paketen für we-

niger Verkehr und damit mehr Nachhaltigkeit in der Stadt sorgen könnten. Entwickelt wurde zudem eine App, die die verbleibende Grünphase einer Ampel anzeigt, damit der Fahrer sein Tempo daran anpassen kann. Mitfahren ist noch möglich: Restplätze der Soulmaschine können unter www.bauhausmobilitylab.de gebucht werden.

Anzeige

TA-Gitterrätsel

Sichern Sie Ihre Chance auf 2 x 1.000 €

So einfach geht's:

Setzen Sie die untenstehenden Wörter so in das Gitter ein, dass sich ein vollständiges Kreuzworträtsel ergibt. Das bereits eingetragene Wort soll Ihnen den Start erleichtern. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der jeweiligen Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils zwei Tagesgewinner. Wir wünschen viel Glück!

Heute ist Supermittwoch!

Jetzt Rätsel lösen und 2 x 1.000€ gewinnen.

Lösungen vom 03.07.:
WORT SEITE

Gewinn-Hotline für Lösungswort 1:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

01378-801485*

*Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutz: unter.datenschutz.tmia.de

Gewinn-Hotline für Lösungswort 2:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

01378-801486*

*Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutz: unter.datenschutz.tmia.de

5

4

10

7

4 Buchstaben

EGEL, KINN, MUNT, TEER, TELE

5 Buchstaben

AMORE, NIERE, SPANT, UNSER

6 Buchstaben

GOETHE, TOMATE

7 Buchstaben

ABSEITS, KUTTELN, NETSUKE

8 Buchstaben

METRONOM

10 Buchstaben

ANERKENNEN, STERNWARTE

Fragen zum Gewinnspiel: 0800-7779872. Keine Gewinnspielteilnahme unter dieser Nummer (Telemedia Interactive GmbH, kostenlos)
Teilnahmebedingung: Veranstalter: FUNKE Thüringen Verlag GmbH, Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt, Saarbrücker Zeitung, der Trierische Volksfreund, NOZ/mh:n Mediengruppe und Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH). Teilnahmeberechtigt ist jeder, der das 18. Lebensjahr vollendet hat. Ausgenommen sind Mitarbeiter der FUNKE Mediengruppe sowie der dazugehörigen Verlagsgruppen und deren Angehörige. Gewinnspielzeitraum: 01.–31.07.2023 von 00:00 Uhr am jeweiligen Erscheinungstag bis 23:59 Uhr am selben Tag. Wochenende: Samstag 00:00 Uhr bis Sonntag 23:59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit den richtigen Lösungswörtern (Lösungswort 1 und Lösungswort 2) ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden immer am folgenden Tag bis 11:00 Uhr telefonisch informiert. Die Freitags- und Wochenendgewinner werden am darauffolgenden Montag benachrichtigt. Sollten wir Sie in dieser Zeit nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen des FUNKE Thüringen Verlags, Saarbrücker Zeitung, der Trierische Volksfreund, der NOZ/mh:n Mediengruppe und der Südwestdeutschen Medienholding GmbH (SWMH) veröffentlicht zu werden. Der Gewinn wird schnellstmöglich auf das von Ihnen gewünschte Bankkonto überwiesen. Zur Bewältigung der eingehenden Teilnahmen werden entsprechende technische Mechanismen eingesetzt, z.B. ein an die Erwartungen hinsichtlich des Teilnehmervolumens angepasster Vorzählfaktor (= technischer Zufallsmechanismus). Der Vorzählfaktor wird auf sämtliche Teilnahmen angewandt. Alle Anrufer erhalten sofort eine Information darüber, ob sie von dem technischen Zufallsmechanismus ausgewählt wurden oder nicht. Jeder Anruf ist kostenpflichtig, auch jene Anrufe, die vom Vorzählfaktor aussortiert werden; ein Anspruch auf Kostenerstattung besteht nicht. Jene Anrufer, die von dem technischen Zufallsmechanismus ausgewählt werden, können ihre Antwort unter Angabe von Telefonnummer, Namen und Anschrift auf dem automatischen Anrufbeantworter hinterlassen und nehmen an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Vorankündigung und ohne Angabe von Gründen abgebrochen/beendet werden. Datenschutzhinweise nach DSGVO erhalten Sie unter www.funkemedien.de/datenschutzinformation oder der kostenfreien Rufnummer 08008043333.



Willkommen



CHRISTIAN FISCHER/HELOS-KLINIKUM

Karl Friedrich Angermann
Geboren am: 24. Juni 2023
um 13.02 Uhr
Gewicht: 3600 Gramm
Größe: 50 Zentimeter



CHRISTIAN FISCHER/HELOS-KLINIKUM

Lukas Herbert Eger
Geboren am: 27. Juni 2023
um 4.55 Uhr
Gewicht: 4405 Gramm
Größe: 51 Zentimeter



KKH ERFURT

Paul
Geboren am: 26. Juni 2023
um 8.20 Uhr
Gewicht: 3630 Gramm
Größe: 50 Zentimeter

Das Leben besteht aus vielen Gängen

Norbert Lusche steht schon als Kind begeistert in der Küche. Er bildete viele Köche aus

Iris Pelny

Erfurt. Geschäftigkeit, gutes Essen – Norbert Lusches Küchenerinnerungen beginnen in den 1960er-Jahren am Lieblingsplatz in der Küche des elterlichen Landgasthofes in Ermstedt. Auch kleine Hände fanden hier ihr Tun.

Vom Dorfgasthof wechselte Norbert Lusche ins Interhotel. Die zwei Lehrjahre im Erfurter Hof waren die beste Berufsschmiede vor Ort. Klar reizte ihn die gehobene Küche einerseits. Das Hotelrestaurant war rein den Valuta-Gästen vorbehalten. Aber ebenso zählten die Erfurter auf ihr Können, gönnten sich unbedingt erst noch ein gutes Essen, bevor Bus oder Bahn sie wieder ins Umland nach Hause brachten.

„Topfguckerei“ ist für Norbert Lusche ein Rezept, um stetig dazuzulernen. So ging er bewusst nach der Armeezeit auf Wanderschaft. Er kochte in den Gasthäusern beim FDGB und beim Rat des Bezirkes, in der Großkantine der Verkehrsbetriebe, lernte von den Küchenfrauen wie von den Meistern im Erfurter Gastro-Bildungswerk.

Nach seinem Meisterstudium wäre ein Weg der Sternekoch gewesen. Norbert Lusche aber wechselte beim beruflichen Hauptgang auf die Ausbilderseite.

Ja, er mag es schwierig, wie in der Jugendberufshilfe Erfurt gGmbH. 30 Jahre arbeitete er dort als Ausbilder, war Küchenmeister in



Norbert Lusche beendet sein Berufsleben als Ausbilder für Köche und geht in den (Un)-Ruhestand.

IRIS PELNY

der Ausbildungsküche. Es ist in Erfurt eine bekannte Ausbildungsstätte für „benachteiligte Jugendliche“. Hunderte begleitete Norbert Lusche über die Jahre, vom Ausbildungsstart über die Lernförderung mit sozialpädagogischer Begleitung bis zur betrieblichen und kooperati-

ven Ausbildungen auch dank des gastronomischen Netzwerkes, basierend auf dem Erfurter Hof. Schafften es seine Auszubildenden bis zum Berufsstart, waren das seine Sternstunden. Dann hatte das JBF-Team den Erfolg in die Lebens-Rucksäcke der jungen Leute pa-

cken können: Trotz schlechter Startbedingungen wie Behinderungen, soziale Vernachlässigung im Elternhaus, Schicksalsschläge, Krankheiten. Die Ausbilder jedoch gaben ihnen einen Halt gegen die Gefahren des Heranwachsens mit falschen Freunden, Suchtmitteln.

Zum Ausbildungsprogramm gehörte oft einfach das Zuhören, Motivieren, auch über Umwege wie gemeinsam Fußball spielen, einen Imagefilm über den eigenen Ausbildungsort drehen, Erfolgserlebnisse bei Wettbewerben...

Grundzutaten sind Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit

Norbert Lusche nennt es das Salz im Leben, wenn gerade im Umgang mit diesen Jugendlichen nicht nur der gesellschaftlich allgemein akzeptierte Erfolg zählt. Wichtige Grundzutaten seien Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit. Und Geduld! Mancher braucht in seiner Entwicklung länger. Dafür besteht das Leben ja aus vielen Gängen.

Norbert Lusche ist jetzt verdientermaßen beim „Dessert“ angelangt: Ruhestand ab 5. Juli. Es war sein letztes Ausbilder-Jahr. Sommerzeit ist nun Gartenzeit und Freiraum für die Enkel.

Aber die Kochmütze bleibt in Reichweite. Denn da sind ja noch seine Ehrenämter beim Bund der Köche, in der Prüfungskommission der Köche – und die Ehemaligen-treffen wie vom Erfurter Hof.

Willkommen



CHRISTIAN FISCHER/HELOS-KLINIKUM

Jannik Lippert
Geboren am: 26. Juni 2023
um 3.05 Uhr
Gewicht: 3520 Gramm
Größe: 49 Zentimeter



CHRISTIAN FISCHER/HELOS-KLINIKUM

Ruben Jamie
Geboren am: 23. Juni 2023
um 18.52 Uhr
Gewicht: 3500 Gramm
Größe: 52 Zentimeter



CHRISTIAN FISCHER/HELOS-KLINIKUM

Cosmo Treuse
Geboren am: 6. Juni 2023
um 16.27 Uhr
Gewicht: 2145 Gramm
Größe: 41 Zentimeter



... und immer sind da Spuren
des Lebens,
Bilder, Augenblicke und Gefühle,
die uns an Dich erinnern
und glauben lassen,
dass Du bei uns bist.

In Erinnerung an

Katrin Ruschke

Für die liebevolle und wertvolle Unterstützung und Zuwendung im vergangenen Jahr, bringe ich meine tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck.

Katrin, Du fehlst mir!

In Liebe, Dein Wilfried

Kranichfeld, 05.07.2023

Grüße und Glückwünsche



Herzlichen Glückwunsch zur
Eisernen Hochzeit
Erika und Dieter Scheffer

Einst habt Ihr Euch das
Jawort gegeben und
dabei versprochen:
„für's ganze Leben“.
Noch immer seid Ihr einander treu
und Eure Liebe ist noch wie neu.
Uns macht es froh, Euch zuzusehen –
Es möge noch lange so weitergehen!

Gesundheit und alles Liebe wünschen Euch
von Herzen

Hans-Joachim und Bettina
Michaela, Sanjo, Basti,
Anna und Lucy

Fahrzeuge

Reisefahrzeuge

Verkaufe Wohnwagen Hobby
402 deluxe, 4 Jahre, Satanlage, Selbstfahrantrieb, Markiese, Standheizung, 21T €. Tel.: 0 17 29 57 02 85

Wir kaufen Wohnmobile +
Wohnwagen ☎ 0 39 44/3 61 60
www.wm-aw.de Fa.

Ankauf

Autohandel HG! kauft Fahrzeuge aller Arten/Marken. Neufertige Autos + Unfall-Motor-Getriebschaden. Abholung/Abmeldung gratis. Gerne alles anbieten-zahlen faire Preise! Bargeld. ☎ 01 76/ 88 19 91 22 u. ☎ 03 61/2 15 23 86

1A - Auto-Export! Kaufe alle PKW, LKW, Busse, Transporter, Pickup, Jeep, Geländewagen, Unfallauto, Zustand egal, Barzahlg. Abholung u. Abmeldung gratis ☎ 01 7686 73 37 33

Suche Rasentraktoren/ Klein-traktoren auch defekt, hole ab und zahle bar. ☎ 0 17 23 02 53 45

Bastler (Rentner) holt Ihr Alt- oder Schrottauto kostenlos und zahlt bis zu 150€ in bar dazu. Telefon: 0365-7732908

Hobby u. Freizeit

Ankauf

Achtung! Kaufe Sammel-tas-sen, altes Kaffee- und Essgeschirr, alte Schreibmaschinen, Armband- und Taschenuhren und Münzen. ☎ 01573-7745363

Ankauf Altdeutscher Möbel, Münzen, Nobeluhren, Silberbesteck, Modeschmuck, Pelze ☎01 77/9 67 86 42

Su.: Schreib-/Nähmaschinen, Fotoapp., Bücher, Schallplatten, Porzellan, Modeschmuck, Trachten. ☎ 0178-2001675

DDR Luftgewehre und Simson Mopeds / Zubehör von Sammler zu kaufen gesucht ☎ 01 52 09 48 36 84

Miteinander die Welt entdecken.



www.thueringer-reisen.de



Sie möchten auf eine Chiffreanzeige antworten?

Dann senden Sie Ihre Post bitte an:

Funke Dialog GmbH
Offertenversand/Chiffre-Nummer:
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt

»»» **FUNKE**
MediaSales
Thüringen

Jessica Hock

Berlin. Hannelore B. ist 82, fit, und denkt trotzdem ans Sterben. Besser gesagt, sie plant voraus. Wenn sie stirbt, tut sie es im Dienste der Wissenschaft. Ihren Körperspendeausweis trägt sie schon jetzt immer bei sich. An ihrer Wohnungstür hängt ein entsprechendes Schild: „Damit, wenn ich mal umkippe, die Sanitäter wissen, dass ich Spenderin bin.“ Hannelores Körper geht dann an das Anatomische Institut der Universität Heidelberg und dient Studierenden der Medizin in der Ausbildung.

Die Idee, sich als Körperspenderin zur Verfügung zu stellen, hat die Eberbacherin von Bekannten aus dem Fitnessstudio. „Da gibt es einige Leute in meinem Alter, die das machen und das hat mich interessiert.“ Ein formloses Schreiben an das nächstgelegene Anatomische Institut mit Name, Anschrift und Anliegen – viel mehr braucht es nicht. Das ist jetzt zehn Jahre her.

Hannelore ist eine von rund 1890 aktiven Körperspendern, die das Institut für Anatomie und Zellbiologie der Uni Heidelberg derzeit in seiner Kartei führt. „Wir haben pro Jahr rund 150 neue Abschlüsse und zwischen 60 und 70 verstorbene Körperspender zur Lehre im Institut“, erklärt Barbara Schulze vom Ressort Körperspende. Wie viele Bewerbungen das Institut jährlich erreichen, werde nicht erhoben.

So spende ich meinen Körper der Wissenschaft

Immer mehr Menschen wollen nach ihrem Tod der Medizin helfen und Bestattungskosten sparen – so auch Hannelore B. Was es dabei zu beachten gilt

„Davon haben alle etwas“ – Hannelore B. (82) spendet ihren Körper dem Anatomischen Institut der Universität Heidelberg.

PRIVAT

„Wir bekommen etwa fünf Anfragen pro Woche“, so Schulzes Schätzung. Die Körperspende ermögliche eine fundierte vorklinische Ausbildung, ist damit ein zentraler

Baustein in der medizinischen Lehre. „Wir sind froh, dass sich jedes Jahr genügend Leute melden.“ Die Plätze für 2023 sind schon vergeben, neue Bewerbungen nimmt das

Institut ab Januar 2024 entgegen. Wer zuerst kommt, spendet zuerst – es gilt der Poststempel.

Familie und Freunde sollten mit ins Vertrauen gezogen werden

„Wir schließen keine Verträge mit den Spendern ab, sondern Vermächtnisse“, erklärt Barbara Schulze die Rahmenbedingungen der Spende. Das Vermächtnis kann von beiden Seiten jederzeit widerrufen werden, wenn ein Spender zum Beispiel seine Meinung ändert, der Körper im Todesfall – etwa nach einem Unfall – in einem zu schlechten Zustand ist oder der Spender außerhalb des Einzugsgebiets des Instituts verstirbt. Dann kann man ihn dort unter Umständen nicht mehr annehmen.

„Für diesen Fall weisen wir die Spender und gegebenenfalls die Angehörigen darauf hin, dass sie selbst für den Todesfall vorsorgen sollten.“ Überhaupt legt Barbara Schulze Spendern immer nahe, Familie und Freunde ins Vertrauen zu ziehen: „Die Hinterbliebenen müssen teils bis zu zwei Jahre auf die Beisetzung ihrer Lieben warten – das ist alles andere als einfach.“

Bei einer erfolgreichen Spende übernimmt das Anatomische Institut in Heidelberg die Überführung des Leichnams und die Bestattungskosten sowie die Grabpflege. Ein „Dankeschön“, wie Schulze es ausdrückt: „Dass uns jemand seinen Körper überlässt, ist eine vertrauensvolle Aufgabe, der wir unbedingt gerecht werden wollen.“ Die

Beisetzung erfolgt in einem Ehrengrab, das die Universität eigens für ihre Körperspender unterhält. „Jedes Jahr im Sommer wird eine ökumenische Trauerfeier von unseren Studierenden gestaltet“, so die 57-Jährige. „Die Körperspender sind ihre ersten Patienten, ihre Lehrer. Viele Studierende wollen etwas zurückgeben.“

Dass auch die Studenten an der Trauerfeier teilnehmen, findet Körperspenderin Hannelore besonders schön. „Von der Körperspende haben alle etwas“, sagt sie. „Man tut etwas Gutes und spart gleichzeitig Kosten – so eine Bestattung ist teuer.“ Laut Bestattungsplaner des Bundesverbands Deutscher Bestatter ist für eine standardmäßige Urnenbestattung mit Balsamierung, Einäscherung, Überführung und bescheidener Trauerfeier mit rund 3200 Euro zu rechnen. Wer es exklusiver will, setzt bei 6000 Euro

an. Kosten, die Hannelore ihrer Familie ersparen möchte, wenn sie kann.

Das Anatomische Institut in Heidelberg zählt zu denjenigen in Deutschland, die die Körperspende noch kostenlos durchführen. An anderen Instituten zahlen die Spender eine Aufwandsgebühr. So liegt die Zuzahlung an der Anatomischen Anstalt München derzeit bei 1150 Euro. Auch die Bestattungskosten werden nicht überall übernommen. Die Universität Ulm etwa bittet Spender um eine freiwillige Beteiligung. Die regionalen Unterschiede können zum Problem werden, wenn ein Spender umzieht. Dann muss er oder sie eine Vereinbarung mit dem Institut in seinem neuen Einzugsbereich treffen.

Auch kommt nicht jeder als Spender in Frage. Die Einschränkung beginnt beim Alter: Spender müssen in vielen Instituten, darunter Heidelberg und München, mindestens 50 Jahre alt sein. „Jüngeren empfehlen wir eher die Organspende“, sagt Barbara Schulze. Zu den Ausschlusskriterien zählen außerdem unter anderem extremes Unter- oder Übergewicht, Amputationen oder Infektionen.

Generell würden die potenziellen Spenderinnen und Spender nicht zu ihrer Motivation befragt, manche erklären aber von sich aus ihre Beweggründe. „Oft sind es Menschen, die selbst krank waren, geheilt wurden und nun der Medizin etwas zurückgeben wollen“, so Schulze. Etwa genauso häufig sei die finanzielle Motivation, die auch Spenderin Hannelore teilt.

Sich so mit der eigenen Sterblichkeit auseinanderzusetzen, wird leichter, je älter man wird, sagt sie. „Die Seele ist nach dem Tod sowieso woanders, der Körper verwest nur – da kann man damit auch etwas Sinnvolles tun.“ Aus dieser Haltung heraus kann sie auch ganz ungerührt erzählen, was mit ihrem Körper passiert, wenn sie mal nicht mehr lebt: „Der wird dann vom Institut abgeholt, dort gründlich gereinigt, dann werden alle Haare abrasiert und man wird mit einer Alkohollösung haltbar gemacht ...“



Lernen für die Praxis: Medizinstudenten in einem Präpariersaal am Institut für Anatomie der Uni Leipzig.

WALTRAUD GRUBITZSCH / DPA PA

Die Wunschklinik für die Reha finden

Berlin. In Bayern oder an der Ostsee: Wer eine Reha bei der Deutschen Rentenversicherung beantragt, hat meist eine Vorstellung davon, wohin er oder sie gerne möchte. Neu seit dem 1. Juli: Die Wunschkliniken werden prominent im Formular abgefragt. Das soll das sogenannte Wunsch- und Wahlrecht stärken.

Dem Wunsch des oder der Versicherten muss die Deutsche Rentenversicherung nachkommen. Zumindest dann, wenn die Einrichtung bestimmte Anforderungen erfüllt – etwa dass das Krankheitsbild, um das es geht, auch dort behandelt wird oder dass die Klinik

mit dem Rehabilitationsträger einen Versorgungsvertrag geschlossen hat. Darauf macht die Deutsche Rentenversicherung Bund aufmerksam.

Internetportal gibt Auskunft über Einrichtungen

Doch wie findet man die Wunschklinik? Wer eine Reha bei der Deutschen Rentenversicherung beantragen möchte, kann sich vorab auf dem Internetportal meine-rehabilitation.de informieren. Dort sind mehr als 1000 Reha-Einrichtungen verzeichnet.

Versicherte können auf der Seite nach Krankheitsbildern filtern,

aber zum Beispiel auch danach, ob sie einen Hund mitnehmen dürfen. Und: Es lässt sich gezielt nach Kliniken in den Bergen oder an der Küste suchen. Außerdem bekommen Versicherte Informationen zur Qualität der Reha-Leistungen in der jeweiligen Einrichtung.

Übrigens: Wer im Reha-Antrag keine Wunschklinik angibt, bekommt von der Rentenversicherung mit dem Bescheid vier Einrichtungen vorgeschlagen, aus denen der Antragsteller wählen kann. Entscheidet man sich für keine von ihnen, wird es die Klinik, die auf dem Bescheid oben in der Liste auftaucht. *dpa*

Anzeige

MEINE ZEIT IST JETZT

8/2023
Deutschland € 4,90
Österreich € 5,40
Schweiz SFR 6,30

Meine Zeit ist jetzt

Seid zärtlicher!
Was Deutschlands beste Paartherapeuten raten

Feng-Shui für kleine Wohnungen
Eine Schamanin hilft beim Einrichten

„Ich hab nichts machen lassen!“
Älter werden ohne Botox

Ich mach es mir schön!

Und dann wurde mein Leben richtig gut
Frauen über ihre neue Abenteuerlust

Bin ich noch normal?
Warum zu einer starken Persönlichkeit auch Spleens gehören

11 geniale Ideen für mehr Erholung und ein Ferien-für-immer-Gefühl – auch zu Hause

DAS NEUE HEFT JETZT IM HANDEL



DONNA AUCH ALS APP ODER DIREKT BESTELLEN
DONNA-MAGAZIN.DE/HEFTBESTELLUNG

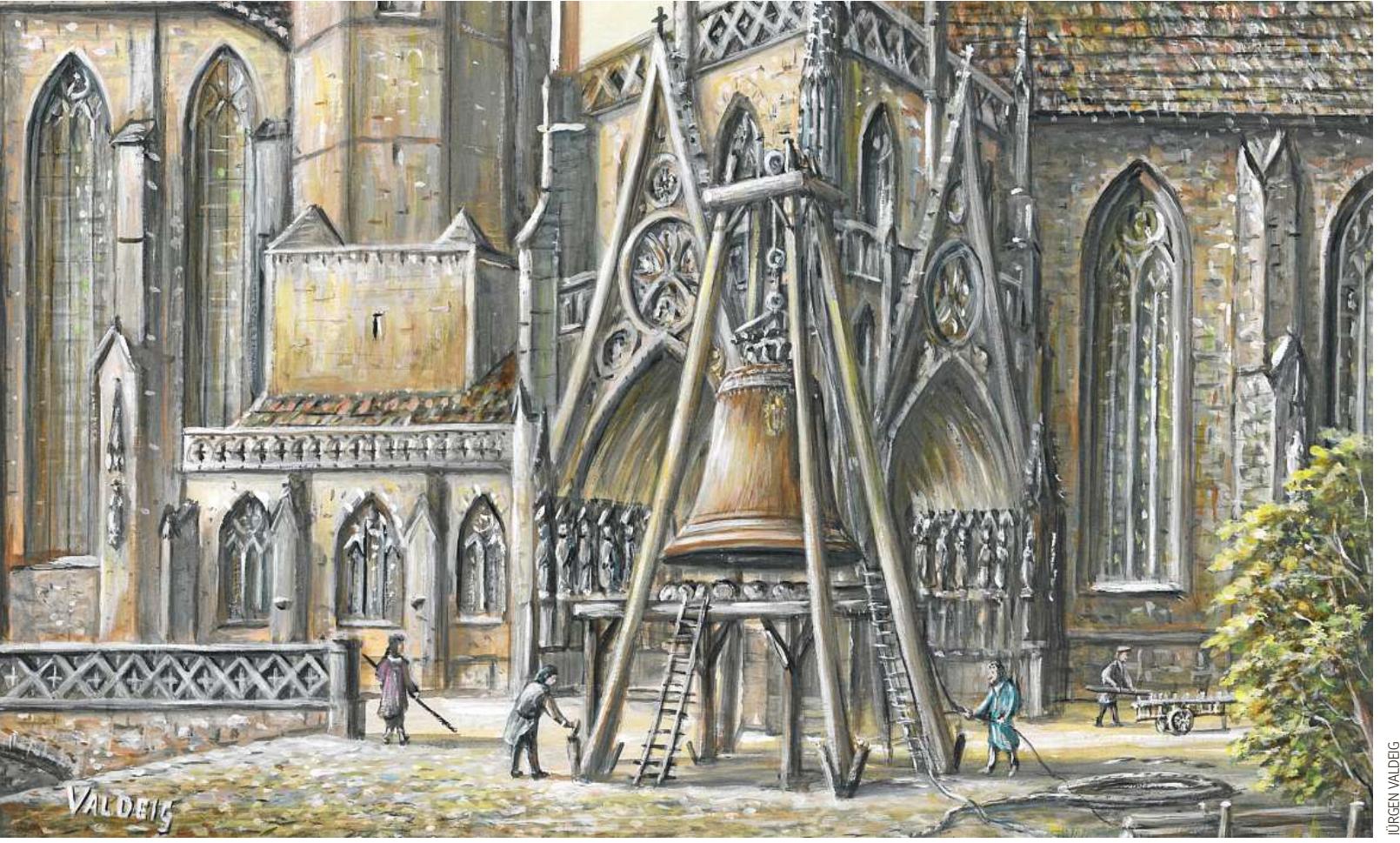
Eine Marke der FUNKE Mediengruppe

Vor 525 Jahren: Die Gloriosa vor dem Erfurter Dom

Erfurt. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli 1497 goss Meister Gerard van Wou aus Kampen in Holland auf dem Severihof die heute im Mittelturm des Erfurter Domes hängende größte mittelalterliche freischwingende Glocke der Welt.

Auf der Ansicht ist die 11,45 Tonnen schwere Glocke im Juli 1498 vor dem Triangelportal des Doms zu sehen, bevor sie wahrscheinlich am 16. August, ein Jahr nach ihrer Fertigstellung, vom Erfurter Weihbischof Johann Bonemilch von Laasphe auf den Namen „Gloriosa“ geweiht wurde. Der Aufzug der Glocke Anfang Mai 1499 in den Mittelturm gestaltete sich schwierig und zog sich zwei Tage hin, mussten doch vorher die beiden Gewölbe des Turms durchbrochen und danach wieder zugemauert werden.

Am 19. Mai 1499 erschallte zum ersten Mal ihr gewaltiges tiefes „E“ über dem alten Erfurt und ist heute zu besonderen Anlässen und an hohen kirchlichen Feiertagen zu hören. Einst waren 16 Männer an vier Tauen und zwei am Klöppel erforderlich, um die gewaltige Glocke zum Läuten zu bringen. Seit 1924 kommt ein Elektromotor zum Einsatz. *ju*



JÜRGEN VALDEIG

Menschenfreund und Brückenbauer

Ralf Boddenberg aus Weißensee ist in Neudietendorf verstorben

Arndt Dietmar Schumann

Weißensee/Neudietendorf. Ein langes und aktives Leben wurde ihm geschenkt, dem gelernten Eisenbahner und studierten Diplom-Ingenieur für Brückenbau Ralf Boddenberg. Die Eisenbahn bestimmte seit der Jugend die Entwicklung des jungen Mannes, besonders die Brücken als Bindeglieder einer Eisenbahn-Trasse.

Sein Arbeits- und Wohnort wurde die Gemeinde Neudietendorf – seit dem 19. Jahrhundert ein Eisenbahn-Knotenpunkt für Thüringen und Mitteldeutschland. Hier waren zwei wichtige Fachbetriebe der Bahn angesiedelt: Die Brückenmeisterei und das Oberbauwerk, als größte Arbeitgeber zwischen Erfurt, Gotha und Arnstadt.

Eine seiner Leidenschaften war das Sammeln von Briefmarken

Die Zuständigkeit dieser Baufirmen reichte weit über Thüringen hinaus – in der DDR-Zeit bis in die nördlichen Bezirke. Ralf Boddenberg kam aus einer alten Weißenseer Familie. Die Eltern aber gingen aus wirtschaftlichen Gründen in das Ruhrgebiet. Dort fand der Vater Arbeit. So wurde für den Sohn Ralf im Dezember 1933 Essen zu seinem



Ralf Boddenberg zeigt ein Exemplar des Gemeinde-Wappens Neudietendorf eines Waidbauern, das er vor Jahren erworben und restauriert hat. Das Bild ist im April 2023 bei einem Besuch in seinem Haus entstanden.

ARND D. SCHUMANN

Geburtsort. Die Gene seiner Familie waren wohl die Ursache, dass Boddenberg über seinen Beruf hinaus Interessen an kulturellen und

sportlichen Dingen entwickelte. Diese brachten ihn in Ehrenämter, die er mit viel Engagement wahrnahm.

Beim Sport hatte es dem jungen Ralf vor allem der Fußball angetan, der ihn selbst in 30 Jahren als Technischer Leiter des Brücken-Betriebes nicht los ließ. So gab es eine Fußballmannschaft des Betriebes, die im Wettstreit mit anderen Eisenbahn-Mannschaften der DDR oft erfolgreich war. Zudem waren die Bahnbetriebe für den Sport-Verein Lok Neudietendorf der Träger, wofür sich Ralf Boddenberg ebenso engagierte.

Seine Leidenschaften aber zeigte der mittelgroße, kräftige Mann, wenn er von den Briefmarken und Münzen sprach, auf denen Brücken abgebildet waren. Das war sein Spezial-Gebiet als Sammler, ohne Begrenzung der Geschichte oder Herkunft der einzelnen Stücke. Die römische Antike interessierte ihn ebenso wie die New Yorker Brooklyn Bridge des Mühlhäuser Berufskollegen Johann August Röbling.

In seiner Heimatstadt Weißensee hat er Jahrzehnte dem Verein der Briefmarken- und Münzenfreunde vorgestanden und war zur gleichen Zeit aktives Mitglied im Kulturverein seines Wohnortes Neudietendorf. Dort wirkte er bis zur Abmeldung des Vereins im April 2021.

Das Ende der DDR und damit das Ende der Deutschen Reichsbahn,

wie diese im sozialistischen deutschen Staat hieß, führte auch zum Ende der Bahnbetriebe, wie den Brückenmeistereien.

Zunächst wurde Ralf Boddenberg 1990, im Alter von 57 Jahren, die Geschäftsleitung des Betriebes übertragen, um diesen dann um das Jahr 1995 nach den Bedingungen der Marktwirtschaft abzuwickeln. Daran scheiden sich bis zum heutigen Tage die Geister, je nach der Herkunft bei den Ökonomen anders als bei den Juristen oder den Politikern.

Eisenbahn-Geschichte ist auch Kulturgeschichte

Im April dieses Jahres saßen wir zu einem Gespräch in seinem Haus, um wieder einmal die regionale Geschichte der Eisenbahn und speziell die Bahnhofsgeschichte von Neudietendorf zu beleuchten. Zwei Gedanken habe ich davon mit auf den Weg genommen: Eisenbahn-Geschichte ist immer auch Kulturgeschichte, in Erfurt, in Neudietendorf und in Mühlhausen, wo sein Sohn Jan ein Ingenieurbüro in seinem Beruf betreibt.

Darüber freute er sich sehr. Nun hat er seine letzte Ruhestätte auf dem dortigen Friedhof gefunden, bei seiner Familie.

Meine Sicht

Gemeinsam statt einsam



Margitta Guhn zu Öffnungszeiten von Seniorenklubs

Manchmal fühlt man sich wie ein Schuh. Sind Steinchen drin, die man nicht so schnell loswird, können diese einen schönen Spaziergang ziemlich vermiesen. Auch im Alltagstrott ist man immer mal „meckerig“, weil er uns ganz schön nervt. Dabei wäre es mental einfacher zu denken: Was muss, dass muss.

Dinge vor sich herzuschieben, macht es nicht besser. Diese zu erledigen und sich wieder auf die schönen Momente zu konzentrieren, hebt die Stimmung. Menschen, die überwiegend das Gute in ihrem Leben wahrnehmen, sind mit sich und ihrer Umgebung im Reinen. Haben den Kopf frei für Neues, wenn es ihnen gut geht. Änderungen im Leben sind nicht leicht umzusetzen, aber möglich. Es kann aber nur jeder für sich entscheiden, welche Möglichkeiten genutzt werden.

Ich habe im Radio gehört und in der Zeitung gelesen, dass die Seniorenklubs nur noch bis 16 Uhr geöffnet haben sollen. Das hört sich an, als ob Seniorinnen und Senioren Störfaktoren für den Feierabend der jeweiligen Mitarbeiter sind. Wo bei in meinen Augen diejenigen, die die Seniorenklubs leiten, doch ausschließlich eine sehr gute bis sehr gute Arbeit leisten.

Wir „Alten“ brauchen morgens etwas mehr Anlaufzeit, sind dafür nachmittags und abends fitter. Diese Gemeinschaft der Menschen in ihrem Klub ist in den Jahren gewachsen. Freundschaften haben sich entwickelt und gefestigt.

Die Anzahl der Besucher in ihren Klubs ist Anerkennung für die Macher, die die Programme mit den Seniorinnen und Senioren erstellen. Gemeinsam statt einsam: Diesen Slogan gab es schon vor vielen Jahren. So langsam scheint er in Vergessenheit zu geraten... Man kann nur hoffen, dass eine Lösung für alle Beteiligten gefunden wird.

Apps für das Mobiltelefon: Kleine Helfer im Alltag

Manche Senioren haben vielleicht Angst davor, die Anwendungen zu installieren. Dabei können sie einen vielfältigen Nutzen bieten

Regina Rothenberger

Gotha. Nervt es Sie auch manchmal, dass immer angeboten wird, man solle die App nutzen? Oder haben Sie ein bisschen Angst davor, eine App auf Ihrem mobilen Phone zu installieren? Junge und jüngere Leute sind mit ihrem Smartphone aufgewachsen und manchmal verwachsen. Die machen alles damit.

Was bedeutet aber „App“? Eine App ist ein kleines Programm, das man sich auf das Smartphone oder Tablet laden kann. „App“ ist eine Abkürzung für das englische Wort „application“. Das bedeutet Anwendung. Also wenden Sie es an, wenn Sie sich sicher fühlen. Ich ha-

be teilweise Angst, das Handy zu verlieren, den Akku leer vorzufinden oder ähnliches, so dass ich mich bei meinen Apps beschränke.

Bestimmt hatten Sie die Corona-App. Das war einfacher, als immer den Impfausweis mitzuschleppen, und so einfach ist es mit anderen auch. Sie suchen sich auf dem Internetbrowser aus, was Sie gern hätten, klicken das an und sehen verschiedene Angebote. Diese müssen Sie sorgfältig durchlesen, denn manche sind nicht kostenfrei, aber es gibt immer Alternativen.

Ich nutze gern die Sprachübersetzungs-App von Google, damit kann man fast alle Sprachen schriftlich und sogar mündlich übersetzen und



Auf einem Handybildschirm sind Apps zu sehen.

REGINA ROTHENBERGER

sich im Ausland gut unterhalten. Es dauert zwar ein wenig länger, aber funktioniert in beide Richtungen. Die gängigsten Sprachen für meinen Gebrauch habe ich gleich gespeichert. Seltene Sprachen liegen nur schriftlich vor. Stiftung Waren-

test hat diesen Übersetzer mit „Sehr gut“ bewertet.

Entgegen anderer Meinungen finde ich auch die Fairtiq-App im ÖPNV nützlich. Einmal installiert, wird beim Einstieg in Bahn oder Bus nur ein Schalter bedient und die App erkennt die Fahrt. Selbst wenn man am Ende den Schalter vergisst: Sie weiß Bescheid und berechnet den günstigsten Tarif. Wenn man zum Beispiel so viele Einzel-fahrten hat, dass es der Tageskarte entspricht, berechnet sie die günstigere Variante. Dazu hat sie prinzipiell 10 Prozent Nachlass.

Als Rentner sollte man sich auch Zeit für sich nehmen, die Natur oder Städte erkunden. Um hierbei

stets auf dem richtigen Weg zu bleiben, bieten sich Wege- oder Wander-Apps an. Komoot oder Bergfex wurden seitens Stiftung Warentest als die besten eingestuft. Das muss man ein bisschen üben, aber dann wird man von der App sicher ans Ziel geleitet, und wenn nicht, ist auch eine Kompass-App ganz nützlich.

Falls das Wandern in die Dunkelheit führt, sollte man eine Taschenlampen-App installiert haben. Die hat mir schon bei verschiedenen Gelegenheiten geholfen, sturzlos meine Wege zu finden. Wer Pflanzen am Wegesrand sieht und diese nicht gleich identifizieren kann, sollte auf PlantNet zurückgreifen.

Trauen Sie sich.

NORMA®

DER grüne CLOU

ab **Mittwoch**
5. Juli



Herbsternte Gemüse und Salatpflanzen

- In den Sorten z.B.: Endivien, Frisee, Radicchio, Eissalat rot, Romana Salat, Butterkopfsalat, Zuckerhut
- Höhe je nach Sorte ca. 10–25 cm je 12er-Tray

1,79*
12er-Tray

4,99*

Winterharte Palme
• In den Sorten z.B.: Trachycarpus fortunei Eagle Palms® oder Trachycarpus fortunei
• In einer Faltschachtel, im 0,9-l-Kulturtopf je Pflanze

Besonderheit für Ihren Garten.



Rispenhortensie „Hortensie paniculata“, winterhart
• In den Sorten z.B.: Vanille Fraise (rosa), Pink Lady (pink) oder Silver Dollar (weiß) • Höhe ca. 45–55 cm inkl. 17-cm-Kulturtopf je Pflanze

6,69*



Mittagsblume „Delosperma“, winterhart
• In den Blütenfarben z.B.: gelb-weiß, rosa/rot-weiß oder lila-weiß • Höhe ca. 15 cm inkl. 12-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,99*



Nelke Peach Party oder Purple Wedding
• In den Blütenfarben z.B.: apricot oder lila • Höhe ca. 18–20 cm inkl. 10,5-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,79*

DAUERHAFT PREISSENKUNG! es geht weiter... zuverlässig, konsequent und fair!

Diese und viele weitere Artikel in Ihrer Filiale dauerhaft im Preis gesenkt

floriola® Ultra-Binden
Normal/Extra Lang
20/14-Stück-Packung je Packung

billiger
statt 1,09
–,99

dauerhaft billiger seit 30.06.2023

floriola® Hygiene-Einlagen
Normal/Maxi/Extra
8-/12-/14-Stück-Packung je Packung

billiger
statt 2,19
2,15

dauerhaft billiger seit 30.06.2023

Vitafit® Brausetabletten
in versch. Sorten z.B.: Magnesium
20-Stück-Packung je Packung

billiger
statt –,55
–,50

dauerhaft billiger seit 30.06.2023

Schinken-Eisbein/Grillhaxe
500-g-Packung

billiger
statt 4,49
3,99

dauerhaft billiger seit 03.07.2023

RÖSTA Kaffee-filter Gr. 4
100 Stück-Packung je Packung

billiger
statt 1,05
–,99

dauerhaft billiger seit 04.07.2023

Mehr fürs Geld.

Mini-Ventilator
• Inklusive USB-Kabel
• Mehrstufig einstellbar

28% billiger
UVP 13,99
9,99*

• Höhenverstellbar 25–30 cm
• Faltbar
• ca. 135 x 290 mm

TechnaXX® Wechselrichter 2000/4000 Watt TE 20
• Modifizierte Sinuswelle • Wandelt 12V Batteriespannung in 230V Netzspannung – zur mobilen Nutzung von Elektronikgeräten über 12V Anschluss • 2x 230V Steckdosen • 2x USB-Anschlüsse mit je 3A (1x USB-A/1x USB-C) • QC 3.0 Schnellladefunktion
• Inklusive 2 x 60 cm Anschlusskabel
• Abschaltautomatik
• 4000 Watt Spitzenleistung
• 2000 Watt Dauerleistung

32% billiger
UVP 249,-
169,-*

Auch online

bruno banani Handtuch 2er-Set
je ca. 50 x 100 cm oder **Duschtuch ca. 70 x 140 cm**
oder **Gästetuch 4er-Set ca. 30 x 50 cm**
• 100% Baumwolle
• Schnelltrocknend und fusselfarm

Blue Jewel/Mykonos Blue/Peacock Blue
Chili Pepper/Basalt Anthrazit

je Duschtuch je Handtuch 2er je Gästetuch 4er
49% billiger
UVP 19,95
9,99*

je Duschtuch je Handtuch 2er je Gästetuch 4er
33% billiger
UVP 14,95
9,99*

Küchenhelfer
aus FSC®-zertifiziertem (FSC® N001587) Bambusholz
Dreh- und Servierplatte
• Mit Drehteller und Metallkugellager • ca. Ø 35 cm / Höhe: ca. 3 cm

9,99*

Variabler Besteckkasten
• Mit 6 bzw. 8 Besteck-einteilern • Kann allen handelsüblichen Schub-laden in der Küche angepasst werden

14,99*

PALADIN® Einsteiger-Angelset
• Kugelgelagerte Qualitätsrolle
• Frontbremse • Inkl. Rute, Rolle, Schnur und Montageanleitung

1 **Easy Trip 180 cm** (Forelle/Barsch/Weißfisch)
2 **Easy Spin 210 cm** (Forelle/Barsch/Weißfisch)
3 **Easy Fish 240 cm** (Forelle/Barsch/Weißfisch)
4 **Easy Catch 300 cm** (Hecht/Zander/Karpfen)

UVP 29,95
16,99* **43% billiger**

denver Full-HD DVD-Player
mit HDMI-Anschluss, DVH-7787 • Full-HD-Auflösung 1920 x 1080 px • Gibt alle gängigen Formate wieder
• Integrierter Stereo Dolby Digital Surround Decoder
• USB-Eingang zur Wiedergabe von Filmen und Fotos von USB-Sticks • Selektierbares Displayformat (4:3/16:9)

53% billiger
UVP 59,99
27,99*

Auch erhältlich: Full-HD DVB-S2 Receiver

Joustra® Kreativ-Koffer
Glitter-bilder
Prinzessinnen-stempel
Tier-stempel
Buch-staben-stempel
Glitzer-schmetterlinge
Mandala

25% billiger
UVP 10,79
7,99*

Thermo-Einkaufskorb • Verschleißbare Abdeckung mit Reißverschluss • Inhalt ca. 25 Liter
• Max. Tragelast ca. 20 kg • 100% Polyester
• Aufgeklappt ca. 47 x 28 x 26 cm

8,99*

PALADIN® Angelcombo
• Fertig montiert • Hochwertiger Kork-Griff
• Frontbremse mit 4 Kugellager
• Inkl. praktischer Transporttasche

1 **Combo Forelle/Barsch Spin**
Teleskoprute 210 cm / WG 10–40 g
Rolle: 20 FD bespult mit 0,20 mm Schnur

2 **Combo Hecht/Zander**
Teleskoprute: 2,70 m/WG 25–70 g
Rolle: 5000FD bespult mit 0,30 mm Schnur

3 **Combo Forelle/Barsch**
Teleskoprute: 3,00 m/WG 10–40 g
Rolle: 2000FD bespult mit 0,20 mm Schnur

4 **Combo Karpfen/Aal**
Teleskoprute: 3,00 m/WG 25–70 g
Rolle: 4000FD bespult mit 0,30 mm Schnur

UVP 57,95
29,99* **48% billiger**

Sandspielzeug im Netz
Tee-Service 15tlg.

25% billiger
UVP 7,99
5,99*

Auch erhältlich: Eis-Set, Ess-Service, Topf-Set 6tlg., Back-Set 12tlg.

Schubkarre mit Zubehör 5tlg.
ca. 66 cm

33% billiger
UVP 14,99
9,99*

Auch erhältlich: Frühstücksservice 18tlg., Kochplatte 6tlg.

Sommer-Spielwaren
Ersatzsoftbälle 3er-Set
Ø je ca. 6 cm

40% billiger
UVP 4,99
2,99*

Auch erhältlich: Ersatzfederbälle 3er-Set

Riesen-Schläger-Set 4tlg.
2 Schläger Länge je ca. 76 cm mit 1 Softball und 1 Federball

40% billiger
UVP 24,99
14,99*

Auch erhältlich: Beach Volley & Super Disc 4tlg.

Farbige Steckdosen
Kabellänge ca. 1,5 m
3 Jahre Garantie
Als 3-fach, 4-fach, 5-fach oder 6-fach Steckdose erhältlich

9,99*

Praktische Farbcodierung der Steckdoseneinsätze

Edelstahl-Grillspieße 6er-Set
ca. 34 cm lang

8,99*

Auch erhältlich: Edelstahl Hähnchengriller, Hähnchenschienelhalter, Edelstahl Fischgriller

* Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kauf-zwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

AUSGEZEICHNET! TESTERGEBNIS GUT STIFTUNG WARENTEST AUSGABE 07/2023

Mineralwasser medium 1,5 l
(1 l = –,18) je Flasche

–,27

Stiftung Warentest
GUT (2,0)
Quelle: Fürstenbrunn, Köster Lehn
Im Test: 29 Mineral-wässer (Medium), davon 8 sehr gut, 18 gut, 1 befriedigend, 2 ausreichend
Erreicht am Produkt mit dem MHD 28.06.23
Ausgabe 07/2023
www.test.de

NORMA®

www.norma-online.de

SPORT

Steffen EB

Erfurt. Bayern oder 1860? Als gebürtigem Münchner fällt Franz Gerber die Entscheidung schwer, welcher Club aus der bayrischen Metropole ihm lieber sei. Er verbindet sehr schöne Zeiten mit beiden Vereinen. Die Zeit beim FC Rot-Weiß entwickelt sich seit seinem Einstieg vor rund drei Jahren nun ebenfalls mehr und mehr zu einer schönen Geschichte. Im Sport-Talk schaut der Geschäftsführer und Manager auf den schwierigen Beginn, hofft auf mehr Unterstützung und erzählt, warum er einen Aufstieg jedem Pokalsieg vorzöge. Ein Abriss.

Franz Gerber über die größten Hürden beim Wiederaufbau...
Uns war von Anfang an klar, dass wir viel erreichen können. Wir hatten eine Vision. Nur war kein Vertrauen mehr da. Und keine Mannschaft. Alles lag am Boden. Es sind ein paar Spieler geholt worden. Mit denen wären wir sogar aus der Oberliga abgestiegen. Wir waren auf uns gestellt. Und wir mussten in ganz kurzer Zeit eine schlagkräftige Mannschaft aus dem Hut zaubern.

den Stand des Vereins in Erfurt...
Auch in der Stadt gab es ein riesiges Misstrauen. Man hatte das Gefühl, dass viele Leute, auch auf wichtigen Positionen, lieber gesehen hätten, dass Rot-Weiß von der Bildfläche verschwunden wäre; als dass es den Verein weiter gibt. Das war für mich verwunderlich. Weil ich immer gesagt habe: Egal, was passiert ist. Dieser Verein ist ein Kind dieser Stadt. Man darf ihn doch nicht fallen lassen, sondern muss ihn aufnehmen – wie einen verlorenen Sohn. Weil dieser Verein, und das zeigt sich jetzt, eine Riesenaushängeschild ist.

die Stellung in der Regionalliga...
Wirtschaftlich gesehen gehören wir ganz unten dazu. Wir haben immer noch große Probleme durch die Insolvenz. Wir haben unseren Etat im Vergleich zur Oberliga bereits enorm erhöht, arbeiten aber trotzdem mit einem Defizit. Von allein schaffen wir's nicht. Ich würde mir mehr Unterstützung von der Stadt wünschen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass uns die Nutzung des Stadions – ein schönes ohne Wenn und Aber – im Jahr 700.000 Euro kostet. Kein Regionalligist muss so viel Geld für ein Stadion aufbringen. Und was besonders bitter aufstößt, ist, dass wir pro Zuschauer einen Euro an die Verkehrsbetriebe abgeben. Ohne, dass wir es nutzen.



Franz Gerber, Manager und Geschäftsführer des FC Rot-Weiß Erfurt (links), im Gespräch mit Sportchef Marco Alles.

die Bedeutung des Nachwuchses...
Der Verein versucht, das Nachwuchsleistungszentrum wieder zu beleben. Was auch mit großen Kosten verbunden ist. Man muss sehen, dass man in diesen Bereich auch gute Trainer rankriegt, gute Jugendliche. Die Jugend ist die Zukunft, auch für uns als erste Mannschaft.

die Zusammenarbeit mit Sohn Fabian als Cheftrainer...
Sicher ist man auch einmal unterschiedlicher Meinung. Wir haben familiär aber immer schon eine gute, freundschaftliche Verbindung gehabt. Fabian hat einen sehr guten Weg gemacht. Der alles entschei-

dende Mann in einem Club ist der Trainer. Er trifft die wichtigen Entscheidungen. Wir haben das Glück, dass sehr viele davon richtig sind.

die Chancen in der neuen Saison...
Man sieht es bei den anderen Vereinen, BFC, Cottbus, Jena, sogar Greifswald oder Altglienicke, wie dort aufgerüstet wird. Wir merken das. Wir wollten ja auch den einen oder anderen Spieler nach Erfurt holen, können finanziell aber bei Weitem nicht mithalten, was in den anderen Clubs geboten wird. Da der erste Platz diesmal direkt aufsteigt, nehmen einige Clubs sehr sehr viel Geld in die Hand. Vom Wirtschaftli-

In drei Jahren wieder auf Kurs

Rückblick, Ausblick und allerlei tiefe Einblicke: Franz Gerber ist so etwas wie der Retter des FC Rot-Weiß Erfurt. Der Manager und Geschäftsführer übernahm den Fußballclub, als er am Tiefpunkt angekommen war. In der Fünftklassigkeit und mittellos. Knapp drei Jahre später zählt der Club vom Steigerwald zu den Spitzenteams der Regionalliga Nordost. Die verpasste Aufstiegschance grämt den 69-Jäh-

chen her und von den Spielern, sind die ersten fünf Plätze besetzt. Dann muss man sehen, dass wir uns dahinter einreihen können und wieder eine gute Saison spielen.

den erneuten Umbruch...
Es ist schade, dass es wieder ein so großer wird. Selbst wenn sich jeder ganz gut einfügt, bedeutet das, dass sich so eine Mannschaft erst zusammenfinden muss. Ich hoffe, das gelingt uns relativ schnell.

das Insolvenzverfahren...
Wir haben den Eindruck, dass es vorangeht und das Verfahren zeitnah abgeschlossen werden kann. Das

rigen noch immer. Die Gründe sieht Gerber auch im Ausfall von drei wichtigen Stammspieler, aber den Verein selbst wieder auf einem vielversprechenden Weg. Der Macher will nicht ewig in der vierten Liga bleiben. Deshalb ein Stück mehr Unterstützung dafür schon reichte, hören und sehen Sie selbst. Das komplette Interview finden Sie online unter: thueringer-allgemeine.de/sport

würde wesentlich mehr Vertrauen auf allen Feldern bringen. Dadurch kann die Jugendarbeit florieren.

den Test-Highlight gegen Borussia Dortmund am 22. Juli...
Toll, dass es uns gelungen, Borussia Dortmund nach Erfurt zu holen. Es gab im Vorfeld doch gewisse Spannungen, weil die Mannschaft vor einigen Jahren nicht bezahlt worden ist. Das ließ sich aus dem Weg räumen. Vielen Dank an den BVB. Der Vorverkauf läuft sehr gut. Wir haben fast 12.000 Karten abgesetzt. Und das nach einem Tag im freien Verkauf. Das ist gewaltig. Man sieht, der Verein zählt wieder was.

Aktion „Stark im Nachwuchs“: Zehn Gewinner stehen fest

Erfurt. Was für eine Resonanz! Mehr als 120 Sportvereine aus nahezu allen Regionen Thüringens haben sich in den vergangenen Wochen an der Funke-Aktion „Stark im Nachwuchs“ beteiligt. Ziel war es, besonders engagierte Jugendarbeit mit jeweils 1000 Euro zu unterstützen. Die Bewerber stellten in liebevollen und häufig ausführlichen Präsentationen ihre Konzepte vor, die so vielfältig waren wie die betriebenen Sportarten selbst. Die Jury hatte zahlreiche schwierige Entscheidungen zu treffen. Denn jeder Sportverein hätte die finanzielle Zuwendung gut gebrauchen können – und diese auch verdient gehabt. Doch am Ende konnten nur zehn gewinnen.

Das sind die glücklichen Sieger:
WSV Bad Lobenstein
RSC Gera
HBV Jena 90
Volleyballverein Mühlhausen
SV Niederorschel
VfB Oberweimar
LSV 49 Oettersdorf
SV 1883 Schwarzburg
JSC Stotternheim
ZSG Grün-Weiß Waltershausen

Einen Sonderpreis für die innovativste Idee, die ebenfalls mit 1000 Euro prämiert wird, erhalten die Handballer des HSV Weimar. Die Übergabe der Spendenschecks wird in den nächsten Wochen stattfinden. Herzlichen Glückwunsch!

Zwei Thüringer zur U23-EM

Erfurt. Mit dem Schleizer Robin Müller (Top Team Thüringen/3000m Hindernis) und Malte Stangenberg (LC Jena/400m-Staffel) wurden zwei Thüringer Leichtathleten für die U23-EM im finnischen Espoo (12. bis 16 Juli) für das 75-köpfige DSV-Team nominiert. Müller hatte gerade in Göttingen den deutschen Meistertitel gefeiert. *dp*

Sport aktuell

Mehr Sport in der E-Paper-Ausgabe Ihrer Tageszeitung oder unter: thueringer-allgemeine.de/sport

Halbzeit

Schwimmer am Limit: Eine Serie ohne Finale



Steffen EB übers schwierige Los des Schwimmens und ein Opfer

Rund hundert Schwimmer haben den Anfang gemacht und sind im Mondsee bei Hohenmölsen die ersten Kilometer gekrault. Die Saalfelder Stauseemeile lockt am Samstag an die „Hohenwarte“. Sommer ist Schwimmen, vor allem im Freiwasser. Der große Abschluss aber

fällt ins Wasser. Das Stotternheimer Langstreckenschwimmen pausiert. „Schwimmen, Schwitzen, Strandvergnügen“. So überschrieb „Das Volk“ im August 1986 die Premiere, der sich vom Ostthüringer Mondsee bis zum Kiessee Immelborn im Westen des Landes eine Erfolgsgeschichte anschloss. Ausgerechnet der älteste Thüringer Freiwasser-Wettbewerb fällt nun der Zeit zum Opfer, der heutigen.

Trotz intensiver Suche sei es nicht gelungen, einen Ausrichter zu finden, so der Thüringer Schwimmverband (TSV) auf seiner Website. Die Zeilen deuten an, wo der Schuh drückt. Es sind aber mehrere Stellen. Dass sich Erfurts Stadtverband

der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) als vorangehender Verein Anfang des Jahres zurückzog, hinterließ eine Lücke, die der Thüringer Schwimmverband (TSV) als Veranstalter des Freiwasser-Cups mit wenigem Personal nicht schnell schließen kann. Zurück bleibt eine Serie ohne Finale – und die Frage um die Zukunft. Der TSV strebt immerhin eine Wiederauflage im kommenden Jahr an.

Das Langstreckenschwimmen ist kein Lauf, der schon großes freiwilliges Engagement zahlreicher Helfer voraussetzt. Es ist eine weit aufwendigere Sache, verbunden mit einer Riesenverantwortung für viele Leben. Die 36. Ausgabe hat das im

vergangenen Sommer erst gezeigt. Minutenlang suchten die Helfer der DLRG eine vermisste Person, die glücklicherweise per Mobilfunk erreicht werden konnte. Im Auto auf dem Weg nach Hause. Das Rennen ist da schon abgebrochen gewesen. Rettungsmaßnahmen einleiten zu müssen, wünscht sich niemand. Die Sorgen liegen indes auch bei der DLRG tiefer. Wachsende Verantwortung geht mit dem Rückgang an Helfern einher. Vor Kurzem beklagte Uwe Richter von der DLRG Erfurt einmal mehr eine Halbierung der Mitglieder seit den Neunzigerjahren. Den Rückstand aufzuholen wünschte er sich. Wie soll das gelingen, wenn die Zahl derer, die gut ge-

nug schwimmen können, sinkt? Nach Angaben von Eltern im Rahmen einer Forsa-Umfrage geht die DLRG davon aus, dass bundesweit sechs von zehn Kindern am Ende der Grundschulzeit keine sicheren Schwimmer sind. Die geschlossenen Hallen während der Coronazeit sind ein Treiber gewesen. Die Bemühungen, mehr Kindern sicheres Bewegen im Element Wasser zu lehren, stößt derweil an seine Grenzen. Laut Verband würden die Vereine gern mehr Kinder aufnehmen. Nur: Wo sollen sie üben? „Wir sind am Limit“, heißt es beispielsweise vom Tauchsportclub Erfurt. Der Verein will Heimat bieten. Es klemmt an der Wasserfläche.

In Erfurt ist es die dritte Halle, über deren Bau fast zwanzig Jahre seit dem Abriss der Riethschwimmhalle geredet wird. Anderswo fehlen Bahnen unterm Dach – und vor allem fehlt qualifizierte Aufsicht. Für die Mitarbeiter erwartet Thüringen eine umfangreiche Qualifikation. Personal fehlt überall und ist selbst für eine geringe Anzahl an Arbeitsstellen schwer zu finden. Berlins Schwimm- und Sprunghalle, wo die Jahrgangstitelkämpfe stattfinden, besitzt in Summe mehr 50-m-Bahnen als Thüringen insgesamt. Wenn die neue Halle in Jena nach Verzug mit dem nächsten Schuljahr fertig sein soll, gibt es im Freistaat gerade drei 50-m-Hallen.

Federer geehrt, Pause für Zverev

London. Tennis-Superstar Roger Federer ist am Dienstag in Wimbledon für seine Verdienste um den Rasen-Klassiker geehrt worden. 20 Jahre nach seinem ersten Triumph im All England Lawn Tennis and Croquet Club verfolgte der 41 Jahre alte Schweizer die Partien auf dem Centre Court von der Royal Box aus. Als Federer die Tribüne betrat, wurde er von den rund 15.000 Zuschauern mit Ovationen empfangen. Federer hat Wimbledon in seiner Karriere achtmal gewonnen und ist damit Rekordsieger in London. Letztmals holte er den Titel vor sechs Jahren. Im vergangenen Jahr beendete Federer seine Karriere wegen einer Knieverletzung.

Derweil musste Olympiasieger Alexander Zverev am Dienstag vergeblich auf seinen ersten Einsatz in Wimbledon warten. Wegen Dauerregens musste die Auftaktpartie der deutschen Nummer eins gegen den Niederländer Gijs Brouwer wie fast alle weiteren Matches auf Mittwoch verlegt werden. *dpa*

Letzter Feinschliff vor der WM

Herzogenaurach. Mit einem öffentlichen Training in Herzogenaurach haben die deutschen Fußballerinnen die WM-Vorfreude ihrer Fans geschürt. Rund um die Einheit im Adi-Dassler-Stadion schrieben Kapitänin Alexandra Popp und ihre Mitspielerinnen fleißig Autogramme. „Es ist wichtig, dass wir die Nähe zu den Fans aufrecht erhalten“, sagte Offensivspielerin Klara Bühl.

Mit ihrem zweiten Trainingslager bereiten sich die Vize-Europameisterinnen derzeit auf die WM in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August) vor. Am Freitag (20.30 Uhr/ARD) steht in Fürth die Generalprobe gegen Sambia an. *sid*

DFB bekämpft Finanzprobleme

Frankfurt/Main. Ohne die geplanten Sparmaßnahmen konkret zu benennen, hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) nach eigenen Angaben große Fortschritte bei der Bekämpfung seiner Finanzprobleme gemacht. Laut des Verbands sinkt das strukturelle Defizit durch die eingeleiteten Schritte von derzeit jährlich 19,5 Millionen Euro um 15 Millionen auf 4,5 Millionen Euro. In den kommenden Monaten will der DFB „weitere Maßnahmen erörtern und beschließen, um das strukturelle Defizit vollständig abzubauen“. *sid*

Die Jasper-Desaster-Show

Erneut jubelt Radprofi Philipsen bei der Tour de France. Bocholter Bauhaus guter Etappen-Dritter

Stefan Tabeling

Nogaro. Im Highspeed-Finale bekam Phil Bauhaus die Lücke nicht mehr zu, dafür triumphierte der unantastbare Jasper Philipsen im Sprint royale auf der Rennstrecke von Nogaro. Der Belgier gewann auch die vierte Etappe der 110. Tour de France hauchdünn vor dem Australier Caleb Ewan und Bauhaus. Der Bocholter hatte allerdings keine Siegchance, holte nach dem zweiten Platz am Vortag aber erneut das Maximum heraus. Auf den letzten Metern gab es gleich drei Stürze, dem ersten Anschein nach alle ohne schlimme Folgen.

„Es war eine sehr leichte Etappe, jeder wollte sich für die Pyrenäen schonen. Es gab einige Stürze, ich hoffe, alle sind in Ordnung. Am Ende hatte ich Krämpfe“, sagte Philipsen. Der 25-Jährige – Spitzname Jasper Desaster – ist in den schnellen Finals eine Klasse für sich und hatte bereits am Montag gesiegt.

„Er hat zweimal gewonnen. Ich hoffe, dass ich irgendwann der Glückliche bin, der ihn schlagen kann“, meinte Bauhaus und schob mit Blick auf weitere Sprints hinterher: „Jetzt muss ich erst einmal über die Berge kommen“. Sein Anfahrer Nikias Arndt ist in diesem Punkt ungebremst optimistisch: „Phil ist in der Form seines Lebens.“

Brite Cavendish wartet weiter auf Rekordsieg

Weiter in der Warteschleife ist auch Mark Cavendish, der Fünfter wurde. Der Superstar ist auf der Jagd



Der Belgier Jasper Philipsen sprintet stark und gewinnt auch die vierte Etappe der Tour de France.
ANNE-CHRISTINE POUJOLAT / AFP

nach seinem 35. Etappensieg, mit dem er den bisher gemeinsamen Rekordhalter Eddy Merckx hinter sich lassen würde. Cavendish muss nun bis Freitag warten, wenn es nach dem Pyrenäen-Abstecher die nächste Chance für die Sprinter gibt.

In der Gesamtwertung gab es erwartungsgemäß keine Veränderung an der Spitze. Der Brite Adam Yates verteidigte sein beim Auftakt in Bilbao erobertes Gelbes Trikot einmal mehr erfolgreich. Direkt hinter dem UAE-Profi folgt mit sechs Sekunden Rückstand sein Kapitän Tadej Pogacar, der zeitgleich mit Yates' Zwilling Simon ist. Emanuel Buchmann behauptete an dem für Klassementfahrer ruhigen Tag seinen Platz in den Top 20.

Sicherheitsstandards für Abfahrten erhöht

Für die zwei Alpen-Etappen haben die Organisatoren derweil die Sicherheitsstandards erhöht. Auf den mit einer Abfahrt endenden Teilstücken 14 und 17 wurde der Asphalt erneuert, Wärmtöne machen die Fahrer auf Kurven aufmerksam. In den gefährlichsten Kurven sollen zudem gepolsterte Absperungen aufgestellt werden. Von den Abfahrten soll den Teams Videomaterial zur Verfügung gestellt werden. *dpa*

5. Etappe, Mittwoch, Pau – Laruns (163 km): Es geht in die Pyrenäen, gut 18 Kilometer vor Schluss geht es über den Gipfel des Col de Marie Blanque. Danach wartet die Abfahrt ins Ziel. Jetzt sind die Favoriten gefordert. **Start:** 13.25 Uhr, **Ende:** etwa 17.20 Uhr

Dämpfer für Erfurts Schwimmhoffnungen

Rückenspezialist Schildknecht wirft bei der Junioren-EM ein Infekt aus der Bahn. Ahnert ist fit für alle Lagen

Steffen EB

Belgrad. Noch am Montag ist Oskar Schildknecht voller Tatendrang gewesen. Über die 50 Meter wollte der Erfurter Rückenschwimmer sich im ersten Wettbewerb gleich den Finaltraum bei der Junioren-EM erfüllen. Ein Infekt warf den 18-Jährigen indes aus der Bahn. „Jetzt erstmal zwei, drei Tage ausruhen“, meint er. Seine und die Hoffnungen des Erfurter SSC beruhen darauf, beim großen Höhepunkt noch über die 200 oder 100 Meter starten zu können – und auf Franz Ahnert.

Der 17-Jährige teilt sich mit Oskar Schildknecht das Zimmer und

für die Rennen im Belgrader Sport Centre die gleichen Ansprüche. Mindestens das Halbfinale, möglichst aber einen Platz im Endlauf erhofft sich der ein Jahr jüngere Erfurter bei seiner JEM-Premiere. Am Mittwochvormittag steht er über die 200 Meter Lagen vor seiner ersten Herausforderung.

„Wenn alles nach Plan läuft, sollte es für das Finale reichen“, gab sich Ahnert optimistisch. Die Vorleistung untersetzt es. Der 17-Jährige geht als Fünftschnellster auf der Lagenstrecke ins Rennen. Er rechnet sich aber auch über 50 und 100 Meter Schmetterling Chancen aus. Druck allerdings will sich der Erfur-

ter keinen machen, sondern die Dinge auf sich zukommen lassen. Als jüngerer Jahrgang kann er die Junioren-EM im kommenden Jahr noch einmal in Angriff nehmen.

Schmetterling gehört zu seinen stärksten Disziplinen. Heim-Trainer Gerald Stern sieht in ihm vor allem aber einen, der alle Stile beherrscht. „Und er ist ein Wettkampftyp“, meint er. In Erfurt drückt der Trainer die Daumen und hofft, dass sich die gute Form in Bestzeiten niederschlägt.

Zwei Junioren bei einer Europa-meisterschaft vertreten zu haben „ist für Thüringen und für das Schwimmen wahnsinnig wichtig“,

meint Stern. Er sieht darin mehr als eine schöne Momentaufnahme.

Für den Thüringer Verband ist die Auswahl bei kleinen Trainingsgruppen am Stützpunkt begrenzt. Nach Jahren ohne Beteiligung an internationalen Höhepunkten hatte es mit Rückenspezialist Schildknecht 2022 erstmals überhaupt wieder ein großes Talent zu einer Junioren-EM geschafft und war dort ins Halbfinale geschwommen. „Es wird nicht immer so sein“, weiß der Trainer. Der Bruch durch Corona wird es in den kommenden Jahren nicht einfacher machen, obwohl mit dem Jenaer Jonas Reuther ein weiteres großes Talent folgen könnte.

Saudi-Arabien lockt Bayerns Mané

Angreifer vor Absprung zum Ronaldo-Club

München. Sadio Mané (Foto) sitzt zu Hause im Senegal und hat die Hände in den Schoß gelegt, sein Blick schweift sinnierend in die Ferne. Schaut der Profi von Bayern München auf dem Foto, das er aus dem heimischen Dakar ins Netz stellte, in eine bessere Zukunft?

Beim FC Bayern hat sich der als Heilsbringer empfangene Stürmer als Millionen-Flop erwiesen, jetzt könnte es heißen: Ab in die Wüste! Nach Weltstars wie Cristiano Ronaldo oder Karim Benzema soll auch Mané auf der Einkaufsliste von Saudi-Arabien stehen. Der saudische Sportjournalist Sultan Al-Otaibi berichtete von Gesprächen zwischen Ronaldos Club Al-Nassr und der Spielerseite.



Endet das große Missverständnis vorzeitig? Der FC Bayern wäre nicht abgeneigt, Mané zwei Jahre vor dessen Vertragsende zu verkaufen – auch, um den Handlungsspielraum bei den geplanten Transfers von Top-Stürmer Harry Kane und Abwehr-„Monster“ Min-jae Kim etwas zu vergrößern. Manés erstes Jahr in München jedenfalls war eine einzige Enttäuschung.

Sieben Tore in 25 Bundesliga-Spielen, davon nur 18 von Beginn an – das war viel zu wenig für den vermeintlichen Königstransfer, der für 32 Millionen Euro aus Liverpool kam und Ausnahmestürmer Robert Lewandowski vergessen machen sollte. Auch die bittere Verletzung am Wadenbeinköpfchen im November verhagelte die Bilanz, dazu kamen Negativ-Schlagzeilen aufgrund der Kabinen-Attacke auf Leroy Sané. *sid*

Millionen-Strafe für Neymar

Mangaratiba. Wegen Verstößen gegen Umweltauflagen bei einem ungenehmigten Bauprojekt hat die brasilianische Justiz eine hohe Geldstrafe gegen Fußballstar Neymar verhängt. Der brasilianische Nationalspieler von Paris Saint-Germain muss 3,1 Millionen Euro zahlen, wie die Behörden der Stadt Mangaratiba mitteilten. Dabei geht es unter anderem um einen künstlich angelegten See auf Neymars Luxus-Anwesen nahe der Millionenmetropole Rio de Janeiro. *AFP*

Nachrichten

29 Leichtathleten zur Para-WM
Angeführt von Weitspringer und Goldfavorit Markus Rehm (34) fahren 29 deutsche Leichtathleten zur Para-WM nach Paris (8. bis 17. Juli). Bundestrainerin Marion Peters aus Erfurt will keine Medaillenprognose abgeben, ist ein Jahr vor den Paralympics aber optimistisch.

DHB will keine Handball-EM 2026
Der Deutsche Handball-Bund hat kein Interesse an einer Ausrichtung der Frauen-Europameisterschaft 2026. Für die ursprünglich an Russland vergebene Endrunde wird ein neuer Gastgeber gesucht.

Hütter wird Trainer in Monaco
Der frühere Bundesliga-Trainer Adi Hütter (53) wird Trainer bei der AS Monaco in der französischen Ligue 1. Der Österreicher folgt auf den Belgier Philippe Clement.



Spielt nächste Saison für Dortmund: Felix Nmecha.
IMAGO

Dortmund. Für Felix Nmecha ist die Sache klar. „Es war von Beginn an ein gutes Gefühl“, sagt der Neudortmunder über die Gespräche mit den Sportlich-Verantwortlichen um Trainer Edin Terzic in einem von der Borussia veröffentlichten Video. Viele Fans haben dieses gute Gefühl nicht. Der Transfer wird weiter heiß diskutiert – und ruft teils deutliche Kritik hervor. Der BVB geht mit der Verpflichtung kurz vor dem offiziellen Trainingsstart am Mittwoch zwei Risiken ein: zum einen im Verhältnis zu einigen Anhängern, zum anderen sportlich.

Auf der Internetseite des bekannten BVB-Fanmagazins „schwartzgelb.de“ reagierte eine Anhängerin

enttäuscht: „Der Verein hat den Punkt verpasst, deutlich zu machen, dass keine sportliche Qualifikation persönliche Defizite bei den wichtigsten Werten des Vereins ausgleichen könnte!“, schreibt sie.

Homophobe Beiträge sorgten für Irritationen

Schon vor dem am Montagabend verkündeten Transfer Nmechas von Wolfsburg zum BVB hatte es Protestbekundungen gegeben. Anhänger hatten zwei von Nmecha geteilte und schnell wieder gelöschte Posts in sozialen Medien als homophob und queerfeindlich kritisiert.

Die Dortmunder Verantwortlichen wussten das und gingen außer-

gewöhnlich offensiv mit dem Thema um. In der Mitteilung zum Transfer sagen Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke und Präsident Reinhold Lunow, Nmecha habe sie „in intensiven Gesprächen absolut davon überzeugt, dass er kein transphobes oder homophobes Gedankengut in sich trägt“. An diesen Aussagen werden sie sich messen lassen müssen.

Die Social-Media-Beiträge hatten schon in Wolfsburg für Unruhe gesorgt. Sportliche Leitung und Medienabteilung führten mehrere Gespräche mit Nmecha darüber. Gerade der 22-Jährige wurde beim VfL aber immer als freundlicher und umgänglicher Mitspieler wahrgenommen.

„Er ist ein ganz toller Mensch, ein ganz feiner Kerl“, sagte VfL-Trainer Niko Kovac über ihn.

Inwieweit sein Transfer die BVB-Fanszene tatsächlich spaltet, wird sich wohl erst bei seinen ersten größeren öffentlichen Auftritten im schwarz-gelben Trikot zeigen.

Fest steht: Der Druck, der auf Nmecha lastet, ist enorm – auch, aber nicht nur wegen der außersportlichen Debatten rund um seinen Wechsel.

Eine Ablösesumme von dem Vernehmen nach rund 30 Millionen Euro, ein Vertrag bis 2028 und Vergleiche mit dem zu Real Madrid gewechselten Jude Bellingham schürten Erwartungen. *dpa*

Versöhnlicher Abschluss für Wasserballer

Sömmerda. Für die Wasserballer des Erfurter SSC und des SV Sömmerda hat die Saison einen versöhnlichen Abschluss gefunden. Beim Pokalfinalturnier im Sömmerdaer Stadtbad gewannen beide Teams ihre Platzierungsspiele. Die zweite Mannschaft des ESSC, die beim Vorrundenturnier überraschend den Einzug ins Finale verpasst hatte, setzte sich im Spiel um Platz drei knapp mit 11:10 gegen den VfL Gera durch. Nach hartem Kampf – wie rechts oben mit dem Erfurter Kevin Kutzler (weiße Kappe) – holte sich der ESSC mit dem vierfachen Torschützen Alex Rajewski (links) Bronze. Im torreichen Spiel um Platz fünf behielt Gastgeber Sömmerda – rechts unten Martin Gehrmann, der fünfmal traf – gegen den SV Gotha mit 20:16 die Oberhand. Pokalsieger wurde Halle II.



SASCHA FROMM (3)

Hoch, weit und schnell für die DM in Stuttgart

Erfurter Leichtathleten stark bei Mitteldeutschen

Erfurt. Bei den mitteldeutschen U16-Meisterschaften im Steigerwaldstadion erkämpften die Erfurter Leichtathleten viele Spitzenplätze. Allen voran das ELAC mit sechs-mal Gold und je dreimal Silber und Bronze. Der Wettkampf war für die Thüringer Starter ein wichtiger Test vor den deutschen U16-Meisterschaften am 29./30. Juli in Stuttgart und ein Leistungsvergleich mit der Konkurrenz aus Sachsen-Anhalt und Sachsen.

Andor Rik Schumann (ELAC) knackte über 300 m in 37,09 s ein weiteres Mal die Norm und siegte klar. Mit einmal Gold im Hammerwurf (53,65 m), Silber im Diskuswurf (50,25 m) sowie Platz fünf im Kugelstoßen (13,59 m) gehörte Bruno Wedemann (ELAC) zu den erfolgreichsten Teilnehmern. Speziell mit seiner neuen Bestleistung im Hammerwurf dürfte er nicht chancenlos nach Stuttgart reisen.

Das DM-Ticket untermauerte auch Geher Hennes Henze (ASV Erfurt) mit der Norm und dem Sieg über 3000 m. Über dieselbe Distanz holte seine Vereinskameradin Laura Völkel Silber und knackte ebenfalls die Norm. Mit einer Bestleistung von 3,20 m ging Stabhochspringerin Charlotte Kroß (auch ASV) an den Start und wurde mit 3,10 m ihrer Favoritenrolle gerecht. „Jetzt kann Stuttgart kommen“, freute sich die 15-Jährige.

Das gilt auch für Hürdensprinterin Sandrin Czogalla (ELAC). Die 15-Jährige sprintete in Bestzeit von 45,80 s über die 300 m Hürden und wurde dafür mit Silber belohnt. Weitspringer Felix Wolff (ELAC) hat die Norm bereits in der Tasche und wurde mit 6,09 m in Erfurt Dritter in der M15. Starke Leistungen rief einmal mehr Matthes Liek (ELAC) in der M14 ab. Er siegte sowohl über 100 m in 11,15 s als auch im Weitsprung mit der Bestleistung von 6,27 m überlegen. *obe*



Weitspringer Felix Wolff (ELAC) holte in Erfurt Bronze. THEO SCHWABE

„Dem Verein etwas zurückgeben“

Im Interview der Woche spricht Nick Walter über seine neue Aufgabe beim FC An der Fahner Höhe

Thomas Rudolph

Dachwig. Beim letzten Heimspiel der Oberliga-Saison war Nick Walter offiziell als Spieler beim FC An der Fahner Höhe verabschiedet worden. Der 33-jährige Mittelfeldakteur bleibt den Dachwigern aber erhalten und übernimmt sogar neue Aufgaben im Vorstand. Welche neuen Herausforderungen das sind, darüber sprachen wir mit ihm.

Sie wurden in den Vorstand des FC An der Fahner Höhe gewählt. Welche Aufgaben nehmen Sie wahr?
Ich kümmere mich um die Öffentlichkeitsarbeit – alles, was die Internetseite angeht, Social Media und betreue unser Livestreaming. Ich versuche, den Verein vorwärts zu bringen.

Arbeitet Sie Rolf Cramer (sportlicher Leiter/d. Red.) auch in seine Bereiche ein, damit Sie in Zukunft beispielsweise Spielergespräche führen?
Grundsätzlich ist „Conny“ für den Verein unersetzbar. In die Rolle reinzuwachsen, würde wahrscheinlich noch ein paar Jahre dauern und nicht nur ein halbes oder ein Jahr. Das nehme ich mir auch gar nicht an und schaue, wie es passt und sich alles entwickelt. Jetzt ist erstmal gut,

dass wir die viele Arbeit auf mehrere Schultern verteilen.

War eine Mitarbeit im Vorstand Ihre Idee oder wurden sie da „reinge-drängt“?

Nein. Ich habe schon immer gesagt, dass das mein Herzensverein ist. Ich bin insgesamt seit fast zwölf Jahren da. Und so stand für mich eigentlich schon immer fest, dass ich nach meiner Zeit als Spieler dem Verein etwas zurückgeben will. Das habe ich zwar natürlich auch in meiner sportlichen Zeit. Aber die Idee gab es schon die ganze Zeit, als ich immer mal Verletzungsspech hatte. Das ist dann ein bisschen gereift, und nachdem der zweite Kreuzbandriss kam, habe ich gesagt: Ich bin dabei. Bei der letzten Vorstandswahl wurde ich einstimmig gewählt und bisher macht es mir viel Spaß.

Mit dem Livestreaming hat der Verein neue Wege bestritten. Wie ist bisher die Resonanz?

Für die Leute ist es total attraktiv. Am Ende ist es so, dass die eingefleischten Fans, die vorher schon ins Stadion gekommen sind, auch nach wie vor kommen. Wir öffnen mit dem Livestreaming unser Stadion für die Wohnzimmer. Wir hatten zum Beispiel beim Heimspiel gegen



Verabschiedung dreier Vereinslegenden: Auf Christian Heim, Nick Walter und Carlo Preller (v. l.) warten nun andere Aufgaben. MINAR

Neuruppin fast 700 Zuschauer zusätzlich zu denen, die im Stadion waren, im Stream. Das ist super. Bei den anderen Spielen waren es so um die 200 bis 300 Zuschauer zusätzlich. Ein gelungener Start.

Besitzen „Dorfvereine“ wie der FC An der Fahner Höhe viele Möglichkeiten zur Modernisierung?

Total. Das ist auch ein wenig mein Anspruch, denn ich bin ja selbst beruflich in der Software-Branche unterwegs. Ich versuche nun, immer mehr davon mit einzubringen –

was auch immer uns dazu einfällt. Wir haben eine gut gepflegte Internetseite, das Livestreaming, eine ordentliche Facebook- und Instagramseite. Da sehe ich mich am ehesten. Man kann für den Verein viel bewirken, mal sehen, was daraus wird.

Ist das an Zahlen spürbar, dass man als überregionaler Verein da aktiv sein muss?

Klar. Ohne geht es nicht. Ich bin fest davon überzeugt, dass man als kleiner Dorfverein, der nicht so ein gro-

ßes Einzugsgebiet hat wie beispielsweise Rot-Weiß Erfurt oder Carl Zeiss Jena, mehr machen muss.

Haben Sie sich zeitlich an den Vorstand gebunden oder wollen sie das Amt so lange wie möglich ausführen?
Grundsätzlich wird man ja für die Vorstandsperiode gewählt. So lange bleibe ich auf jeden Fall drin. Wenn ich dann immer noch Lust habe, mache ich da natürlich auch weiter. Aber das hängt natürlich auch immer von privaten Situationen ab und wie es sich im Verein entwickelt. Solange ich das Gefühl habe, dass ich etwas bewirken kann, bin ich mit dabei.

Zumal ein Verein gerade im Vorstand das Zepter von Generation zu Generation weitergeben muss...

Genau. Am Ende ist es auch so, dass ich gefühlt der Einzige im Vorstand bin, der selber auch mal höherklassig gespielt hat. Da kann ich sportlich meine Meinung einbringen und ich glaube, das ist auch wichtig. Sicher ist aber auch, dass ich noch ein Berufsleben habe. Das geht natürlich immer vor. Noch kann ich nicht wie „Conny“, der seine Rente bezieht, den ganzen Tag für den Verein leben. Trotzdem freue ich mich auf die Aufgabe.

Starke Schwimmer



JENS LÖHSE

Gera. Bei den offenen Thüringer Landesmeisterschaften im Geraer Hofwiesbad fischten die Erfurter Nachwuchsschwimmer auch ohne ihre Besten Oskar Schildknecht und Franz Ahnert,

die auf dem Weg zur Junioren-EM in Belgrad waren, viele Medaillen aus dem Wasser. Besonders erfolgreich war Lale Präger vom ESSC (vorn) mit zweimal Gold und dreimal Silber.

Goldene Wochen

Turner des MTV Erfurt mehrfach erfolgreich, allen voran ein zwölfjähriges Ausnahmetalent und ein „Pumuckl“

Jakob Maschke

Dillingen/Halle/Bad Blankenburg. Es war eine Leistung, die bundesweit für Aufmerksamkeit sorgte. Der zwölfjährige Turner Josef Jaffer, der beim MTV Erfurt ausgebildet wurde und inzwischen am Bundesstützpunkt in Halle/Saale trainiert, hat sich bei seinen ersten deutschen Jugendmeisterschaften in Dillingen die Goldmedaille in seiner Altersklasse gesichert. „Er ist ein Ausnahmetalent. Gerade die Punktzahl in der Kür war beachtlich, damit wäre er sogar bei den 15- bis 18-Jährigen, die körperlich viel weiter sind, Fünfter geworden“, lobte ihn MTV-Geschäftsführer Stephan Dunkel.

Neben diesem großen Erfolg Jaffers, dem Dunkel zutraut, eine ähnliche leistungssportliche Karriere hinzulegen wie sein Sohn Nils, konnte der Nachwuchs des Erfurter Vereins auch bei einigen anderen Wettkämpfen mit Siegen glänzen. Bei den Landesmeisterschaften von Sachsen-Anhalt in Halle und bei den Thüringer Einzelmeisterschaften in Bad Blankenburg erlebten sie wahrhaft goldene Wochen.

In Halle machte ein weiteres MTV-Supertalent auf sich aufmerksam. Der achtjährige Jannis Meier, den Dunkel ein „Sprungwunder“ und ob seiner roten Haare „unser kleiner Pumuckl“ nennt, wurde in einer starken Konkurrenz Zweiter

im Mehrkampf. An seinem Paradegerät Boden – schon als Vierjähriger schlug er Salti – gewann Meier, holte an drei weiteren Geräten Silber und einmal Bronze.

„Es kann sein, dass auch er bereits zum nächsten Schuljahr nach Halle wechselt. Bei uns ist er in seiner Trainingsgruppe deutlich der Beste, zudem hat die Gruppe mit Markus Geidel ihren Trainer verloren“, erklärte Dunkel. Geidel engagiert sich beruflich beim Verband und tritt im Verein kürzer.

In Bad Blankenburg freute Dunkel vor allem der Landesmeistertitel von Wim Albus in der Altersklasse 12/13, „den er sich mit Zuverlässigkeit und Fleiß im Training wirklich

verdient hat“. In derselben Altersklasse setzte sich bei den Mädchen mit Sophie Rögner ebenfalls eine MTV-Turnerin durch. Bei den Jungen der Altersklasse 15-17 siegte mit Paul Blümel einer, der wie Jaffer und wohl bald Meier einige Jahre am Stützpunkt in Halle aktiv war.

Bei den 16- und 17-jährigen Mädchen gewann Mara Schölzel die schwerere der beiden Wettkampfkategorien. Dasselbe gelang Niklas Skupnik bei den Männern, Vereinskamerad Philipp Wodtke siegte in der leichteren Kategorie. Zwei Senioren des MTV Erfurt gewannen ebenfalls ihre Altersklassen und füllten die Vitrine des Vereins mit zwei weiteren Goldmedaillen.

Radcliffe will nicht zurück



JORDAN STRAUSS/DPA

In seiner Rolle als „Harry Potter“ wurde Schauspieler **Daniel Radcliffe** (33) weltberühmt. Eine Rückkehr nach Hogwarts in der geplanten neuen „Harry Potter“-Serie plant er nach eigenen Worten aber nicht: „Ich strebe es in keiner Weise an“, sagte er dem Online-Magazin „ComicBook.com“. „Soweit ich weiß, versuchen sie, einen Neuanfang zu machen“, erklärte der Brite. „Ich wünsche ihnen natürlich alles Glück der Welt. Und ich freue mich sehr darauf, die Fackel weiterzureichen. Doch ich glaube nicht, dass es mich braucht, um sie physisch weiterzugeben.“ *dpa*

De Niro trauert um Enkel



ANDY KROPA/DPA

Oscar-Preisträger **Robert De Niro** (79) trauert um seinen mit 19 Jahren gestorbenen Enkel. Er sei „zutiefst betrübt“ über den Tod seines „geliebten Enkels Leo“, teilte der Schauspieler mit. Leandro De Niro-Rodriguez ist der Sohn von Drena De Niro (51), der ältesten Tochter des Schauspielers. De Niro-Rodriguez hatte an der Seite seiner Mutter kleine Rollen in Filmen wie „A Star is Born“ (2018) oder „Cabaret Maxime“ (2018). „TMZ.com“ berichtete unter Berufung auf Polizeikreise, dass eine mögliche Drogenüberdosis untersucht werde. *dpa*

Harington und Leslie freuen sich



EVAN AGOSTINI/DPA

Das zweite Kind der „Game of Thrones“-Stars **Kit Harington** und **Rose Leslie** (beide 36) ist auf die Welt gekommen. Das Paar sei „hoherfreut, ein kleines Mädchen in der Familie willkommen zu heißen“, bestätigte ein Sprecher dem „People“-Magazin. Bei den Dreharbeiten zur Fantasy-Saga „Game of Thrones“ hatten sich die beiden Briten vor und auch hinter der Kamera verliebt. 2018 heirateten sie im Beisein vieler „Game of Thrones“-Stars, ihr Sohn kam 2021 auf die Welt. *dpa*



GETTY IMAGES / AFP/

Der Airbus A 320 wurde bei dem Aufprall in den französischen Alpen völlig zerstört, niemand überlebte.

Germanwings-Opfer verklagen Staat

Hinterbliebene des Flugzeugabsturzes fordern Schmerzensgeld von der Bundesrepublik

Jessica Hock

Berlin. Acht Jahre ist es her, dass der Germanwings-Flug 4U9525 über den französischen Alpen abstürzte, in die Tiefe gesteuert in Selbstmordabsicht vom psychisch kranken Co-Piloten. Acht Jahre, in denen die Angehörigen der rund 150 verstorbenen Flugzeuginsassen nicht aufgeklärt haben, die Aufklärung der Katastrophe und damit auch Schmerzensgeld zu fordern. Die Germanwings-Mutter Lufthansa hatte engen Verwandten nach eigenen Angaben je rund 35.000 Euro gezahlt. Doch viele von ihnen kämpfen weiter, nun mit einer neuen Klage. Der Vorwurf: Die flugmedizinischen Untersuchungen des Co-Piloten seien nicht ordentlich durchgeführt worden.

Im September 2022 hatte das Oberlandesgericht in Hamm entschieden, die Hinterbliebenen hätten von der damaligen Germanwings-Muttergesellschaft Lufthansa keine weiteren Schmerzensgeldzahlungen mehr zu erwarten. Für die Untersuchungen der Piloten sei nämlich nicht die Fluggesellschaft, sondern das Luftfahrt-Bundesamt zuständig. Damit richtet sich die neue Klage nun gegen die Bundesrepublik Deutschland. Laut



DPA

2015: Schüler gedenken ihrer toten Klassenkameraden.

„Bild“-Zeitung fordern die Hinterbliebenen rund 1,2 Millionen Euro. Vertreten werden sie vom ehemaligen Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP). Dessen Düsseldorfer Anwaltskanzlei bestätigte die Klage. Sie werde in Kürze beim Landgericht Braunschweig eingehen. Dort sitzt auch das Luftfahrt-Bundesamt, das unter anderem für die flugmedizinischen Untersuchungen von Piloten zuständig ist.

Anwaltskanzlei sieht Pflichtverletzung beim Bundesamt

Schon seit September vergangenen Jahres vertreten Baum, Reiter & Kollegen 32 Angehörige von Absturzopfern. Zum Hintergrund der neuen Klage sagte Baums Partner Prof. Dr. Julius Reiter der „Bild“: „Die flugmedizinischen Sachverständigen haben unserer Auffassung nach ihre Pflichten verletzt, in-

dem die turnusmäßigen medizinischen Untersuchungen des Co-Piloten mangelhaft und damit unzureichend durchgeführt wurden.“ Wäre die Untersuchung ordnungsgemäß durchgeführt worden, wäre der psychisch kranke Pilot für fluguntauglich erklärt worden und die Katastrophe hätte verhindert werden können, so die These. „Da die flugmedizinischen Sachverständigen bei den Untersuchungen hoheitlich tätig waren, kommt ein Amtshaftungsanspruch in Betracht.“

Einer der Kläger ist Klaus Radner. Der 67-Jährige verlor bei dem Absturz am 24. März 2015 seinen Enkel, seine Tochter und dessen Lebensgefährten. Der „Bild“ sagte der Düsseldorfer Unternehmer: „Ich hoffe, dass wir mit dieser Klageschrift jetzt die Verantwortlichen für den Absturz finden.“

Der Absturz des Germanwings-Airbus A 320 im März 2015 bewegte die ganze Welt. Unter den Passagieren war neben Radners Familie auch eine Schulkasse aus Haltern am See in Nordrhein-Westfalen. Die 16 Schülerinnen und Schüler waren mit zwei Lehrkräften auf dem Rückweg von einem Austausch in Barcelona. Kurz nachdem das Flugzeug seine Reiseflughöhe erreichte, soll der Pilot die Kabine verlassen

haben. Sein Co-Pilot nutzte dies, um die Tür zu verriegeln und vom Autopiloten in den Sinkflug zu gehen. Von der psychischen Verfassung des damals 27-jährigen soll niemand etwas gewusst haben. Er selbst soll seinen Gesundheitszustand geheim gehalten haben.

Immerhin: Die Branche hat aus der Tragödie Konsequenzen gezogen. Psychologische Gutachten müssen nun nicht mehr nur bei der Ersteinstellung, sondern bei jedem Airline-Wechsel vorgelegt werden. In stichprobenartigen Tests werden Piloten und Crewmitglieder auf Drogen, Alkohol oder Medikamente getestet. Eine flugmedizinische Datenbank, eingeführt nach dem Absturz, erfasst europaweit sämtliche Gesundheitsdaten von Piloten. Julia Fohmann-Gerber, Sprecherin des Bundesverbandes der Deutschen Luftverkehrswirtschaft, sagte unserer Redaktion anlässlich des Jahrestages des Absturzes im März: „Die Maßnahmen sind sehr weitreichend – und viele gelten nunmehr in ganz Europa. Es gibt in der Branche ein Bewusstsein für psychische Probleme und den Umgang damit. EU-weite Standards sorgen dafür, dass diese psychischen Probleme rechtzeitig erkannt und behandelt werden können.“

Wäldern droht neue Borkenkäferplage

Den vergangenen Winter haben zu viele der Tiere überlebt, sagen Experten

Quedlinburg. Auf deutsche Wälder könnte eine neue Borkenkäferwelle zurollen. Der Winter sei für den Schädling sehr angenehm gewesen, sodass zu viele Tiere überlebt hätten, sagte der Leiter des im Dezember gegründeten Julius-Kühn-Instituts für Waldschutz, Henrik Hartmann. „Wie auch in den Vorjahren war es zu warm und trocken.“ Dadurch seien erneut Fichten bedroht.

Im kühlen April hätten sich die Insekten noch zurückgehalten, ab Mai dann aber stark ausgebreitet. Auch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg sowie der Präsident des Verbandes Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzer, Andreas Bitter, warnten vor einer großen Welle. Derzeit sei die Elterngeneration am Werk, die überwintert habe, deren Nachwuchs folge erst noch, so Bitter.

Das Hauptproblem: Wegen der Trockenheit würden in einem Jahr bis zu drei Generationen der Schädlingkäfer schlüpfen. Laut Hartmann ist die Ausbreitung des Borkenkäfers seit 2018 in vielen Regionen Deutschlands epidemisch. Er betont: „Das ist eindeutig dem Klima zuzuordnen.“

Bisher geht es vor allem um den sogenannten Buchdrucker. Diese Borkenkäfer-Art greift hauptsächlich Fichten an. Die kleinen Tierchen bohren sich in die Bäume und legen ihre Eier unter der Rinde ab. Nach dem Schlüpfen ernähren sich die Larven von der Bastschicht des Baums. Diese dünne Schicht unter der Rinde ist aber das lebenswichtige Adersystem des Baums. Darin werden Wasser und Nährstoffe transportiert. Wenn die Schicht zerstört wird, stirbt der Baum.

Die flachwurzelnden Fichten sind wegen der starken Trockenheit in den vergangenen Jahren geschwächt und anfällig für den Käferbefall. Vor allem in tieferen Lagen sei der Borkenkäfer laut den Experten kaum aufzuhalten. *dpa*



Fressspuren des Borkenkäfers unter Baumrinde. W. SCHMIDT/EPD

Höhlenkletterin nach mehr als 40 Stunden gerettet

Fonteno. Nach einem fast zweitägigen Einsatz ist eine verletzte Höhlenkletterin in Norditalien gerettet worden. Die 31-Jährige war am Sonntagnachmittag bei einer Exkursion in etwa 150 Meter Tiefe abgestürzt und hatte sich am Bein verletzt. Ihre Kletterpartner schlugen Alarm, woraufhin sich etwa 60 Retter aus mehreren Regionen in die Höhle nahe des Iseosees aufmachten.

Am Dienstagnachmittag um 13.45 Uhr erreichten die Rettungsteams mit der auf eine Trage gebundenen Frau dann den Ausgang. Ein Helikopter sollte sie in ein Krankenhaus fliegen, wie die italienische Berg- und Höhlenrettung mitteilte.



Rettungskräfte im Einsatz in der Höhle in Norditalien. DPA

Die verletzte Frau, die als erfahrene Kletterin gilt, war laut Medienberichten den Umständen entsprechend in einem stabilen Zustand. Ärzte hatten in den Stunden zuvor unter der Erde regelmäßig über die Aktion gewacht. *dpa*

Höchststrafe für Messerattacke auf Schülerinnen

27-Jähriger muss wegen Mordes lebenslang hinter Gitter. Er hatte sich an den Behörden rächen wollen

Ulm. Der Mann, der zwei Schülerinnen im baden-württembergischen Illerkirchberg mit einem Messer attackierte und eine von ihnen tötete, ist zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Das Landgericht Ulm stellte am Dienstag zudem die besondere Schwere der Schuld fest. Der 27-Jährige kann damit nur im Ausnahmefall schon nach 15 Jahren freikommen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Der Eritreer, der als Asylbewerber nach Deutschland gekommen war, hatte im Dezember zwei Mädchen auf ihrem Schulweg mit einem Messer angegriffen. Eine 14-Jährige starb infolge des Angriffs, ihre 13 Jahre alte Freundin konnte flie-

hen. Das Urteil erging wegen Mordes und versuchten Mordes mit gefährlicher Körperverletzung.

Die besondere Schwere der Schuld begründete das Gericht unter anderem mit dem besonders verwerflichen Vorgehen des Täters. Der Angeklagte habe die beiden Mädchen auf dem Schulweg getäuscht, sie noch begrüßt und dann zunächst das weiter von ihm entfernte Mädchen völlig unvermittelt attackiert, erläuterte der Richter. Er habe keinerlei Risiko eingehen wollen. Auch habe er noch nicht mal geprüft, wie die Mädchen reagierten.

Das Gericht sah zudem mehrere Mordmerkmale erfüllt. Die Kammer habe das Mordmerkmal der

Heimtücke und das des Ermöglichs einer anderen Straftat angenommen, sagte eine Gerichtssprecherin nach der Urteilsbegründung.

Ob der Eritreer abgeschoben wird, ist noch offen

Der 27-Jährige wollte nach Auffassung des Gerichts eigentlich einen Mitarbeiter des Landratsamts töten. Er habe im Dezember gerade mit dem Messer zum Landratsamt aufbrechen wollen, als die zwei Mädchen zufällig an seinem Haus vorbeiliefen.

Der Eritreer habe geplant, am Landratsamt Rache zu nehmen. Er habe der Behörde die Schuld gegeben, sein Leben verpfuscht zu ha-

ben, weil er ohne Pass nicht nach Afrika haben reisen können, um dort eine Frau zu finden.

Ob der Verurteilte im Verlauf seiner Haftstrafe in sein Heimatland abgeschoben wird, ist nach Angaben der Staatsanwaltschaft offen. Das müsse sich im Verlauf der Vollstreckung zeigen, zunächst müsse das Urteil erst mal rechtskräftig werden, sagte die Staatsanwältin. „Er verbüßt die Strafe grundsätzlich erst mal hier in Deutschland“, sagte sie. „Dann gibt es die Möglichkeit, dass man ihn auch abschiebt, aber dann halt von der weiteren Vollstreckung absieht. Aber wann das der Fall sein wird, nach wie viel Jahren, das wird sich zeigen.“ *dpa*



Sie haben den Vogelsberg-Naturschutz im Blick: Joachim Schönfeld (links) von der Kreisverwaltung und Johannes Euler vom Naturschutzgroßprojekt.

Michael Bauer/dpa

Ein Schatz der Artenvielfalt

Die Wiese unterhalb des zweithöchsten Gipfels des Vogelsbergs in Hessen hat es in sich. Ein spannendes Naturschutzprojekt.

Von Michael Bauer

Schotten. Es gibt Eingriffe zum Schutz der Natur, die unbedarfte Naturfreunde auf die Palme bringen. Wieso denn hier Bäume gefällt werden? Gegen die Klimaerwärmung werde doch jeder Baum gebraucht! Diese und ähnliche Sätze hörten Mitarbeiter des Naturschutzgroßprojektes Vogelsberg in Hessen vor wenigen Wochen von Wanderern, als unterhalb des Hoherodskopfes auf einer Wiese einige Fichten gefällt wurden. Was sich auf den ersten Blick vielleicht nicht jedem erschließt, ist tatsächlich aber ein wichtiger Eingriff für den Naturschutz, wie Johannes Euler, Projektleiter beim Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg, deutlich macht.

„Das Fällen der Fichten hat dazu gedient, die besonders wertvolle Bergmähwiese am Breungeshainer Hang zu schützen“, erklärt er. Jetzt, ein paar Wochen nach dem Fällen der Fichten, taucht die Sonne die Wiese in ein Meer von Grün-, Braun- und Rottönen, mit bunten Tupfern dazwischen. Die Pflanzen hier lieben die Sonne, Schatten von Bäumen dagegen nicht. Deswegen mussten

einzelne Fichten und Gehölze weg. Wiesen wie diese hier unterhalb des rund 764 Metern hohen Hoherodskopfes sind nach Eulers Worten besonders wertvoll, da sie immer seltener werdende Pflanzen beherbergen, die im Vogelsberg noch vorkommen, wie etwa der violett blühende Waldstorchschnabel, die gelbe Trollblume und die Schwarze Teufelskralle. Aber auch unscheinbare Pflanzen wie das raue Borstgras haben hier eine Heimat. Ebenso Taubenkropf-Leimkraut, Witwenblume, Klappertopf und die fröhlich leuchtenden Wiesenglockenblumen.

Rückgang der Bergmähwiesen
Die offenen, weitgehend baum- und buschlosen Heuwiesen und Weidelandschaften mit niedrigem Bewuchs haben über Jahrhunderte hinweg den Vogelsberg geprägt. Doch ihre Bestände haben wegen der Intensivierung der Landwirtschaft und durch die Aufgabe unrentabler Flächen stark abgenommen und stehen daher unter gesetzlichem Schutz.

Wegen ihres Artenreichtums sind Bergmähwiesen nach Angaben des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie

(HLNUG) von enormer Bedeutung. Dank ihres Blütenreichtums profitierten vor allem Insekten von einem reichhaltigen Nahrungsangebot. „Leider sind Bergmähwiesen auch in Hessen stark im Rückgang begriffen“, sagte eine Sprecherin. Hauptgründe seien Beweidung und Düngung. Bergmähwiesen finde man in extensiv genutzten Hochlagen oberhalb von 500 Metern – in Hessen neben dem Vogelsberg vor allem in der Rhön und im Westerwald.

Der Breungeshainer Hang hat auf einer Fläche in der Größe von 50 Hektar (etwa 70 Fußballfelder) gleich mehrere sogenannte Offenlandbiotope vorzuweisen: Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden, Magerwiesen und Bergmähwiesen. „Es gibt in Hessen rund 1400 Hektar kartierte Bergmähwiesen. Über die Hälfte davon liegt bei uns im Vogelsberg“, erklärt Joachim Schönfeld, Sachgebietsleiter vom Amt für Wirtschaft und ländlichen Raum des Vogelsbergkreises, nicht ohne Stolz.

Damit die Wiesen niedrig bleiben, muss verhindert werden, dass sich Bäume und Büsche ausbreiten. Dafür sorgen die Landwirte mit ihren Maschinen oder Weidetieren. Am

Breungeshainer Hang übernimmt das eine Herde aus rund 600 Mutterschafen. Für den Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen liegen zu viele Steinbrocken herum.

Förderung des Artenreichtums
Der Schäfer vom Breungeshainer Hang wird finanziell unterstützt. Und auch für Landwirte mit artenreichen Wiesen gibt es für bestimmte Maßnahmen Geld, wie Schönfeld erklärt. „Wir bitten sie, die Bergmähwiesen zu ‚extensivieren‘, das heißt etwa keinen oder nur sehr wenig Dünger einzusetzen und die Fläche maximal zweimal im Jahr zu mähen oder zu beweiden. Auch der Zeitpunkt der ersten Nutzung wird nach hinten verschoben.“ Die Landwirte erhielten einen finanziellen Ausgleich für entgangenen Ertrag und für ihren zusätzlichen Aufwand. Der Kreis bietet ihnen überdies Orientierung im Förderdschungel.

Die Maßnahmen des Naturschutzgroßprojekts sind laut Schönfeld gewissermaßen das „Sahnehäubchen“ auf den Naturschutzmaßnahmen des Kreises. Gefördert wird es vor allem aus Bundesmitteln, aber auch Land und Kreis sind beteiligt. Rund

900 000 Euro pro Jahr stehen dem Projekt zur Verfügung. Es läuft seit 2015 und ist zunächst bis Ende 2024 befristet. Derzeit liefen aber Gespräche über eine Verlängerung bis Ende 2026, sagt Euler. Der 27-Jährige, der Umweltwissenschaften studiert hat und aus dem Vogelsberg kommt, leitet das Naturschutzgroßprojekt seit rund einem Jahr.

Das Geld wird für Naturschutzmaßnahmen in speziell ausgewiesenen Förderräumen mit einer Gesamtfläche von 7500 Hektar im ganzen Vogelsberg aufgewendet. Der Schwerpunkt liegt auf den Bergmäh- und Flachlandmähwiesen. „Der Landkreis und das Naturschutzgroßprojekt versuchen, ihre Maßnahmen eng miteinander zu verzahnen und Synergieeffekte zu heben“, sagt der Landschaftsexperte des Landkreises.

Das „Offenhalten“ der Landschaft sei wichtig, denn die Bergmähwiesen im Vogelsberg seien ein wahrer Schatz der Artenvielfalt, sagt Euler. Die nährstoffarmen, traditionell bewirtschafteten Wiesen und Weiden gehörten zu den artenreichsten Biotopen in ganz Europa, betont er. „Damit können kein Wald und kein Acker konkurrieren.“

Moderner Blick auf die Himmelsscheibe

Das Besucherzentrum am Unesco-Dokumentenerbe wurde umgebaut.

Von Thomas Schöne

Nebra. Mit neuen Highlights und einem barrierefreiem Zugang ist das Besucherzentrum „Arche Nebra“ in Sachsen-Anhalt wiedereröffnet worden. In dem Zentrum unweit des Fundortes der Himmelsscheibe von Nebra im Burgenlandkreis sollen mit einem neuen Ansatz in Zukunft zahlreiche Besucherinnen und Besucher empfangen werden, wie Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) sagte.

Die Himmelsscheibe von Nebra ist eine 3600 Jahre alte Bronzescheibe und gehört zum Unesco-Weltdokumentenerbe. Sie zeigt die weltweit älteste bisher bekannte konkrete Darstellung des Kosmos, und ist ein einzigartiges Zeugnis der Menschheitsgeschichte, wie es auf der Website des Besucherzentrums heißt. Die Scheibe hat einen Durchmesser von 32 Zentimetern und zeigt 32 goldene Sterne, eine Mondsichel und – je nach Deutung – eine Sonne oder einen Vollmond.

Das Original der Scheibe ist in der Dauerausstellung des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle zu sehen.

Begehbare Installation
In der „Arche Nebra“ dreht sich alles um die Geschichte der Himmelsscheibe an ihrem Fundort. Der Umbau des 2007 eröffneten Besucherzentrums hat den Angaben zufolge rund neun Monate gedauert und 3,2 Millionen Euro gekostet. Nun könne besser auf die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden, sagte die Leiterin des Zentrums, Bettina Pfaff. So sei das Zentrum jetzt barrierefrei.

Zu sehen sind nun beispielsweise eine hoch aufgelöste Planetariumsshow sowie eine begehbare Installation der Scheibe. Im Außenbereich ist außerdem in den kommenden Monaten ein Lern- und Erlebnisort in Form eines Ufos geplant. Dieser soll unter anderem von Schulen genutzt werden können.



Die „Arche Nebra“ am Fundort der Himmelsscheibe.

Jan Wolitas/dpa

Wohlfahrtsverbände in Bayern wachsen

Sozialverbände wie die Caritas, die Diakonie oder die AWO übernehmen auch im Freistaat immer mehr Aufgaben. Dieses Wachstum ist aber paradox.



Sozialverbände engagieren sich zum Beispiel im Bereich der Pflege und übernehmen immer mehr Aufgaben.

Sina Schultdt/dpa

München. Die großen Wohlfahrtsverbände in Bayern sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen – denn ihre Aufgaben nehmen zu. Auf Landesebene verzeichnet die AWO bei den hauptamtlichen Mitarbeitern seit 2007 einen Zuwachs von 12 000 auf 36 000. Bei der katholischen Caritas ist die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Bayern im gleichen Zeitraum von 131 000 auf 184 000 gewachsen, bei der evangelischen Diakonie von 67 000 auf knapp 100 000. Auch bei Rotem Kreuz und Paritätischem Wohlfahrtsverband gehen die Zahlen nach oben. AWO-Landeschefin Nicole Schley sagt: „Wir übernehmen immer mehr Aufgaben des Staates,

die der Staat nicht leisten kann oder nicht leisten möchte.“ Auch Sozialpädagoge Klaus Schindler von der Arbeiterwohlfahrt in Rosenheim sagt: Der Bedarf an Sozialberatung nehme immer weiter zu – nicht nur etwa bei Zuwanderern, sondern auch bei anderen Bevölkerungsgruppen wie Jugendlichen, die unter sozialen und psychischen Problemen litten. Auch in der Pflege steige der Bedarf. Zudem gebe es in Kommunen oft nicht viel fachliche Kompetenz, um etwa eine Kita zu betreiben. Dann heiße es aus der Gemeindeverwaltung: „Wir zahlen es gern, aber wir wollen es nicht mehr selber machen.“

Die Arbeit der meisten Einrichtungen, die die Wohlfahrtsverbände

betreiben, wird vollständig oder ganz überwiegend aus Steuergeldern finanziert. Deswegen konnten die Verbände das zusätzliche Personal, das sie aufgebaut haben, auch stets bezahlen.

Inzwischen stoße die Entwicklung aber an Grenzen, warnt die Präsidentin der Diakonie in Bayern, Sabine Weingärtner. Es sei vor allem in der Pflege so schwierig, Personal zu finden, dass immer mehr Angebote eingeschränkt werden müssten. Die Situation sei „todernst“. Es gebe bei den Wohlfahrtsverbänden zwar viele ehrenamtliche Mitarbeiter. Aber die könnten die Leistungen von Festangestellten nur unterstützen, nicht ersetzen. Zudem berichten alle Wohl-

fahrtsverbände: Die Bereitschaft, sich fest an einen Verband zu binden, nimmt ab. Die Kirchen als Mutterorganisationen von Caritas und Diakonie verlieren stetig Mitglieder. Auch bei der Arbeiterwohlfahrt ist in Bayern in den vergangenen Jahren die Zahl der Mitglieder von 72 000 auf 54 000 geschrumpft.

Es gebe bei Ehrenamtlichen aber weiterhin großes Interesse, sich projektbezogen zu engagieren, sagt der AWO-Co-Landesvorsitzende Stefan Wolfshöndl. Dieses Engagement zu fördern und zu koordinieren, sei eine Zukunftsaufgabe für die Wohlfahrtsverbände. „Ansonsten wird das soziale System in unserem Land nicht mehr funktionieren.“

Harz mit Buchungen zufrieden

Es gibt aber noch freie Plätze im Sommer – und neue Attraktionen.

Von Maurice Arndt

Goslar. Im Harz ist die Tourismusbranche vor Ferienbeginn mit den Buchungen zufrieden. Es gibt allerdings noch genügend freie Betten, wie der Harzer Tourismusverband in Goslar mitteilte. „Auch das Sommergeschäft wird von der Kurzentschlossenheit der Gäste in Form von spontanen Buchungen geprägt sein“, so eine Sprecherin. Da die Bettenbelegung aber bereits gut sei, blicke die Branche optimistisch auf die kommenden Monate. Die klimatischen Veränderungen mit Trockenheit und Hitze hätten keinen Einfluss auf das Buchungsverhalten. Das Thema sei bei den Gästen aber präsent. „So informieren sich Gäste und Besucher oft vorab bei Tourist-Informationen und in den Unterkünften zur Waldentwicklung und zur Waldbrandgefahr.“

Hängebrücken und Harzwaldhaus
Der Tourismusverband betonte, dass es aufgrund der vielen abgestorbenen Bäume im Harz derzeit an Schatten fehle. Wanderungen in der Mittags-sonne sollten vermieden werden und Urlauber zudem an Sonnenschutz und Wasser denken. Kostenlose Trinkwasserangebote gebe es vereinzelt. Die Sprecherin appellierte an Urlauber, im Wald nicht zu rauchen oder Feuer zu machen und mit Autos nicht auf trockenem Gras zu parken. Einstellen müssten sich die Gäste auf höhere Preise, sagte die Sprecherin. Die Preiserhöhungen dürften in Zeiten hoher Inflation nicht zu groß ausfallen, um die Gäste nicht zu überfordern, sie müssten aber gleichzeitig den Ansprüchen für Nachhaltigkeit und Qualität gerecht zu werden. Auch gebe es Neuerungen wie zusätzliche Hängebrücken, einen Aussichtsturm mit Glasbodensteg im Miniaturenpark Wernigerode und das Harzwaldhaus in Bad Harzburg mit einer interaktiven Walderlebnisausstellung und Informationen zum Luchs.



Wanderer unterwegs auf der Rosstrappe im Harz. Matthias Bein/dpa



Christian Rothe (links) und Klaus Grabein sind für die Freiwillige Feuerwehr im nordsächsischen Arzberg im Einsatz.

Sebastian Willnow/dpa

„Für so etwas noch nicht wieder gerüstet“

Vorschläge für ein Waldbrand-Management wurden in Sachsen erarbeitet. Vielerorts fehlt es aber noch immer an Ausrüstung.

Von André Jahnke

Arzberg. Sauber aufgefaltet liegen die Schutzjacken für die Feuerwehrleute im nordsächsischen Arzberg auf dem Tisch im Besprechungsraum. Sie sind gerade erst geliefert worden und sollen die nach dem verheerenden Waldbrand vor fast einem Jahr vielfach beschädigten Sachen ersetzen. Wie ein Mahnmal steht im Hof noch der völlig vom Feuer zerstörte Schlauchanhänger, den die Einsatzkräfte zurücklassen mussten, als wiederholt eine regelrechte Feuerwalze auf sie zukam. „Der Status quo von vor dem Brand ist noch immer nicht erreicht. Die Ausrüstung ist noch nicht wieder komplett“, sagt Gemeindevorstand Klaus Grabein. Die Hilfszusagen der Politik seien zwar schnell gekommen, betont der 76-Jährige, der seit fast 60 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr ist. „Das offizielle OK für die Finanzierung gab es aber erst Ende vergangenen Jahres. Und durch die Coronakrise und den Krieg in der Ukraine dauert die Beschaffung halt sehr lange“, berichtet Grabein. Bei der Einsatzschutzkleidung, dem wohl wichtigsten Equipment der Feuer-

wehrleute, derzeit dauert es etwa ein halbes Jahr. „Nach dem Waldbrand waren wir eigentlich nicht mehr einsatzbereit. Zum Glück haben uns andere Wehren Material geliehen oder geschenkt“, betont Grabein. Für ein vergleichbares Ereignis sei man aber noch nicht wieder gerüstet. Auch in diesem Jahr herrscht in der Region wieder extreme Trockenheit und mehrfach wurde bereits die höchste Waldbrandgefahrstufe ausgerufen.

Riesige Feuerwand

Zwei Mal sind die Kameradinnen und Kameraden aus Arzberg bei der Brandbekämpfung im vergangenen Jahr um ihr Leben gerannt. Ein ungewöhnliches Wetterphänomen habe die Hunderten Einsatzkräfte in zuvor nicht für möglich gehaltene Lebensgefahr gebracht, erläutert der Arzberger Ortswehrleiter, Christian Rothe. Nach einem tagelangen Dauereinsatz hatten sie sich eine Entspannung der Lage durch ein angesagtes Gewitter erhofft. Es kam aber kein einziger Tropfen Regen herunter – dafür fachte allerdings ein Gewittersturm mit bis zu 120 Stundenkilometern die Flammen an und sorgte für einen Wipfelbrand von bis zu 25 Metern



Rothe an einem beschädigten Schlauchwagen. Sebastian Willnow/dpa

Höhe. „Vor dieser riesigen Feuerwand half nur noch weglaufen“, erklärt Rothe. „Auch ein Jahr danach sprechen wir noch mit Respekt und Hochachtung über den Brand. Das hilft, um uns davon zu befreien.“ Ende dieses Jahres soll die Freiwillige Feuerwehr in Arzberg nach 20 Jahren ein neues Löschgruppenfahrzeug bekommen. Dieses verfügt dann wenigstens über einen Löschwassertank von 2000 Litern, in das alte Fahrzeug passten gerade einmal 600 Liter. Außerdem sind waldbrandfähige Materialien wie leichtere Schläuche bestellt und einige Feuerwehrleute haben spezielle Lehrgänge zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung absolviert. Das reicht laut

Gemeindevorstand Grabein aber noch nicht aus, um solche Großfeuer auch in Zukunft bekämpfen zu können. Das wohl größte Problem sei die Versorgung mit Löschwasser. „Drei Löschwasserbrunnen in unmittelbarer Nähe des Waldbrandes waren leergepumpt. Nur dank einer kilometerlangen Pipeline des THW konnte Wasser aus der Elbe geholt werden. Bis es aber so weit ist, dauert es sehr lange. Wir brauchen mehr Brunnen“, sagt er. Auch sollten die Waldwege ausgebaut und großräumig freigehalten werden, damit die Einsatzfahrzeuge passieren könnten. Zudem fordert der Gemeindevorstand die Räumung von Munition und Kampfmitteln, die in den Wäldern liegen.

Neues Management

Eine von der sächsischen Staatsregierung eingesetzte Expertenkommission hatte im März mehr als 100 Vorschläge für ein Waldbrand-Management gemacht. Die Fachleute empfehlen etwa, den Waldumbau noch stärker auf Mischwälder mit Laubbäumen zu fokussieren. Außerdem soll Totholz entfernt werden, wenn es Rettungswege versperrt oder

wenn es sich in der Nähe von Wohnbauten befindet. Auch eine bessere Wasserversorgung etwa durch den Bau von Zisternen gehört dazu. Zudem wird zum Einsatz moderner Technik zur Früherkennung von Bränden geraten. Denkbar sei außerdem ein Kompetenzzentrum Waldbrand, dem die Technische Universität Dresden, das Umweltministerium und das Innenministerium angehören könnten. Der Bericht soll mit Kommunen und Feuerwehren besprochen und auf Bürgerdialogen in den betroffenen Regionen vorgestellt werden. Die Staatsregierung will bis 2026 rund 30 Millionen Euro in den Waldbrandschutz investieren. So würden derzeit fünf Waldbrand-Tanklöschfahrzeuge beschafft, zehn weitere geländegängige Waldbrand-Tanklöschfahrzeuge seien bestellt worden, sagte eine Sprecherin des Innenministeriums. Weitere Spezialtechnik für Waldbrände – unter anderem Großtanklöschfahrzeuge, geländegängige Logistikfahrzeuge mit spezieller Waldbandausrüstung sowie Fördersysteme für Löschwasser – sollen in den nächsten Jahren beschafft werden.

Hiobsbotschaften in Wörlitz

Das Gartenreich in Sachsen-Anhalt gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. An vielen Stellen wurden dort große Mängel festgestellt. Es soll mehr Geld geben.

Oranienbaum-Wörlitz. Um katastrophale Zustände im Gartenreich Dessau-Wörlitz in Sachsen-Anhalt zu vermeiden, soll das Unesco-Weltkulturerbe mehr Geld vom Land bekommen. „Man muss einfach sagen, dass wir vieles nicht wussten“, sagte der Vorsitzende des Landtagsausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten, Medien sowie Kultur, Daniel Sturm (CDU). Landesarchäologe und kommissarischer Direktor Harald Meller war gemeinsam mit den Mitgliedern des Ausschusses in Gondeln durch die Anlage gefahren, um ihnen den schlechten Zustand zu zeigen. Unter anderem seien die Steganlagen verrottet, berichtete Meller. Eine Repa-

ratur koste einer Schätzung zufolge rund 1,5 Millionen Euro und sei nur im Winter möglich. In den vergangenen Monaten habe er an vielen Stellen große Mängel festgestellt. Archäologe Meller hat die Leitung des Welterbes kommissarisch übernommen. Wegen eines langen juristischen Streits um die Besetzung des Postens ist die Stelle seit 2022 unbesetzt. Die frühere Direktorin Bettina Mang war mit einer Konkurrentenschutzklage gegen eine geplante Neubesetzung vorgegangen. Neben einer Erneuerung der Stege müssten auch neue Arbeitsgeräte angeschafft werden und Brücken saniert werden, erläuterte Meller. „Bei der Weißen Brücke hat man zum

Beispiel aus Kostengründen Douglasie statt Eiche genommen. Deshalb ist sie heute in einem so schlechten Zustand.“ Für Besucher besser zugänglich Werde nichts getan, sei davon auszugehen, dass das Gartenreich spätestens 2026 in einem „katastrophalen Zustand“ sein wird, so die Einschätzung des Experten. In Zukunft will er das Gartenreich nicht nur instand setzen, sondern per App und mit Führungen für Besucherinnen und Besucher besser zugänglich machen. In einer vorausgegangenen Sitzung des Landtagsausschusses Ende Mai hatte dieser bereits beschlossen, im Haushalt mehr finanzielle Mittel für

das Welterbe bereitstellen zu wollen. „Wie viel Geld das sein wird, muss nun verhandelt werden“, sagte Sturm. Unterdessen entschuldigte sich der kommissarische Direktor Meller für die zahlreichen Hiobsbotschaften: „Aber ich habe das hier übernommen, um es voranzubringen. Es ist eben wie es ist.“ Nach Reisen durch Italien, Frankreich und Großbritannien hatte Prinz Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau sein Land ab 1765 durch gezielte Landschaftsgestaltungen aufwerten wollen. Heute sind auf dem Gelände des Gartenreichs unter anderem Brücken und Bauten im Stil verschiedener Epochen und Länder zu sehen.



Kulturausschuss-Mitglieder informierten sich im Gartenreich Dessau-Wörlitz über anliegende Probleme. Jan Wolitz/dpa